

VOLKSWAGEN AG



2002

GESCHÄFTSBERICHT 2002



Nutzfahrzeuge

Unsere Markenwelt

Wesentliche Zahlen

MENGENDATEN DES VOLKSWAGEN-KONZERNS

	2002	2001	%
Absatz (Automobile)	4.996.179	5.107.142	- 2,2
Produktion (Automobile)	5.023.264	5.107.945	- 1,7
Belegschaft am 31.12.	324.892	322.070	+ 0,9

FINANZDATEN NACH IAS

Mio. €	2002	2001	%
Umsatzerlöse	86.948	88.540	- 1,8
Operatives Ergebnis	4.761	5.424	- 12,2
Ergebnis vor Steuern	3.986	4.409	- 9,6
ohne Fair-Value-Bewertung der Wertpapiere und Fonds im Inland	4.512	4.487	+ 0,6
Ergebnis nach Steuern	2.597	2.926	- 11,3
Cash-flow laufendes Geschäft	10.460	10.038	+ 4,2
Investitionstätigkeit laufendes Geschäft	16.016	15.191	+ 5,4
Konzernbereich Automobile*			
Cash-flow laufendes Geschäft	8.065	8.036	+ 0,4
Investitionstätigkeit laufendes Geschäft	9.121	7.763	+ 17,5
davon Sachinvestitionen	6.730	6.529	+ 3,1
Entwicklungskosten (aktiviert)	2.460	2.180	+ 12,8

* Gemäß Segmentberichterstattung Seite 99.

RENDITEN

%	2002	2001
Umsatzrendite vor Steuern	4,6	5,0
Kapitalrendite nach Steuern (Automobilbereich)	7,4	9,4
Eigenkapitalrendite (Finanzdienstleistungsbereich)	19,2	14,8

MENGENDATEN DER VOLKSWAGEN AG

	2002	2001	%
Absatz (Automobile)	2.063.383	2.155.963	- 4,3
Produktion (Automobile)	956.617	1.103.505	- 13,3
Belegschaft am 31.12.	104.704	105.561	- 0,8

FINANZDATEN NACH HGB

Mio. €	2002	2001	%
Umsatzerlöse	43.087	44.197	- 2,5
Ergebnis nach Steuern	1.036	918	+ 12,8
Dividendenvorschlag der Volkswagen AG	505		
davon auf Stammaktien	362		
Vorzugsaktien	143		

Kennzahlen zur Volkswagen-Aktie

DIVIDENDENENTWICKLUNG

Anzahl der Stückaktien am 31.12.		1998	1999	2000	2001	2002
Stammaktien	Tsd. Stück	311.916	311.955	313.070	319.470	320.290
Vorzugsaktien	Tsd. Stück	105.238	105.238	105.238	105.238	105.238
Dividende						
je Stammaktie	€	0,77	0,77	1,20	1,30	1,30
je Vorzugsaktie	€	0,82	0,83	1,26	1,36	1,36

WERTENTWICKLUNG DER AKTIE ¹⁾

Stammaktie		1998	1999	2000	2001	2002
Jahresendkurs	€	68,92	56,00	55,69	52,50	34,74
Jahreshöchstwert	€	101,18	78,60	61,00	62,40	62,15
Jahrestiefstwert	€	49,34	46,48	39,05	32,95	32,96
Vorzugsaktie						
Jahresendkurs	€	42,44	32,00	31,70	34,85	25,00
Jahreshöchstwert	€	71,33	46,30	35,33	39,80	40,75
Jahrestiefstwert	€	31,85	26,10	22,30	23,00	23,60
Börsenwert am 31.12.	Mrd. €	26,0	20,8	18,4 ²⁾	18,2 ²⁾	12,3 ²⁾
Eigenkapital am 31.12. ³⁾	Mrd. €			21,4	24,0	24,6
Börsenwert : Eigenkapital ³⁾				0,86	0,76	0,50

KENNZAHLEN JE AKTIE ³⁾

		2000	2001	2002	
Ergebnis je Stammaktie ⁴⁾	- unverwässert	€	6,35	7,67	6,72
	- verwässert	€	6,29	7,62	6,72
Operatives Ergebnis ⁵⁾	€	9,83	14,30	12,42	
Cash-flow laufendes Geschäft ⁵⁾	€	22,50	26,46	27,29	
Eigenkapital ⁶⁾	€	51,09	56,50	57,89	
Kurs-Gewinn-Verhältnis ⁷⁾	Faktor	8,8	6,9	5,2	
Kurs-Cash-flow-Verhältnis ⁷⁾	Faktor	2,5	2,0	1,3	
Dividendenrendite	- Stammaktie	%	2,2 ⁸⁾	2,5	3,7
	- Vorzugsaktie	%	4,0 ⁸⁾	3,9	5,4

UMSÄTZE AN DEUTSCHEN BÖRSEN ⁹⁾

		2000	2001	2002
Umsatz Volkswagen-Stammaktien	Mrd. €	20,2	23,9	26,3
Umsatz Volkswagen-Stammaktien	Mio. Stück	407,7	467,9	553,1
Anteil Volkswagen am DAX-Umsatz	%	2,2	2,7	3,3

¹⁾ Ab 2000 Xetra-Kurse.

²⁾ Berechnung ohne Einbeziehung von 41.719.353 eigenen Aktien.

³⁾ Aufgrund der Umstellung auf IAS liegen für die Jahre 1998 und 1999 keine Vergleichszahlen vor.

⁴⁾ Zur Ermittlung siehe Anhangsangabe (10) Ergebnis je Aktie.

⁵⁾ Auf Basis der gewichteten durchschnittlichen Anzahl ausstehender Stamm- und Vorzugsaktien (unverwässert).

⁶⁾ Auf Basis der gesamten Stamm- und Vorzugsaktien am 31.12.

⁷⁾ Zur Ermittlung wurden die Jahresendkurse der Stammaktien verwendet.

⁸⁾ Zur Verbesserung der Vergleichbarkeit wurde die Dividendenrendite ohne Steuergutschrift dargestellt.

⁹⁾ Orderbuch-Umsätze an deutschen Börsen.

Transparenz wurde zum Schlüsselwort des Jahres 2002.

Finanz- und Bilanzkrisen haben in diesem Jahr Unternehmen, Wirtschaftsprüfer und Banken ins Wanken gebracht. Und mit ihnen die Investitionen von Aktionären und Aktienprofis.

Wir bei Volkswagen haben zur Transparenz eine besondere Beziehung. Die Eröffnung unserer Gläsernen Manufaktur in Dresden ist ein sichtbarer Beweis dafür.

Aus Einblick, den wir geben, wird ein Dialog miteinander.

Jeder Kunde, der Kontakt mit einem Mitarbeiter im Haus Volkswagen hat, wird dies spüren: Wir sind traditionell stolz auf die Autos, die wir entwickeln, bauen und verkaufen.

TRANSPARENZ

Aber wir wissen, dass Erfolg auch davon abhängt, inwieweit wir offen mit unseren Kunden, unseren Partnern und unseren Kollegen umgehen.

Auch unser Geschäftsbericht ist ein Ausdruck unseres Willens zur Transparenz: speziell den Investoren und Aktionären wollen wir unsere solide wirtschaftliche Führung und unsere wirtschaftlichen Resultate erklärbar machen.

Transparenz kann man bei Volkswagen erleben, hören und sehen.

INHALTSVERZEICHNIS

Was wir Ihnen sagen wollen

Die neue Gliederung unseres Geschäftsberichts fällt ins Auge und bringt dem Leser bessere Übersicht und Durchsicht. In diesem Rahmen stellen wir unsere Markenwelt mit den jüngsten Modellen vor.

GESCHÄFTSVERLAUF

Spitzenfeld erfolgreich verteidigt

14

Dem weltweiten Wettbewerb haben wir uns gestellt. Doch nicht durch hohe Preiszugeständnisse, sondern durch die Werterhaltung unserer Produkte. Der Erfolg gibt uns Recht: Wir sind die Nr. 1 auf zahlreichen Automobilmärkten.

VERMÖGENS-, FINANZ- UND ERTRAGSLAGE

Zweitbestes Ergebnis in der Unternehmensgeschichte

22

Im Jahr 2002 erzielten wir das zweitbeste Ergebnis in der Geschichte des Volkswagen-Konzerns. In einem schwierigen Marktumfeld verdanken wir dies vor allem der Leistungsbereitschaft und dem Engagement unserer Mitarbeiter.



SEITE 12



SEITE 20



SEITE 28



SEITE 36

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Erfolge einfahren ist der schönste Moment

30

Das Scheinwerferlicht richtete sich auf uns, als wir mit dem Touareg in ein neues Segment starteten. Der Beifall von Presse und Wettbewerb war der Lohn für jahrelange Forschungs- und Entwicklungsarbeit.

GESCHÄFTSPROZESSE

Die Messlatte für Qualität legen wir freiwillig höher

32

Fehler sind menschlich, aber nicht unvermeidlich. Qualität ist nicht nur für die Fertigung eine Zielmarke, sondern für den gesamten Prozess bis hin zum Vertrieb.

AUSBLICK

Neue Modelle stehen am Start

46

Für die Zukunft vorsorgen statt sparen: Die Rezessionsphase haben wir genutzt, um unsere Produktpalette zu erweitern. Unser Ziel ist es, für jeden Kundenwunsch das passende Modell anzubieten. Volkswagen ist ein Partner für alle Lebensphasen, vom Einsteigermodell bis zur Luxusklasse.

FINANZKOMMUNIKATION

Wir sind immer Gesprächsbereit

52

Unsere Ziele und Strategien haben wir Investoren und Analysten in aller Welt präsentiert und erläutert. Gute Ratings bescheinigen, dass sie Vertrauen in uns setzen. Dies wollen wir weiter pflegen – Kontakte schaffen Verständnis.

Der Geschäftsbericht enthält den Jahresabschluss des Volkswagen-Konzerns, den zusammengefassten Lagebericht des Volkswagen-Konzerns und der Volkswagen AG sowie zusätzliche Informationen.

MITARBEITER

Die Türen öffnen für jene, die weiterkommen wollen **60**

Das Rad immer neu zu erfinden, wäre ein kostspieliger und zeitraubender Prozess. Daher widmen wir dem Wissenstransfer zwischen Mitarbeitern ebenso viel Aufmerksamkeit wie ihrer fachlichen Weiterbildung.

INHALT

BERICHT DES AUFSICHTSRATS	4
BRIEF AN UNSERE AKTIONÄRE	9
LAGEBERICHT	
Geschäftsverlauf	14
Vermögens-, Finanz- und Ertragslage	22
Forschung und Entwicklung	30
Geschäftsprozesse	32
Rechtliche Angelegenheiten	38
Risikobericht	39
Volkswagen AG (Kurzfassung nach HGB)	42
Ausblick	46
FINANZKOMMUNIKATION	
Volkswagen-Aktie	52
Corporate Governance	56
Wertorientierte Steuerung	57
MITARBEITER	60
UMWELT	64



SEITE 44



SEITE 50



SEITE 58



SEITE 66



SEITE 80

UMWELT

Die Zukunft fährt bei uns als Kopilot mit **64**

Umweltengagement meint längst nicht mehr nur Verantwortung für Wasser und Klima, sondern auch für Menschen und Arbeitsprozesse. Und Wertmaßstäbe, einmal gesetzt, machen nicht an den Grenzen halt.

KONZERNBEREICHE

Neue Struktur im Konzern etabliert **68**

Um die Profile unserer Marken zu schärfen, haben wir die Geschäftssparten neu strukturiert und die Markenleitbilder deutlich formuliert. Mit Finanzierung, Leasing und Versicherung unterstützen wir den Absatz unserer Produkte erfolgreicher denn je.

KONZERNBEREICHE

Geschäftssparten und Märkte	68
Markengruppe Volkswagen	70
Markengruppe Audi	72
Nutzfahrzeuge	74
Produktion nach Produktlinien	76
Finanzdienstleistungen	78
VOLKSWAGEN-KONZERNABSCHLUSS	
Erklärung des Vorstands	82
Gewinn- und Verlustrechnung	84
Bilanz	85
Eigenkapitalentwicklung	86
Kapitalflussrechnung	87
Anhang	88
WESENTLICHE KONZERNGESELLSCHAFTEN	134
BESTÄTIGUNGSVERMERK	137
ORGANE	138
ZEHN-JAHRES-ÜBERSICHT	144
GLOSSAR	146

AUFSICHTSRAT

Transparenz und Kontrolle gehen Hand in Hand

Der Begriff „Corporate Governance“ steht für eine verantwortungsbewusste und auf langfristige Wertschöpfung ausgerichtete Führung und Kontrolle von Unternehmen. Eine effiziente Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat ist bei uns seit langem bewährte Praxis.

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Aufsichtsrat hat sich im Geschäftsjahr 2002 regelmäßig und ausführlich über die Lage des Unternehmens und den Geschäftsverlauf informiert. Im Berichtsjahr fanden vier Aufsichtsratssitzungen statt; vor jeder Sitzung trat das vierköpfige Aufsichtsratspräsidium zusammen. In Entscheidungen, die für Volkswagen grundlegende Bedeutung hatten, waren wir unmittelbar eingebunden.

Der Vorstand informierte uns in schriftlicher und mündlicher Form regelmäßig, zeitnah und umfassend zu Themen der Geschäftsentwicklung, Planung und Risikolage sowie des Risikomanagements. Die für alle Sitzungen notwendigen Unterlagen wurden uns vom Vorstand jeweils rechtzeitig zugestellt.

Darüber hinaus erläuterte uns der Vorstand monatlich durch detaillierte Mengen- und Finanzberichte die Geschäftstätigkeit des Konzerns sowie der einzelnen Marken und Regionen. Diese Berichte enthalten neben den aktuellen Daten einen Vergleich zu den Budget- und Vorjahreszahlen sowie eine aktualisierte Vorausschätzung für das Gesamtjahr. Der Vorstand beantwortete unsere Fragen unmittelbar und begründete eventuelle Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den aufgestellten Plänen und Zielen.

Im Berichtsjahr tagte sowohl der Bilanz- und Personalausschuss als auch der Finanz- und Investitionsausschuss jeweils einmal. Wesentliche Themen der Ausschusssitzungen waren insbesondere der Jahres- und Konzernabschluss sowie die Investitionsplanung im Rahmen der Planungsrunde 51. Die Einberufung des Vermittlungsausschusses war nicht notwendig.

Die Ausschüsse des Aufsichtsrats setzten sich paritätisch aus jeweils fünf Vertretern der Anteilseigner und der Arbeitnehmer zusammen. Die Mitglieder der einzelnen Ausschüsse sind in der Aufstellung des Aufsichtsrats auf den Seiten 140 bis 143 dieses Geschäftsberichts aufgeführt.

Im Fokus unserer Aufsichtsratssitzungen standen die aktuelle Geschäftsentwicklung des Konzerns, die allgemeine Situation der Automobilbranche sowie die Umsetzung der neuen Konzernstruktur und die damit verbundene strategische Ausrichtung der einzelnen Marken sowie der weiteren Geschäftsfelder der Volkswagen AG.

Im Rahmen der mittelfristigen Finanz- und Investitionsplanung des Volkswagen-Konzerns für die Jahre 2003 bis 2007 haben wir die Vorschläge des Vorstands turnusgemäß in der Sitzung am 15. November 2002 eingehend erörtert und der Planung zugestimmt. Darüber hinaus wurde das Investitionsprogramm der Volkswagen AG für das Jahr 2003 genehmigt. Weitere Themenschwerpunkte der Sitzungen des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2002 waren die Planungen zum Projekt Microbus, die Finanzierungsmaßnahmen im Volkswagen-Konzern und der Statusbericht Rolls-Royce/Bentley.

Ferner haben sich der Aufsichtsrat und das Präsidium intensiv mit dem von der diesbezüglichen Regierungskommission erarbeiteten und im Bundesanzeiger bekannt gemachten „Deutschen Corporate Governance Kodex“ beschäftigt.

Zahlreiche Vorgaben des Kodex entsprechen der seit langer Zeit bei der Volkswagen AG und der AUDI AG geübten Praxis. In diesem Geschäftsbericht finden Sie hierzu unter dem Kapitel „Finanzkommunikation“ weitere Angaben. Der Aufsichtsrat hat im Übrigen den Kodex zum Anlass genommen, in seiner Sitzung vom 15. November 2002 weitere Schritte zur Umsetzung des Kodex bei der Volkswagen AG zu unternehmen. So wurde unter anderem ein Prüfungsausschuss gebildet, der sich vor allem mit Fragen der Rechnungslegung und deren Prüfung sowie des Risikomanagements befasst – der neu installierte Prüfungsausschuss hat gemäß seiner Aufgabenstellung erstmalig am 24. Februar 2003 getagt. Zugleich wurden die Geschäftsordnungen für Vorstand und Aufsichtsrat gemäß den Vorgaben des Kodex ergänzt.

Als Ergebnis der Beratungen und nach entsprechender Beschlussfassung hat der Aufsichtsrat schließlich gemeinsam mit dem Vorstand erklärt, dass den im „Deutschen Corporate Governance Kodex“ enthaltenen Empfehlungen entsprochen wird. Die auf der Internetseite der Volkswagen AG veröffentlichte Erklärung enthält die Einschränkung, dass Vorstand und Aufsichtsrat erst der Hauptversammlung am 24. April 2003 vorschlagen werden, § 18 Abs. 2 der Satzung der Volkswagen AG um eine Vergütungsregelung für Vorsitz und Mitgliedschaft in Aufsichtsratsausschüssen zu ergänzen. Diese Abweichung von den Empfehlungen des Kodex beruht darauf, dass es gemäß § 113 Abs. 1 des Aktiengesetzes das alleinige Recht der Hauptversammlung ist, die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats festzulegen.

Bisher sind der Vorsitz und die Mitgliedschaft in Aufsichtsratsausschüssen noch nicht in der satzungsgemäßen Vergütungsregelung berücksichtigt.

In der Aufsichtsratssitzung am 28. Februar 2003 behandelten wir ausführlich den Volkswagen-Konzernabschluss und den Jahresabschluss der Volkswagen AG zum 31. Dezember 2002 sowie die jeweiligen Lageberichte, die am 24. Februar 2003 im Prüfungsausschuss begutachtet wurden. Die Jahresabschlussunterlagen sowie die Berichte des Wirtschaftsprüfers lagen jedem Mitglied rechtzeitig vor. Die Abschlüsse wurden zuvor zusammen mit dem Rechnungswesen durch den von der Hauptversammlung am 16. April 2002 gewählten Abschlussprüfer PwC Deutsche Revision Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Weiterer Gegenstand der Prüfung war das von Volkswagen angewandte Risikofrüherkennungssystem. Der Abschlussprüfer stellte hierzu fest, dass der Vorstand die nach § 91 Abs. 2 AktG geforderten Maßnahmen zum frühzeitigen Erkennen von Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden können, getroffen hat. Zudem war der vom Vorstand vorgelegte Abhängigkeitsbericht für das Geschäftsjahr 2002 Gegenstand der Prüfung. Der Abhängigkeitsbericht wurde mit folgendem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen: „Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind und bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“ Im Februar 2003 erhielt der Aufsichtsrat den Bericht zur Prüfung und erhob keine Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Berichts. Die Ergebnisse der Prüfung des Berichts durch den Abschlussprüfer nahmen wir zur Kenntnis und stimmten ihnen zu.

In der Aufsichtsratssitzung am 28. Februar 2003 sowie in der vorausgegangenen Sitzung des Prüfungsausschusses waren die Wirtschaftsprüfer anwesend und berichteten über die wesentlichen Ergebnisse ihrer Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses.

Aufgrund unserer eigenen Prüfung des Konzernabschlusses und des Jahresabschlusses der Volkswagen AG sowie der zugehörigen Lageberichte hatten wir keine Einwände und stimmten dem Ergebnis der Abschlussprüfer zu. Der Aufsichtsrat hat deshalb den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und den Konzernabschluss gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Bilanzgewinns schließen wir uns an.

Mit Ablauf der 42. Ordentlichen Hauptversammlung am 16. April 2002 sind die Herren Dr. Peter Fischer, Wolfgang Klever, Dr. Jürgen Krumnow,

Dr. Albert Schunk und Dr. Bernd W. Voss aus dem Aufsichtsrat der Volkswagen AG ausgeschieden. Die Hauptversammlung wählte die Herren Dr. Michael Frenzel und Roland Oetker für weitere fünf Jahre in den Aufsichtsrat. Ferdinand K. Piëch und Lord David Simon of Highbury wurden von der Hauptversammlung neu in das Gremium gewählt. Zuvor hatte die niedersächsische Landesregierung mit Beschluss vom 12. Februar 2002 Herrn Finanzminister Heinrich Aller gemäß § 12 der Satzung der Volkswagen AG mit Wirkung vom 16. April 2002 in den Aufsichtsrat entsandt. Die Herren Andreas Blechner und Olaf Kunz traten am 16. April als Arbeitnehmervertreter neu in den Aufsichtsrat ein.

Den ausgeschiedenen Mitgliedern des Aufsichtsrats danken wir für ihre wertvolle Mitwirkung in diesem Gremium.

Im Anschluss an die Hauptversammlung fand die konstituierende Sitzung des Aufsichtsrats der Volkswagen AG statt, in der man mich, Ferdinand K. Piëch, zum Vorsitzenden gewählt hat. Der bisherige Vorsitzende des Aufsichtsrats, Herr Dr. Klaus Liesen, bleibt Mitglied des Aufsichtsrats und wird uns auch weiterhin mit seiner Erfahrung zur Seite stehen. Der Aufsichtsrat der Volkswagen AG dankt Herrn Dr. Klaus Liesen für seine langjährigen Verdienste als Aufsichtsratsvorsitzender.

In der Sitzung am 6. September 2002 beschloss der Aufsichtsrat, mit Wirkung zum 1. Januar 2003 Herrn Hans Dieter Pötsch zum ordentlichen Mitglied des Vorstands der Volkswagen AG – zunächst ohne Geschäftsbereich – zu bestellen. Herr Pötsch übernimmt den Bereich Controlling und Rechnungswesen von Herrn Dr. Bruno Adelt, dessen Vertrag zum 31. Dezember 2003 endet.

Der Aufsichtsrat spricht den Vorstandsmitgliedern, den Betriebsräten, dem Management und allen Mitarbeitern der Volkswagen AG sowie den Beschäftigten der mit ihr verbundenen Unternehmen für die von ihnen geleistete Arbeit seine Anerkennung aus. Sie alle haben mit hohem Einsatz zur Weiterentwicklung des Volkswagen-Konzerns beigetragen.

Wolfsburg, den 28. Februar 2003



Dr. Ferdinand K. Piëch
Vorsitzender des Aufsichtsrats



Linke Seite v. l. n. r.:

Dipl. Wirt.-Ing. **Hans Dieter Pötsch**
ohne Geschäftsbereich

Dr. rer. nat. **Martin Winterkorn**
Vorsitzender des Vorstands der
AUDI AG

Dr. jur. **Jens Neumann**
Konzernstrategie, Treasury, Recht,
Organisation

Dr. rer. pol. h.c. **Peter Hartz**
Personal, Arbeitsdirektor

Dr.-Ing. e. h. **Bernd Pischetsrieder**
Vorsitzender des Vorstands der
Volkswagen AG
Konzern-Qualitätssicherung,
Forschung und Entwicklung

Rechte Seite v. l. n. r.:

Dr.-Ing. h.c. mult. **Folker Weißgerber**
Produktion

Francisco Javier Garcia Sanz
Beschaffung

Dr. rer. pol. h.c. **Bruno Adelt**
Controlling und Rechnungswesen

Dr. **Robert Büchelhofer**
Vertrieb und Marketing

VORSTAND

Spurwechsel, um zu überholen

Unser Ziel eines qualitativen und quantitativen Wachstums wollen wir schaffen, indem wir neue Segmente belegen und in angestammten Segmenten neue Modelle anbieten. Mit eigenen Innovationen wollen wir dabei auf der Überholspur fahren.

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

das Jahr 2002 hat die Entscheidungsträger der Wirtschaft und Politik in Deutschland vor große Herausforderungen gestellt. Die prognostizierte Erholung der Wirtschaft ist in Deutschland, Europa und der Welt nicht eingetreten; gleichzeitig haben sich die Rahmenbedingungen verschlechtert und der Wettbewerb verschärft. Im Laufe des letzten Jahres haben wir uns daher entschlossen, die Ergebnisprognose frühzeitig dieser Entwicklung anzupassen. Durch das Engagement und die hervorragende Leistungsbereitschaft unserer Mitarbeiter war es uns möglich, diese Ergebnisprognose nach Jahren stetigen Wachstums auch in einem sehr schwierigen Marktumfeld zu erfüllen und damit das zweitbeste Ergebnis der Unternehmensgeschichte zu erwirtschaften. Ohne die aus Gründen der rezessiven Kapitalmarktentwicklung

Zweitbestes Ergebnis der Unternehmensgeschichte

STABILE BRUTTOMARGE
AUCH BEI RÜCK-
LÄUFIGEM UMSATZ
ERZIELT

notwendigen Wertberichtigungen unserer Fondsvermögen hätten wir sogar wieder das Vorjahresergebnis erreicht.

Wir schlagen daher Ihnen, sehr verehrte Aktionärinnen und Aktionäre vor, auf der Hauptversammlung 2003 eine gegenüber dem Vorjahr gleichbleibende Dividende zu beschließen.

Im Jahr 2002 haben wir mit Produkten wie dem neuen Audi A8, dem Phaeton und dem Touareg wichtige Schritte in neue Segmente vollzogen. Unser Ziel einer Steigerung der Segmentabdeckung von 75 auf 85 Prozent bis 2005 werden wir erreichen. Im Jahr 2003 – beginnend mit dem Touran – und in den folgenden Jahren stehen wichtige Neuanläufe bekannter Modelle an, gleichzeitig werden wir mit neuen

Spitzenleistung zum Nutzen des Kunden

KUNDENBETREUUNG
WURDE FÜR OBER-
KLASSE UND ZUKÜNFTIGE
MODELLE NEU
DEFINIERT

Produkten Segmente neu besetzen. Wir werden das Erreichen dieser Ziele mit vorausschauender Planung, gezieltem Kostenmanagement und ständiger Optimierung der Prozesse sicherstellen.

Der Konzern ist in den letzten Jahren auch eine Quelle innovativer Ideen in vielen Bereichen geworden. Spitzenleistungen rund um das Automobil zum Nutzen des Kunden sind der am stärksten wachsende Bereich. Wir bieten beispielsweise einen umfassenden Service im Bereich der Finanzdienstleistungen.

Die Kundenbetreuung wurde mit den Technischen Service Centers für die Oberklasse neu definiert, die auch für zukünftige Modelle eingesetzt werden.

Waren es in der Vergangenheit Konzepte wie das der Vier-Tage-Woche oder des Zeitwertpapiers, die unseren Konzern flexibler gegenüber dem Wettbewerb gemacht haben, so werden dies in Zukunft neue Ansätze, wie z. B. das Projekt 5000 x 5000 sein, im Rahmen dessen der Touran seit Dezember 2002 produziert wird und in naher Zukunft auch der Microbus. Nur durch diese kreativen Ideen ist es uns gelungen, Wettbewerbsvorteile und Arbeitsplätze auch in schwierigen Zeiten zu schaffen und zu sichern.

2002 war somit für Volkswagen ein Jahr der Weichenstellungen. Auch zukünftig werden unsere Entscheidungen und unser Handeln auf die langfristige Werterhaltung und Wertsteigerung der Volkswagen-Aktie ausgerichtet sein. Wir werden innovative Produkte und wettbewerbsfähige Dienstleistungen anbieten, aber auch durch ständige organisatorische Weiterentwicklung unserer Prozesse und Strukturen den Konzern zukunftssicher gestalten.

Innovative Produkte sichern die Zukunft

In Ihrem und im Interesse unserer Geschäftspartner und Kunden steht die Transparenz im Vordergrund unseres Geschäftsberichts. Ihr dienen Aufbau, Vollständigkeit und Klarheit unserer Zahlen und Berichte. Wir möchten damit

in einen offenen und fairen Dialog mit Ihnen, unseren Aktionären, treten, um Ihren gestiegenen Informationsansprüchen gerecht zu werden. Deshalb werden Sie im vorliegenden Bericht zahlreiche Informationen finden, die über die gesetzlichen Pflichtangaben hinausgehen.

Im November 2002 haben wir die Entsprechenserklärung zu den Empfehlungen des „Deutschen Corporate Governance Kodex“ abgegeben, um Ihr Vertrauen, sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, in den Volkswagen-Konzern noch weiter zu stärken.

Wir hoffen, Ihnen mit diesem Geschäftsbericht einen umfassenden Einblick in den Volkswagen-Konzern zu geben.

Mit freundlichen Grüßen



Bernd Pischetsrieder

VOLKSWAGEN

Ohne Kompromisse: Der Touareg

Der Volkswagen Touareg vereint
die besten Attribute der Off- und
Onroad-Welt.



GESCHÄFTSVERLAUF

Spitzenfeld erfolgreich verteidigt

Dem weltweiten Wettbewerb haben wir uns gestellt. Doch nicht durch hohe Preiszugeständnisse, sondern durch die Werterhaltung unserer Produkte. Der Erfolg gibt uns Recht: Wir sind die Nr. 1 auf zahlreichen Automobilmärkten.

WIRTSCHAFT

AUTOMOBILBRANCHE

AUSLIEFERUNGEN

ABSATZ, PRODUKTION, BELEGSCHAFT

VERHALTENE ENTWICKLUNG DER WELTWIRTSCHAFT

Nach einer Belebung zu Jahresbeginn haben sich die Perspektiven der Weltwirtschaft im Laufe des Jahres 2002 wieder deutlich eingetrübt. Konjunkturdämpfend wirkten sich im Wesentlichen die vorhandenen Überkapazitäten, anziehende Rohstoffpreise und stark fallende Aktienkurse aus. Demzufolge lag das Wachstum der Weltwirtschaft mit 1,7 % nur leicht über dem Vorjahreswert von 1,2 %.

Die USA verzeichneten mit 2,4 (0,3) % das stärkste Wachstum unter den großen Industrieländern, wozu insbesondere die anhaltend hohe Konsumneigung beitrug.

Die Entwicklung in Südamerika wurde wesentlich durch die Wirtschaftskrisen in Argentinien und Brasilien bestimmt. In Argentinien kam es zu einem zweistelligen Rückgang des Bruttoinlandsprodukts und einem starken Währungsverfall. Die anhaltende Unsicherheit bezüglich des zukünftigen wirtschaftspolitischen Kurses verstärkte in Brasilien die Rezessionstendenzen und setzte den Real unter starken Abwertungsdruck.

Von einem intensiveren Handel zwischen den asiatischen Staaten profitierte insbesondere die chinesische Volkswirtschaft, die ein Wachstum von

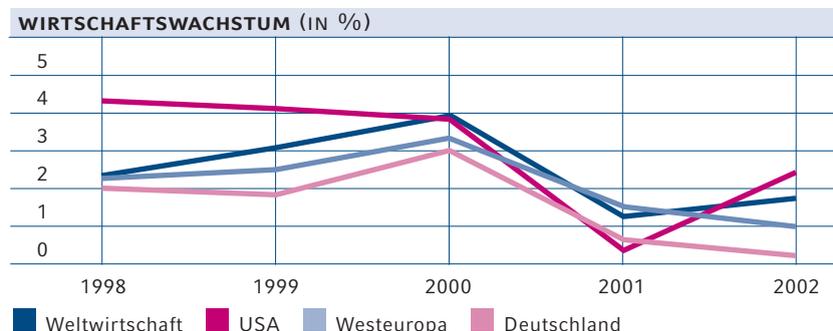
rund 8,0 (7,3) % erreichte. In Japan setzte sich dagegen die rezessive Entwicklung fort.

Obwohl die monetären Rahmenbedingungen günstig blieben, ging das Wachstum der westeuropäischen Wirtschaft auf 1,0 (1,6) % zurück. Ursachen hierfür waren vor allem abnehmende Exportzuwächse und die anhaltend schwache Binnennachfrage. Der Euro erholte sich im Jahresverlauf deutlich gegenüber dem US-Dollar.

Deutschland wies mit 0,2 (0,6) % das geringste Wachstum seit 1993 auf. Die anhaltende Verunsicherung der Konsumenten und Investoren hinsichtlich der künftigen wirtschaftlichen Entwicklung, die steigende Arbeitslosenzahl und die Kurseinbrüche an den Aktienmärkten trübten das Wirtschaftsklima.

AUTOMOBILKONJUNKTUR WELTWEIT AUF VORJAHRESNIVEAU

Im Jahr 2002 stieg die weltweite Pkw-Nachfrage gegenüber dem Vorjahr wieder leicht an: Die Pkw-Neuzulassungen erhöhten sich in 2002 um 1,1 % auf 38,8 Mio. Fahrzeuge. Auf den europäischen



Märkten und in den USA kam es jedoch nicht zu einer Belebung der Automobilkonjunktur. Die zu Beginn des Geschäftsjahres erwarteten größeren Markteinbußen konnten allerdings durch verstärkte verkaufsfördernde Maßnahmen verhindert werden. Die Weltautomobilproduktion stieg um 4,3 % auf 57,8 Mio. Einheiten, davon entfielen 40,2 Mio. auf Pkw (+ 2,9 %).

In Nordamerika konnten kräftige Verkaufszuwächse in Kanada (+ 7,5 %) und Mexiko (+ 7,8 %) den anhaltenden Nachfragerückgang im US-amerikanischen Pkw-Sektor (- 4,0 %) nicht ausgleichen. Die bereits im vierten Quartal 2001 von einigen Anbietern aufgelegten massiven Verkaufsförderprogramme veranlassten die Konsumenten in den USA zu vorgezogenen Käufen und verringerten somit das gesamte Pkw-Volumen im Jahr 2002 zusätzlich. Der für die USA bedeutende Sektor der leichten Nutzfahrzeuge – hierzu zählen unter anderem die Sport-Utility-Vehicles und die Crossover-Modelle – lag wieder auf dem Rekordniveau des Vorjahres.

Der Abwärtstrend in Lateinamerika setzte sich im Berichtszeitraum weiter fort. Der brasilianische Pkw-Markt – durch hohe Zinsen und Kaufzurückhaltung vor den Präsidentschaftswahlen im Oktober negativ beeinflusst – ging im Jahr 2002 um 5,8 % auf 1,22 Mio. neu angemeldete Fahrzeuge zurück. Höhere Markteinbußen konnten in der zweiten Jahreshälfte 2002 durch steuerliche Erleichterungen beim Kauf von Pkw verhindert werden. In Argentinien schrumpfte die Pkw-Nachfrage weiterhin

dramatisch auf nur noch 63 Tsd. Einheiten. Damit wurde das bereits schwache Zulassungsergebnis des Vorjahres nochmals halbiert.

Positive Impulse für die Weltautomobilnachfrage gingen vor allem vom asiatisch-pazifischen Raum aus: Mit 9,6 Mio. Pkw (+ 13,6 %) wurde im Jahr 2002 – erstmals nach der Asien-Krise 1997/98 – das Rekordniveau von 1996 übertroffen. Ein großer Teil des Wachstums entfiel auf den chinesischen Markt. Das starke Wirtschaftswachstum, ein intensiver Preiswettbewerb und neue Produkte, die insbesondere das Geschäft mit Privatkunden belebten, waren die Hauptursachen dafür, dass in China erstmals über 1 Mio. Fahrzeuge neu zugelassen wurden. In Japan stieg im Berichtsjahr 2002 mit 4,4 Mio. Pkw die Zulassungszahl um 3,5 % an.

In Westeuropa lag die Zahl der neu zugelassenen Fahrzeuge mit 14,4 Mio. Einheiten um 2,9 % unter dem Wert des Vorjahres. Dabei vermieden die Automobilhersteller durch Preisnachlässe und günstige Finanzierungsangebote einen noch stärkeren Marktrückgang. Ebenfalls unterstützend wirkte der Absatz von Dieselfahrzeugen, deren Anteil mit 40,1 % im Berichtszeitraum einen neuen Höchststand erreichte. Von den großen europäischen Volumenmärkten wies lediglich Großbritannien einen Zuwachs bei den Zulassungszahlen auf (+ 4,3 %). Positive Impulse auf den Pkw-Markt gingen dort insbesondere von gesunkenen Automobilpreisen aus.

Die Pkw-Nachfrage in Osteuropa legte im vergangenen Jahr nur leicht zu. Neben den Ländern der ehemaligen Sowjetunion, insbesondere Russland und der Ukraine, wiesen nur Ungarn und Rumänien größere Steigerungsraten auf.

Aufgrund der schwachen Entwicklung in der ersten Jahreshälfte 2002 lagen die Zulassungen in Deutschland kumulativ bis Ende Juli auf dem niedrigsten Niveau seit der deutschen Wiedervereinigung. Auch die stabilen Zulassungszahlen in den letzten Monaten des Jahres konnten den bis dahin eingetretenen Rückgang an Neuzulassungen nicht vollständig kompensieren. Insgesamt 3,52 Mio. Kraftfahrzeuge wurden 2002 neu zugelassen; das sind 3,2 % weniger als 2001. Davon entfielen 3,25 Mio. (- 2,7 %) auf Pkw und 195 Tsd. (- 6,4 %) auf Lkw bis 6 Tonnen Gesamtgewicht. Die Automobilproduktion in Deutschland blieb mit 5,47 Mio. Einheiten um 3,9 % unter dem Niveau des Vorjah-

res. Die Zahl der aus Deutschland exportierten Fahrzeuge inländischer Produzenten war mit 3,88 Mio. Stück zwar ebenfalls rückläufig (- 1,0 %), stellte aber das zweitbeste Ergebnis nach dem Rekordjahr 2001 dar.

FAHRZEUGAUSLIEFERUNGEN WELTWEIT

Der Volkswagen-Konzern lieferte auf einem leicht angestiegenen Weltmarkt im Jahr 2002 insgesamt 4.984.030 Einheiten an Kunden aus. Damit wurde das Niveau des Jahres 2001 nur leicht unterschritten (- 1,9 %). Dabei zeigten die Verkaufszahlen im Jahresverlauf einen stetigen Aufwärtstrend. Der Volkswagen-Konzern beteiligte sich vergleichsweise zurückhaltend an den in der Branche üblichen

AUSLIEFERUNGEN AN KUNDEN NACH MÄRKTEN ¹⁾					
	Auslieferungen (Fzg.)		Veränderung (%)	Pkw-Marktanteil (%)	
	2002	2001		2002	2001
Westeuropa	2.827.472	2.978.158	- 5,1	18,4	18,9
davon: Deutschland	940.129	986.813	- 4,7	30,0	30,2
Großbritannien	332.274	307.944	+ 7,9	12,1	11,8
Spanien	314.522	348.744	- 9,8	22,5	23,1
Italien	303.117	312.036	- 2,9	12,4	12,3
Frankreich	256.287	280.434	- 8,6	10,7	11,4
Osteuropa	322.266	328.282	- 1,8	14,2	14,8
davon: Tschechien	89.061	98.471	- 9,6	58,2	61,5
Polen	70.532	71.775	- 1,7	21,8	20,8
Nordamerika	663.278	669.494	- 0,9	6,7	6,6
davon: USA	424.531	439.783	- 3,5	9,6 ²⁾	10,1 ²⁾
Kanada	50.224	49.463	+ 1,5	5,4	5,7
Mexiko	188.523	180.248	+ 4,6	25,1	25,8
Südamerika/Südafrika	477.473	555.266	- 14,0	20,4	22,7
davon: Brasilien	382.071	436.825	- 12,5	26,1	28,6
Argentinien	10.358	27.887	- 62,9	15,0	18,5
Südafrika	55.996	57.888	- 3,3	22,0	22,9
Asien-Pazifik	620.624	460.934	+ 34,6	6,4	5,4
davon: China	512.548	358.879	+ 42,8	38,5	50,1
Japan	70.931	68.514	+ 3,5	28,0 ²⁾	27,3 ²⁾
Rest der Welt	72.917	87.953	- 17,1		
Weltweit	4.984.030	5.080.087	- 1,9	12,1	12,4
Markengruppe Volkswagen	3.501.531	3.566.235	- 1,8		
Markengruppe Audi	1.202.579	1.214.047	- 0,9		
Nutzfahrzeuge	279.920	299.805	- 6,6		

¹⁾ Die Auslieferungen und Marktanteile von 2001 wurden aufgrund der statistischen Fortschreibung aktualisiert.

²⁾ Bezogen auf den Importmarkt.


AUSLIEFERUNGEN AN KUNDEN NACH MÄRKTEN 2002 (IN %)

Westeuropa (ohne Deutschland)	37,8					
Deutschland	18,8					
Nordamerika	13,3					
Asien-Pazifik	12,5					
Südamerika/Südafrika	9,6					
Osteuropa	6,5					
Rest der Welt	1,5					

Verkaufsförderungsprogrammen und behielt die Strategie der Werterhaltung seiner Produkte bei. Der Anteil an den weltweiten Pkw-Neuzulassungen ging geringfügig auf 12,1 (12,4) % zurück.

EUROPA/REST DER WELT

In der Region Europa/Rest der Welt gingen die Verkäufe von Konzern-Fahrzeugen aufgrund einer weiterhin schwachen Nachfrage auf 3.222.655 Einheiten (- 5,1 %) zurück.

Auf dem deutschen Pkw-Markt zeichnete sich im Berichtsjahr keine Erholung ab; die Zulassungen gingen um 2,7 % zurück. Der Volkswagen-Konzern lieferte in Deutschland insgesamt 940.129 Fahrzeuge aus (- 4,7 %) und bestätigte mit einem Marktanteil von 30,0 (30,2) % seine führende Marktposition. Maßgeblichen Anteil daran hatten deutliche Verkaufszuwächse des Polo und des Audi A4 sowie des neuen Ibiza.

Auch in Westeuropa (einschließlich Deutschland) sank die Zahl der Neuzulassungen in der Berichtsperiode (- 2,9 %). Der Volkswagen-Konzern blieb dennoch mit 2.827.472 (- 5,1 %) ausgelieferten Fahrzeugen und einem Marktanteil von 18,4 (18,9) % die Nr. 1 unter den Wettbewerbern. In Osteuropa erreichte der Volkswagen-Konzern nicht das hohe Verkaufsniveau des Vorjahres. Im Verkaufsgebiet Rest der Welt blieben die Verkaufszahlen – insbesondere aufgrund der anhaltenden Marktschwäche in der Türkei und in Israel – unter den Erwartungen.

NORDAMERIKA

Der rückläufige Trend auf dem US-amerikanischen Pkw-Markt hielt auch im Jahr 2002 mit - 4,0 % an. Einige Automobilhersteller reagierten auf die schwache Nachfrage mit sehr günstigen Finanzierungsbedingungen und Preisnachlässen. Obwohl sich der Volkswagen-Konzern nur moderat an diesen Maßnahmen beteiligte, behauptete er in diesem schwierigen Wettbewerbsumfeld seinen Marktanteil von 5,2 %. Die Verkäufe gingen um 3,5 % zurück und lagen mit 424.531 Einheiten leicht unter dem hohen Vorjahresniveau. Dabei verzeichneten der Audi A4, der Jetta Wagon und der T4 Eurovan starke Zuwächse.

Auf dem kanadischen Pkw-Markt erhöhte sich die Zahl der neu zugelassenen Fahrzeuge gegenüber dem Vorjahr um 7,5 %. Der Konzern lieferte mit 50.224 Einheiten 1,5 % mehr Volkswagen- und Audi-Modelle an Kunden aus und erreichte damit einen Marktanteil von 5,4 (5,7) %.

Der Pkw-Markt in Mexiko setzte auch im Jahr 2002 seine positive Entwicklung mit einem Zuwachs von 7,8 % fort. Insgesamt verkaufte der Konzern 188.523 Fahrzeuge (+ 4,6 %) in Mexiko und erreichte mit einem Marktanteil von 25,1 (25,8) % wiederum die Spitzenposition im Wettbewerb. Deutliche Zuwächse erzielten der Pointer sowie die im Jahr 2001 im Markt eingeführten SEAT-Modelle.

SÜDAMERIKA/SÜDAFRIKA

Die bereits im zweiten Halbjahr 2001 einsetzende Kaufzurückhaltung auf dem Pkw-Markt in Brasilien hielt im Jahr 2002 an: Die Zahl der Neuzulassungen reduzierte sich um 5,8 %. Der Volkswagen-Konzern verzeichnete mit 382.071 ausgelieferten Fahrzeugen einen Rückgang um 12,5 %; in der Folge sank der Marktanteil bei den Pkw-Neuzulassungen auf 26,1 (28,6) %. In der Konzernzahl enthalten sind insgesamt 38.885 leichte Nutzfahrzeuge (- 13,8 %); der entsprechende Marktanteil wuchs auf 22,4 (20,2) %. In dem wachstumsstarken Segment der schweren Nutzfahrzeuge zwischen 7 und 35 Tonnen steigerte der Konzern die Auslieferungen auf 22.685 Volkswagen-Lkw und -Omnibusse (+ 6,8 %); der Konzern erzielte hier einen Anteil am Markt von 26,7 (26,9) %.

Aufgrund des unverändert schlechten wirtschaftlichen Umfelds gingen die Neuzulassungen auf dem Pkw-Markt in Argentinien nochmals um 51,5 % zurück. Volkswagen verkaufte 10.358 Einheiten und verzeichnete einen Rückgang von 62,9 %; der Marktanteil des Konzerns sank auf 15,0 (18,5) %. Mit den aus Brasilien importierten Nutzfahrzeugen erzielte der Volkswagen-Konzern im argentinischen Lkw-Segment einen Marktanteil von 3,4 (5,5) %.

In Südafrika war der Pkw-Markt 2002 gegenüber dem Vorjahr stabil (+ 1,1 %). Insgesamt 55.996 (- 3,3 %) ausgelieferte Volkswagen- und Audi-Modelle erbrachten einen Marktanteil von 22,0 (22,9) %; damit blieb der Volkswagen-Konzern weiterhin Marktführer.

ASIEN-PAZIFIK

Der Pkw-Markt in China setzte im Jahr 2002 seinen Expansionskurs weiter fort. Dabei behauptete der Volkswagen-Konzern mit einem Anstieg von 42,8 % auf 512.548 verkaufte Fahrzeuge seine langjährige führende Position im Wettbewerb. Insbesondere der neu im Markt eingeführte Polo sowie die fortwährend guten Verkaufszahlen der Modelle Bora, Jetta, Passat, Santana und Audi A6 trugen zu dieser positiven Entwicklung bei.

Mit einem Zulassungsanstieg um 3,5 % verzeichnete der Pkw-Markt in Japan einen leichten Aufwärtstrend; bezogen auf den Importmarkt lag die Steigerung bei 0,7 %. Die Auslieferungen des Volkswagen-Konzerns stiegen mit 70.931 Einheiten um 3,5 % an; der Anteil an den Importen verbesserte sich auf 28,0 (27,3) %.

In den weiteren Märkten der Region Asien-Pazifik (unter anderem Australien, Taiwan) stieg die Pkw-Nachfrage um 11,2 % gegenüber dem Vorjahr. Mit 37.145 Fahrzeugen verbesserte Volkswagen seine Verkaufszahlen um 10,7 %.

GOLF WEITERHIN HAUPTABSATZTRÄGER

Der Volkswagen-Konzern setzte im Geschäftsjahr 2002 weltweit insgesamt 4.996.179 Fahrzeuge (– 2,2 %) an die Handelsorganisation ab. Die anhaltende Kaufzurückhaltung in der ersten Jahreshälfte führte im Inland zu einem Rückgang um 6,3 %; im Ausland sank der Absatz dagegen nur leicht um 1,2 %. Der Auslandsanteil wuchs gegenüber dem Vorjahr um 0,8 Prozentpunkte auf 81,8 %. Der Golf war mit 16,1 (17,3) % weiterhin der Hauptabsatzträger. Es folgten der Passat mit 14,1 (14,3) % und der Polo mit einem Anteil von 10,0 (7,0) %.

PRODUKTIONSVOLUMEN STABIL

Im Jahr 2002 fertigte der Volkswagen-Konzern insgesamt 5.023.264 Fahrzeuge (– 1,7 %). Insbesondere bei den Modellen Polo, Audi A4 und Audi Cabriolet waren deutliche Produktionssteigerungen zu verzeichnen. 35,5 (36,9) % der Gesamtproduktion wurden im Inland hergestellt. Die Fertigungszahl enthält auch 45.312 Ford-Galaxy-Fahrzeuge (– 15,9 %), die im Absatz, nicht aber in den Auslieferungen enthalten sind. Konzernweit produzierte Volkswagen pro Arbeitstag durchschnittlich 21.489 Einheiten (+ 1,3 %).

LAGERBESTAND AUF OPTIMALEM NIVEAU

Der Volkswagen-Konzern passte seine Produktion im Berichtsjahr flexibel an die instabile und insgesamt leicht rückläufige Nachfrage an. In der Folge blieb der weltweite Lagerbestand bei unseren Konzerngesellschaften und in der Handelsorganisation zum 31. Dezember 2002 gegenüber dem Vorjahresende stabil. Der Lagerbestand befindet sich weiter auf einem für die Versorgung unserer Kunden optimalen Niveau.

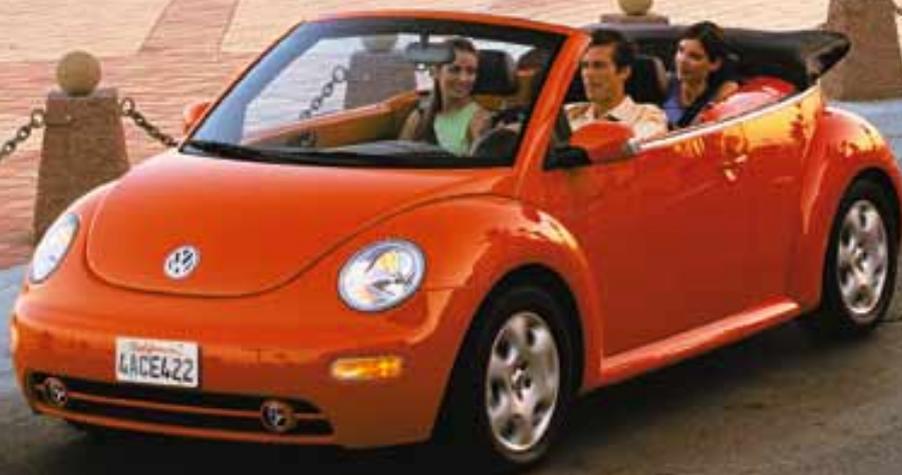
MITARBEITERZAHL LEICHT GESTIEGEN

Die Zahl der Beschäftigten im Volkswagen-Konzern lag im Jahresdurchschnitt 2002 bei 323.865 Personen (– 0,2 %). Davon entfielen auf das Inland 167.557 (+ 0,4 %), was einem Anteil von 51,7 (51,4) % entsprach. Zum 31. Dezember 2002 beschäftigte der Konzern weltweit insgesamt 324.892 (+ 0,9 %) Mitarbeiter, davon 167.005 (+ 0,4 %) bei den inländischen Gesellschaften des Volkswagen-Konzerns. Der Anstieg des Personalstands ist im Wesentlichen auf erweiterte Kapazitäten bei der VOLKSWAGEN SLOVAKIA, a.s. und der Shanghai-Volkswagen Automotive Company Ltd., die erhöhten Finanzdienstleistungsaktivitäten sowie auf Zugänge aus der Erstkonsolidierung von Konzerngesellschaften zurückzuführen.

VOLKSWAGEN

Das New Beetle Cabriolet Automobile Lebensfreude

Das New Beetle Cabriolet ist die hochmoderne Interpretation eines klassenlosen Lifestyle-Autos.





VERMÖGENS-, FINANZ- UND ERTRAGSLAGE

Zweitbestes Ergebnis in der Unternehmens- geschichte

Im Jahr 2002 erzielten wir das zweitbeste Ergebnis in der Geschichte des Volkswagen-Konzerns. In einem schwierigen Marktumfeld verdanken wir dies vor allem der Leistungsbereitschaft und dem Engagement unserer Mitarbeiter.

BILANZ

KAPITALFLUSSRECHNUNG

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

BILANZSTRUKTUR IM AUTOMOBILBEREICH

Zuwächse im Sachanlagevermögen und bei den Immateriellen Vermögenswerten (vor allem aktivierte Entwicklungskosten) führten zu einem Anstieg des Anlagevermögens im Konzernbereich Automobile auf 34,2 (32,0) Mrd. €. Das Umlaufvermögen ging leicht um 0,9 Mrd. € auf 25,2 Mrd. € zurück.

Zum Ende des Geschäftsjahres betrug das Eigenkapital 20,9 (20,2) Mrd. € und lag damit um 3,1 % über dem Vorjahreswert. Die Eigenkapital-

quote verbesserte sich auf hohem Niveau erneut auf nunmehr 35,1 (34,8) %. Die Rückstellungen stiegen geringfügig an. Die Verbindlichkeiten lagen mit 15,4 (15,5) Mrd. € leicht unter dem Wert des Vorjahres.

BILANZSTRUKTUR NACH KONZERNBEREICHEN ZUM 31. DEZEMBER

Mio. €	Volkswagen-Konzern		Automobile ¹⁾		Finanzdienstleistungen	
	2002	2001	2002	2001	2002	2001
Anlagevermögen	34.563	32.330	34.166	32.010	397	320
Vermietete Vermögenswerte	8.445	7.284	163	169	8.282	7.115
Umlaufvermögen ²⁾	65.888	64.810	25.187	26.065	40.701	38.745
Gesamtvermögen	108.896	104.424	59.516	58.244	49.380	46.180
Eigenkapital	24.634	23.995	20.865	20.241	3.769	3.754
Anteile fremder Gesellschafter	57	53	57	53	–	–
Rückstellungen ²⁾	24.907	24.081	23.170	22.429	1.737	1.652
Verbindlichkeiten ³⁾	59.298	56.295	15.424	15.521	43.874	40.774
Gesamtkapital	108.896	104.424	59.516	58.244	49.380	46.180

¹⁾ Inklusive Zuordnung der Konsolidierung zwischen den Konzernbereichen Automobile und Finanzdienstleistungen, im Wesentlichen konzerninterne Darlehen.

²⁾ Inklusive latente Steuern.

³⁾ Inklusive Rechnungsabgrenzungsposten.

BILANZSTRUKTUR IM FINANZDIENSTLEISTUNGSBEREICH

Der Konzernbereich Finanzdienstleistungen weitete seine Geschäftsaktivitäten im Jahr 2002 weiter aus. In der Folge erhöhte sich die Bilanzsumme um 6,9 % auf 49,4 Mrd. €. Der Bestand an Leasingfahrzeugen nahm zu; der Buchwert der Vermieteten Vermögenswerte stieg um 16,4 % auf 8,3 Mrd. €. Zum Ende des Geschäftsjahres 2002 belief sich das Umlaufvermögen auf 40,7 Mrd. € (+ 5,0 %). Der Anstieg resultierte im Wesentlichen aus erhöhten Forderungen aus Kundenfinanzierungen.

Mit 3,8 Mrd. € lag das Eigenkapital nahezu auf dem Wert des Vorjahres. Die Eigenkapitalquote betrug 7,6 (8,1) %. Der aufgrund der positiven Entwicklung erforderliche zusätzliche Mittelbedarf des Konzernbereichs wurde branchenüblich durch Fremdkapital gedeckt. Die Verbindlichkeiten nahmen infolgedessen um 7,6 % auf 43,9 Mrd. € zu.

FINANZWIRTSCHAFTLICHE KENNZAHLEN		
in %	2002	2001
Volkswagen-Konzern		
Umsatzrendite vor Steuern	4,6	5,0
Umsatzrendite nach Steuern	3,0	3,3
Eigenkapitalquote	22,6	23,0
Konzernbereich Automobile¹⁾		
Absatzveränderung	- 2,2	- 1,1
Umsatzveränderung	- 3,1	+ 4,4
Operatives Ergebnis in % vom Umsatz	5,0	5,8
Kapitalrendite nach Steuern ²⁾	7,4	9,4
Cash-flow laufendes Geschäft in % vom Umsatz	10,3	10,0
Investitionstätigkeit laufendes Geschäft in % vom Umsatz	11,7	9,7
Sachinvestitionen in % vom Umsatz	8,6	8,1
Eigenkapitalquote ³⁾	35,1	34,8
Konzernbereich Finanz- dienstleistungen		
Wachstum Bilanzsumme	6,9	15,4
Operatives Ergebnis in % vom durchschnittlichen Eigenkapital	19,2	14,8
Eigenkapitalquote	7,6	8,1

¹⁾ Gemäß Segmentberichterstattung (siehe Seite 99).

²⁾ Zur Ermittlung siehe „Wertorientierte Steuerung“ im Kapitel „Finanzkommunikation“.

³⁾ Inklusive Zuordnung der Konsolidierung zwischen den Konzernbereichen Automobile und Finanzdienstleistungen.

Das hierin enthaltene Einlagevolumen der Volkswagen Bank *direct* stieg deutlich auf 5.613 Mio. € (+ 23,5 %).

VERMÖGENS- UND KAPITALSTRUKTUR IM KONZERN

Die Konzernbilanzsumme wuchs im Geschäftsjahr 2002 auf 108,9 Mrd. € (+ 4,3 %). Dies ist insbesondere auf den Anstieg des Anlagevermögens im Automobilbereich und auf die Erweiterung des Finanzdienstleistungsgeschäfts zurückzuführen. Das Umlaufvermögen betrug 65,9 (64,8) Mrd. €.

Das Eigenkapital im Konzern erhöhte sich infolge des positiven Ergebnisses für das Geschäftsjahr 2002 und unter Einbeziehung der Dividendenzahlung für das Jahr 2001 auf 24,6 (24,0) Mrd. €. Währungsumrechnungseffekte, insbesondere aus den Bilanzen der nord- und südamerikanischen Konzerngesellschaften, wirkten sich negativ auf das Eigenkapital aus. Vor allem die Ausweitung der Geschäftsaktivitäten im Bank- und Finanzierungsbereich bewirkte einen Anstieg des Fremdkapitals auf 84,3 Mrd. € (+ 4,8 %). Mit 22,6 (23,0) % lag die Eigenkapitalquote leicht unter der des Vorjahres.

FINANZIELLE SITUATION IM AUTOMOBILBEREICH

Im Konzernbereich Automobile wurde ein Brutto-Cash-flow, der die erwirtschafteten langfristig für Investitionszwecke zur Verfügung stehenden Mittel widerspiegelt, von 8,3 Mrd. € erzielt. Die Vergleichszahl des Vorjahres wurde nur knapp verfehlt; der Mittelbedarf für Investitionen wurde nicht vollständig gedeckt. Aufgrund einer im Jahr 2002 nahezu unveränderten Mittelbindung im Working Capital (– 0,1 Mrd. €) lag der Cash-flow aus dem laufenden Geschäft mit 8,2 Mrd. € deutlich um 0,8 Mrd. € über dem Vorjahr. Die Zugänge im Sachanlagevermögen und bei den aktivierten Entwicklungskosten erhöhten sich um 5,5 %. Nach Einbeziehung der

Investitionen in Beteiligungen und übrige Finanzanlagen sowie der Erlöse aus dem Abgang von Anlagegegenständen, ergab sich ein Mittelbedarf aus der Investitionstätigkeit im laufenden Geschäft von insgesamt 9,2 Mrd. €. Der Netto-Cash-flow ist aufgrund der hohen Vorleistungen für zukünftige Perioden mit – 1,0 Mrd. € leicht negativ. Neben den Sachinvestitionen dienten auch die Entwicklungsleistungen der Erneuerung und Erweiterung unserer erfolgreichen Produktpalette. Die Zahlungsmittel verminderten sich zum 31. Dezember 2002 – unter

KAPITALFLUSSRECHNUNG NACH KONZERNBEREICHEN						
Mio. €	Volkswagen-Konzern		Automobile ¹⁾		Finanzdienstleistungen	
	2002	2001	2002	2001	2002	2001
Ergebnis vor Steuern	3.986	4.409	3.247	3.887	739	522
Ertragsteuerzahlungen	– 1.376	– 1.362	– 963	– 1.239	– 413	– 123
Abschreibungen	7.300	6.762	5.813	5.515	1.487	1.247
Veränderung der Pensionsrückstellungen	320	424	314	416	6	8
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge ²⁾	– 21	248	– 77	48	56	200
Brutto-Cash-flow	10.209	10.481	8.334	8.627	1.875	1.854
Veränderung Working Capital	251	– 443	– 109	– 1.162	360	719
Veränderung der Vorräte	– 921	– 597	– 792	– 601	– 129	4
Veränderung der Forderungen	– 660	– 169	– 448	– 497	– 212	328
Veränderung der Verbindlichkeiten	1.184	127	502	– 233	682	360
Veränderung der sonst. Rückstellungen	648	196	629	169	19	27
Cash-flow lfd. Geschäft	10.460	10.038	8.225	7.465	2.235	2.573
Investitionstätigkeit lfd. Geschäft	– 16.016	– 15.191	– 9.218	– 8.157	– 6.798	– 7.034
davon: Sachinvestitionen	– 6.827	– 6.617	– 6.730	– 6.529	– 97	– 88
Entwicklungskosten (aktiviert)	– 2.460	– 2.180	– 2.460	– 2.180	–	–
Netto-Cash-flow	– 5.556	– 5.153	– 993	– 692	– 4.563	– 4.461
Veränderung der Geldanlagen in Wertpapieren	– 232	266	– 209	73	– 23	193
Finanzierungstätigkeit	4.623	6.983	104	2.374	4.519	4.609
Wechselkurs- und konzernkreisbedingte Änderungen der Zahlungsmittel	– 133	33	– 103	23	– 30	10
Veränderung der Zahlungsmittel	– 1.298	2.129	– 1.201	1.778	– 97	351
Zahlungsmittel am 31.12.³⁾	2.987	4.285	2.238	3.439	749	846
Wertpapiere und Darlehensforderungen	3.837	4.581	3.496	4.101	341	480
Brutto-Liquidität	6.824	8.866	5.734	7.540	1.090	1.326
Kreditstand	– 45.602	– 42.794	– 5.275	– 4.839	– 40.327	– 37.955
Netto-Liquidität	– 38.778	– 33.928	459	2.701	– 39.237	– 36.629

¹⁾ Inklusive Zuordnung der Konsolidierung zwischen den Konzernbereichen Automobile und Finanzdienstleistungen.

²⁾ Im Wesentlichen Bewertung von Finanzinstrumenten zu Marktwerten und Equity-Bewertung.

³⁾ Der Zahlungsmittelbestand setzt sich aus Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks, Kassenbestand und Bundesbankguthaben zusammen.

Berücksichtigung der weiteren Mittelzuflüsse und -abflüsse insbesondere im Rahmen der Veränderung der Geldanlagen in Wertpapieren und der Finanzierungstätigkeit – auf 2,2 Mrd. € (– 1,2 Mrd. € gegenüber dem Vorjahreswert). Die Netto-Liquidität betrug nach Einbeziehung der Wertpapiere, die sich gegenüber dem Vorjahr vor allem aufgrund der stichtagsbedingten Fair-Value-Bewertung vermindert haben, sowie der Darlehensforderungen und nach Abzug der Kredite 0,5 Mrd. €. Damit weist der Konzernbereich Automobile auch im Jahr 2002, das von erheblichen Vorleistungen gekennzeichnet war, eine positive Netto-Liquidität aus.

FINANZIERUNG DES WACHSENDEN FINANZDIENSTLEISTUNGSBEREICHES

Im Konzernbereich Finanzdienstleistungen kann der steigende Mittelbedarf branchenüblich nicht vollständig aus dem Cash-flow der laufenden Geschäftstätigkeit finanziert werden. So wurde der für den Erwerb von Leasingfahrzeugen und das Wachstum der Kunden- und Händlerfinanzierung verbleibende Finanzierungsbedarf in Höhe von 4,6 Mrd. € hauptsächlich durch die Aufnahme von Fremdkapital auf den Kapitalmärkten gedeckt. Dabei fand eine Umschichtung von kurzfristigen hin zu langfristigen Fremdmitteln in Form von Anleihen statt. Die Zahlungsmittel gingen gegenüber dem Vorjahresende leicht auf 0,7 Mrd. € zurück. Die Netto-Liquidität belief sich auf – 39,2 Mrd. €.

ZAHLUNGSMITTELBESTAND IM KONZERN

Der Volkswagen-Konzern wies am 31. Dezember 2002 einen Zahlungsmittelbestand von 3,0 Mrd. € aus. Da das weiter expandierende Finanzdienstleistungsgeschäft zusätzliches Kapital erforderte, stieg der Kreditstand im Konzern deutlich an. In der Folge lag die Netto-Liquidität des Volkswagen-Konzerns bei – 38,8 Mrd. €.

ERTRAGSNIVEAU IM KONZERN

Im Geschäftsjahr 2002 erzielte der Volkswagen-Konzern Umsatzerlöse in Höhe von knapp 87 Mrd. €. Der Rückgang um 1,8 % gegenüber dem Vorjahr resultiert aus dem Automobilgeschäft und ist im Wesentlichen auf den nachfragebedingt geringeren Absatz zurückzuführen. Dagegen sind die Umsatzerlöse des Finanzdienstleistungsbereichs aus dem Vermiet- und Leasinggeschäft um mehr als 10 % auf nahezu 9,5 Mrd. € angestiegen. Der Auslandsanteil an den Umsatzerlösen erhöhte sich im Gesamtkonzern leicht auf 72,5 (72,3) %.

Die Kosten der Umsatzerlöse verringerten sich um 1,8 % zum einen volumenbedingt, aber auch qualitativ aufgrund der Maßnahmen zur Kostenreduzierung. Die Bruttomarge des Automobilbereichs konnte demzufolge im Gesamtkonzern auch aufgrund der verbesserten Relation im Operating-Leasing-Geschäft mit 14,7 % gegenüber dem Niveau des Vorjahres (14,6 %) nochmals leicht verbessert werden. Der Finanzdienstleistungsbereich erzielte mit 1,5 Mrd. € ein um 145 Mio. € besseres Bruttoergebnis als im letzten Jahr. Dies ist insbesondere auf die ausgeweiteten Geschäfts-

aktivitäten im Finanzierungs- und Leasingbereich sowie im Direktbankgeschäft zurückzuführen.

Die Vertriebskosten blieben im Jahr 2002 mit 7,6 Mrd. € absolut gesehen nahezu konstant. Hierin schlugen sich allerdings positive Effekte aus der Umrechnung von Vertriebskosten ausländischer Konzerngesellschaften aufgrund der geänderten Wechselkursituation insbesondere des US-Dollar gegenüber dem Euro nieder. Das verschärfte Wettbewerbsumfeld in Nordamerika und Westeuropa mit entsprechend höheren Aufwendungen für Verkaufsförderungsmaßnahmen wird im Anteil der Vertriebskosten an den Umsatzerlösen deutlich, der auf 8,7 (8,5) % gestiegen ist. Auch die Verwaltungskosten bewegten sich auf Vorjahreshöhe. Das Sonstige betriebliche Ergebnis war mit rund 0,5 Mrd. € positiv, erreichte jedoch wegen volumen- und marktbedingt gestiegener Wertberichtigungen auf Forderungen und höherer Verluste aus Anlageabgängen nicht das Niveau des Vorjahres.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG NACH KONZERNBEREICHEN

Mio. €	Volkswagen-Konzern		Automobile ¹⁾		Finanzdienstleistungen	
	2002	2001	2002	2001	2002	2001
Umsatzerlöse²⁾	86.948	88.540	77.489	79.966	9.459	8.574
Kosten der Umsatzerlöse ²⁾	74.188	75.586	65.531	67.512	8.657	8.074
Bruttoergebnis Konzernbereich Automobile	12.760	12.954	11.958	12.454	802	500
Bruttoergebnis Konzernbereich Finanzdienstleistungen³⁾	1.238	1.328	- 246⁴⁾	- 11⁴⁾	1.484	1.339
Vertriebskosten	7.560	7.554	6.919	6.954	641	600
Allgemeine Verwaltungskosten	2.155	2.154	1.502	1.543	653	611
Sonstiges betriebliches Ergebnis	478	850	749	926	- 271	- 76
Operatives Ergebnis	4.761	5.424	4.040	4.872	721	552
Finanzergebnis	- 775	- 1.015	- 793	- 985	18	- 30
Ergebnis vor Steuern	3.986	4.409	3.247	3.887	739	522
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	- 1.389	- 1.483	- 1.210	- 1.282	- 179	- 201
Ergebnis nach Steuern	2.597	2.926	2.037	2.605	560	321

¹⁾ Inklusive Zuordnung der Konsolidierung zwischen den Konzernbereichen Automobile und Finanzdienstleistungen.

²⁾ Erträge und Aufwendungen aus Operating-Leasing-Verträgen des Konzernbereichs Finanzdienstleistungen sind in den Umsatzerlösen und Kosten der Umsatzerlöse enthalten.

³⁾ Im Wesentlichen Zinserträge/-aufwendungen aus Händler- und Kundenfinanzierungsverträgen, dem Direktbankgeschäft und aus Finanz-Leasing-Verträgen.

⁴⁾ Im Wesentlichen Konsolidierung der Finanzierungskostenzuschüsse.



UMSATZANTEILE NACH MÄRKTEN 2002 (IN %)

Europa (ohne Deutschland)	41,8				
Deutschland		27,5			
Nordamerika			19,9		
Asien/Ozeanien				5,9	
Südamerika					3,8
Afrika					1,1

Damit blieb das Operative Ergebnis des Volkswagen-Konzerns mit 4,8 Mrd. € um 12,2 % unter dem des Jahres 2001. Das Finanzergebnis verbesserte sich um 240 Mio. € auf – 0,8 Mrd. €. Dabei wurde ein höheres Ergebnis aus at Equity bewerteten Anteilen sowie aus der Bewertung derivativer Finanzinstrumente durch die stichtagsbedingte Belastung Fair-Value-bewerteter Wertpapiere und Fonds gemindert.

ZWEITBESTES ERGEBNIS DER UNTERNEHMENSGESCHICHTE

Der Volkswagen-Konzern erreichte im Jahr 2002 ein Ergebnis vor Steuern von 3.986 Mio. € (– 9,6 %) und damit das zweitbeste Ergebnis in der Unternehmensgeschichte. Die Umsatzrendite ging um 0,4 Prozentpunkte auf 4,6 % zurück. Ohne die Belastung aus der Fair-Value-Bewertung der Wertpapiere und Fonds am Bilanzstichtag hätte das Ergebnis vor Steuern mit 4.512 Mio. € um 0,6 % über dem Wert des Vorjahres gelegen.

Nach Abzug der Steuern vom Einkommen und vom Ertrag wies der Konzern einen Jahresüberschuss von 2.597 Mio. € (– 11,3 %) aus. Gegenüber dem Vorjahr bedeutete dies einen Anstieg der Steuerquote um 1,3 Prozentpunkte auf 34,9 %.

Ausführliche Erläuterungen zur Geschäftsentwicklung der Konzernbereiche Automobile und Finanzdienstleistungen sind im Kapitel „Konzernbereiche“ enthalten.

BENTLEY

Kraft, Leistung und Luxus

Der Continental GT, das weltweit schnellste 4-sitzige Coupé, kombiniert modernste Technologie mit der berühmten Bentley-Handwerkskunst.





FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Erfolge einfahren ist der schönste Moment

Das Scheinwerferlicht richtete sich auf uns, als wir mit dem Touareg in ein neues Segment starteten. Der Beifall von Presse und Wettbewerb war der Lohn für jahrelange Forschungs- und Entwicklungsarbeit.

KUNDENORIENTIERTE PRODUKTENTWICKLUNG

Die Produktentwicklung ist bei Volkswagen gezielt auf die Bedürfnisse der Kunden ausgerichtet. Dabei haben Aspekte wie Design und Funktionalität unverändert die gleiche Bedeutung wie hohe Sicherheitsstandards und Umweltverträglichkeit.

Im Geschäftsjahr 2002 hat der Konzern mit dem Phaeton und dem Touareg neue Segmente besetzt und den eingeschlagenen Weg einer breiteren Marktabdeckung konsequent fortgeführt. In der Oberklasse der Sport-Utility-Vehicles bietet Volkswagen im neuen Touareg mit dem V10 TDI 230 KW (313 PS) bei einem Drehmoment von 750 Nm den leistungsstärksten Pkw-Dieselmotor der Welt an und setzt darüber hinaus in dieser Klasse mit einer höhenverstellbaren Luftfederung neue Maßstäbe. Künftig wird die vom Phaeton geprägte Luxusklasse durch eine Langversion ergänzt.

Mit dem Multi-Purpose-Vehicle Touran besetzt Volkswagen ein weiteres Marktsegment. Der auf der A-Klasse basierende Touran zeichnet sich technisch neben seinem überzeugenden Raumkonzept vor allem durch eine elektromechanische Servolenkung und eine Vier-Lenker-Hinterachse aus.

Das im Jahr 2002 neu auf den Markt eingeführte New Beetle Cabrio ermöglicht durch einen selbst ausfahrenden Überrollschutz avantgardistisches Design unter Beibehaltung der hohen Sicherheits-

standards von Volkswagen. Der SEAT Cordoba und der in Paris vorgestellte Bentley Coupé, die im vergangenen Jahr eingeführt wurden, waren weitere Neuentwicklungen des Konzerns.

Mit den Nachfolgemodellen für den Golf und den Transporter wird Volkswagen die Neugestaltung der Modellpalette kontinuierlich fortsetzen. Bei der Marke Audi steht nach Markteinführung des neuen Audi A8 der Nachfolger für den Audi A3 im Fokus.

In der Aggregateentwicklung lagen die Schwerpunkte auf den neuen Sechsgang-Automatikgetrieben. Für die folgende Golf-Generation kommen die neuen Getriebe ebenso zum Einsatz wie im Touareg und Phaeton. Dort sind diese auch für die Diesel-Topmotorisierung V10 TDI ausgelegt.

Im November 2002 präsentierte Volkswagen eine Weltneuheit: das sportliche und verbrauchs-günstige direktschaltende Sechsgang-Automatikgetriebe DSG (DirektSchaltGetriebe). Es überzeugt durch die besonders dynamische Art der zugkraft-unterbrechungsfreien Kraftübertragung mittels integrierter Doppelkupplung. Das Getriebe ist für unterschiedliche Motorcharakteristiken und Fahrzeugbaureihen ausgelegt. Im Vergleich zu bisherigen

Vier- und Fünfgang-Automatikgetrieben ermöglicht das neue Direktschaltgetriebe bessere Fahrleistungen und einen niedrigeren Kraftstoffverbrauch. Das Getriebe, das im ersten Quartal 2003 bereits im Golf R32 zum Einsatz kommt, wird im Laufe des Jahres auch für weitere Modelle angeboten.

Volkswagen hat die FSI-Strategie weiter verfolgt und mit dem Anlauf der 1,4 l/63 KW (86 PS)- und 1,6 l/85 KW (115 PS)-Aggregate das bereits bestehende Angebot sukzessiv erweitert.

Elektrik und Elektronik nehmen einen immer größeren Stellenwert in der Automobilentwicklung ein. Zur Beherrschung von Komplexität und Kosten wurden konzernweit Elektronikplattformen für Hardware- und Softwareumfänge definiert. Um der wachsenden Bedeutung der Elektronik gerecht zu werden, war es erforderlich, diesen Bereich strategisch neu auszurichten und die Kapazitäten qualitativ und quantitativ auszuweiten. Erste Ergebnisse dieser Initiative waren auf der Produktseite die vom Markt und der Fachpresse hervorragend aufgenommene Bedienlogik für wichtige Fahrzeugfunktionen beim Audi A8, Phaeton oder auch Touareg sowie die Personalisierung einer großen Anzahl von Einstellmöglichkeiten für den jeweiligen Fahrer. Dies sind Beispiele für die konsequente Kundenorientierung bei Volkswagen bereits in der Entwicklungsphase.

Der Volkswagen-Konzern wird in den kommenden Jahren seine Aktivitäten im Bereich recyclinggerechte Gesamtlösungen, neuartige Fahrzeugkonzepte und Sicherheitssysteme intensiv vorantreiben.

Die Innovationskraft von Volkswagen demonstrierten die Mitarbeiter des Konzerns mit 852 Patentanmeldungen – davon entfielen 693 auf Deutschland und 159 auf Patentanmeldungen im Ausland.

FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGSKOSTEN

Im Geschäftsjahr 2002 lagen die Forschungs- und Entwicklungskosten mit 4.371 Mio. € über dem Vorjahreswert. Die Aktivierungsquote bewegte sich mit 56,3 % auf dem Niveau des Vorjahres. Die ergebniswirksam gewordenen Forschungs- und Entwicklungskosten betragen im Automobilbereich des Volkswagen-Konzerns 2.891 Mio. € (+ 8,7 %). Der entsprechende Anteil an den Umsatzerlösen des Konzernbereichs Automobile belief sich auf 3,7 (3,3) %. Bei der Volkswagen AG lagen die Forschungs- und Entwicklungskosten nach HGB mit 2,7 Mrd. € nahezu auf Vorjahresniveau (+ 0,2 %).

Der Bereich Forschung und Entwicklung beschäftigte einschließlich der nicht vollkonsolidierten, fahrzeugproduzierenden Beteiligungen Shanghai-Volkswagen Automotive Company Ltd. und FAW-Volkswagen Automotive Company Ltd. konzernweit 20.577 Mitarbeiter (+ 3,3 %).

FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGSKOSTEN IM KONZERNBEREICH AUTOMOBILE

Mio. €	2002	2001	%
Forschungs- und Entwicklungskosten gesamt	4.371	3.923	11,4
davon: aktiviert	2.460	2.180	12,8
Aktivierungsquote in %	56,3	55,6	
Abschreibungen auf aktivierte Entwicklungskosten	980	917	6,9
Forschungs- und Entwicklungskosten lt. GuV	2.891	2.660	8,7

GESCHÄFTSPROZESSE

Die Messlatte für Qualität legen wir freiwillig höher

Fehler sind menschlich, aber nicht unvermeidlich. Qualität ist nicht nur für die Fertigung eine Zielmarke, sondern für den gesamten Prozess bis hin zum Vertrieb.

BESCHAFFUNG

PRODUKTION

QUALITÄT

AUSBAU DER E-BUSINESS-AKTIVITÄTEN

Volkswagen entwickelte in enger Zusammenarbeit mit seinen Zulieferpartnern die im Jahr 2001 begonnenen E-Business-Aktivitäten von einem B2B-Marktplatz zu einer B2B-Lieferantenplattform weiter. Durch das Portal „www.vwgroupsupply.com“ wird der Informationsfluss zwischen dem Volkswagen-Konzern und seinen Partnern optimiert; gleichzeitig werden die Prozesse auf Zulieferer- und Konzernseite stärker miteinander verknüpft. Das Kernstück bildet dabei die neue „VWGroupSupply-Lieferantendatenbank“, die zukünftig mit allen Lieferanten des Volkswagen-Konzerns eines der größten Zuliefererverzeichnisse der Automobilindustrie darstellt. Hier kann jeder Lieferant seine Visitenkarte, d. h. sein Produkt- und Leistungsspektrum für den Volkswagen-Konzern, hinterlegen. Die virtuellen Anwendungen, wie

- Online-Anfrage „Electronic Supplier Link (ESL)“
- Online-Verhandlung
- Online-Katalog-Einkauf
- Kapazitätsmanagement „eCAP“
- Online-Normtexte

sparen Zeit, senken Kosten und unterstützen somit die Wettbewerbsfähigkeit des Volkswagen-

Konzerns. In dieser Kommunikationsplattform sind inzwischen weitere Prozesse, wie z. B. technische Änderungen und Rechnungsabwicklungen, online integriert.

WIN-WIN-SITUATION DURCH GUTE ZUSAMMENARBEIT

Neue Wege in der Zusammenarbeit mit den Lieferanten zielen auf Transparenz und Wissensaustausch ab. Im Vordergrund steht hier die Optimierung der Hersteller-Lieferanten-Kette. Um diesen Prozess weiter zu fördern, wurde im Jahr 2002 erstmalig die Auszeichnung „Volkswagen Group Award“ an ausgewählte Zulieferer vergeben. Volkswagen würdigte dabei die besten Lieferanten in den Kategorien Unternehmerische Leistung, Qualität, Umweltschutz, Logistik und Entwicklung.

MASSNAHMEN ZUR QUALITÄTSSICHERUNG INNERHALB DES LIEFERPROZESSES

Zur weiteren Optimierung der Lieferprozesse werden in Kürze qualitätsrelevante Daten mit Zulieferern über das B2B-Lieferantenportal ausgetauscht. Ein Pilotprojekt zur Unterstützung des Zero-Defect-Supplier („Null-Fehler-Lieferanten“-)Programms ist bereits initiiert. Diese Qualitätsoffensive zielt auf störungsfreie Prozesse in unseren Werken ab und verbessert damit unsere Kostenstruktur, die Qualität unserer Produkte und schließlich die Wettbewerbsfähigkeit.

BESCHAFFUNGSVOLUMEN

Das Beschaffungsvolumen im Konzern sank im Berichtszeitraum um 4,2 % auf 57,2 Mrd. €. Der Anteil inländischer Zulieferer lag bei 49,9 (53,8) %. Die Volkswagen AG weitete an den sechs inländischen Standorten das Einkaufsvolumen auf 19,5 Mrd. € (+ 0,5 %) aus; der Inlandsanteil betrug 70,6 (73,2) %. Vom gesamten Beschaffungsvolumen entfielen 15,9 (15,2) Mrd. € auf Produktionsmaterial und 3,6 (4,2) Mrd. € auf Investitionsgüter und Dienstleistungen.

MIT VIRTUELLEN TECHNIKEN ZU PRAKTISCHEN LÖSUNGEN

Der Schlüssel zum Beherrschen der stetig wachsenden Produktvielfalt bei Volkswagen sind kurze und qualitätsorientierte Produktentstehungsprozesse, die sich insbesondere durch konsequente Nutzung der virtuellen Techniken erreichen lassen. Durch eine individuelle Fahrzeugkonfiguration können Kundenwünsche noch stärker als bisher berücksichtigt werden.

Mit Hilfe von virtuellen Techniken entwerfen, simulieren und optimieren Konstrukteure und Produktionsplaner vielfältige Funktionen und Prozesse am Rechner – einzelne Komponenten des Fahrzeugs ebenso wie komplette Fahrzeuge und deren Produktion. Dies geschieht lange bevor der kosten- und zeitaufwändige Prototypenbau sowie der Aufbau von Anlagen beginnt. Die „virtuelle Produktion“ in

der „digitalen Fabrik“ ermöglicht eine schnellere und qualitativ verbesserte Fahrzeugerprobung und optimiert die Produktionsanläufe. Künftige Volkswagen werden zuerst aus Datenmengen am Computer gebaut. Der neue Polo war das erste Fahrzeug von Volkswagen, dessen Vorderwagen in jeder Motorvariante bereits virtuell abgenommen wurde.

GLÄSERNE MANUFAKTUR DRESDEN

Mit der Manufaktur Dresden, der Geburtsstätte der neuen Oberklassenlimousine Phaeton, realisierte Volkswagen als erster Automobilhersteller ein Produktionskonzept, das Prozesse der klassischen industriellen Automobilproduktion und manufakturartige Arbeiten miteinander verknüpft. Die komplett verglaste Gebäudefassade erzeugt im Inneren eine lichte Atmosphäre und gibt Einblick in die Fertigungsvorgänge. Einmalig ist darüber hinaus die Tatsache, dass Arbeitsschritte am neuen Fahrzeug vom Kunden miterlebt werden können.

Die Fertigungstakte wurden konsequent auf die Menschen in der Manufaktur zugeschnitten. So ist etwa der Manipulator ein auf Rollen navigierbarer Helfer, mit dem die Beschäftigten große und schwere Teile, wie den kompletten Instrumententräger, millimetergenau für den Einbau in der Karosserie justieren können.

Durch die Einteilung in präzise Montagetakte, die saubere Fertigung, die optimal geschulten Manufaktur-Mitarbeiter und sichere Prozesse erreicht Volkswagen eine Fertigungsqualität auf höchstem Niveau.

AUTO 5000 GMBH

Mit der Auto 5000 GmbH zeigt der Volkswagen-Konzern, dass auch an deutschen Standorten Fahrzeuge zu wettbewerbsfähigen Kosten in Spitzenqualität produziert werden können. So entsteht auf dem Werksgelände in Wolfsburg eine moderne „Fabrik in der Fabrik“ für den neuen Kompakt-Van Touran, mit der 3.500 neue Arbeitsplätze geschaffen werden.

Angesichts des verschärften Wettbewerbs notwendige Produktivitätssteigerungen und Kostensenkungen lassen sich nicht mehr ausschließlich durch modernste Techniken und hohe Automation erreichen. Vielmehr kommt es darauf an, prozessorientiert alle Potenziale, insbesondere das Know-how der beteiligten Mitarbeiter, zu nutzen sowie Automobiltechnik, Fertigungstechnik und Arbeitsorganisation optimal aufeinander abzustimmen. Dies ist am besten in Form von Teamarbeit zu erreichen, indem der Mitarbeiter als Prozesseigner seinen Arbeitsprozess gestaltet und beherrscht sowie für sein Arbeitsergebnis verantwortlich ist.

Mit flachen Hierarchien, mehr Prozesskompetenz und gewachsenem Verantwortungsbewusstsein stellen sich die Teams besser auf die gewandelten Produktions- und Wettbewerbsbedingungen ein. Die Teams entscheiden selbst, ob sie die Unterstützung von Ingenieuren aus der Planung, aus der Instandhaltung oder aus anderen Servicebereichen benötigen.

Das Tarifmodell der Auto 5000 GmbH sieht vor, die Verantwortung für die programmgemäßen Stückzahlen und vereinbarten Qualitätsziele direkt auf die Mitarbeiter zu übertragen und damit ein Höchstmaß an Eigenverantwortung vor Ort in der Fertigung zu erreichen. Das tägliche Arbeitszeitende ist flexibel und orientiert sich an der Programm Erfüllung. Werden Stückzahl und Qualität nicht erreicht, leistet der Mitarbeiter unmittelbar nach Schichtende die entsprechende Mehrarbeit. Beahlt wird diese Mehrarbeit nur dann, wenn die Verantwortung für die Programmunterschreitung beim Unternehmen liegt.

SCHNELL UND FLEXIBEL MIT DER DREHSCHLEIBE

Für einen Global Player wie Volkswagen mit fast 60 Modellen und zahlreichen Varianten, immer individuelleren Kundenwünschen und schwankender Nachfrage bei einzelnen Fahrzeugmodellen ist exakte Produktionsplanung ein bedeutender Wettbewerbsfaktor. Allein die Golf-Klasse mit ihren Varianten wird in acht Werken und sieben Ländern gebaut. Bei solch einer komplexen Fertigungsstruktur muss die Produktionsplanung eng an die sich schnell ändernde Nachfrage angepasst werden können.

Um diese Problematik zu beherrschen, hat Volkswagen das „Drehscheibenkonzept“ entwickelt, durch das mit flexiblen Fertigungseinrichtungen auch modellspezifische Arbeitsumfänge geleistet werden können. So können die Produktionsstückzahlen in Werken mit zwei unterschiedlichen Modellen kurzfristig und mit relativ geringem Aufwand verändert werden. Solche Verschiebungen sind sowohl innerhalb eines Werkes zwischen den Modellen als auch zwischen den Werken möglich. Im slowakischen Werk Bratislava werden derzeit vor allem der Polo, aber auch täglich 300 Golf produziert. Zusätzlich ist dort die Fertigung des neuen Geländewagens Touareg angelaufen. Um die Kapazitäten insgesamt nicht zu erhöhen, wird das Golf-Volumen auf andere Standorte, wie z. B. Wolfsburg, verlagert.

QUALITÄTSMANAGEMENT

Qualität ist nicht nur Maßstab für die Güte eines Produkts oder einer Dienstleistung, sondern vor allem Inbegriff der Suche nach Sicherheit, Orientierung und Zuverlässigkeit. Es sind Konzepte gefragt, die Produkte und Dienstleistungen auf den Anspruch und die Erwartungen der Kunden auszurichten.

Dem Kunden ausgezeichnete Qualität anzubieten und ihn somit langfristig an die Marken des Volkswagen-Konzerns zu binden, wird nicht allein durch eine Fokussierung auf die Qualität der Produkte erreicht. Modernes Qualitätsmanagement widmet sich sowohl den Produkten als auch einer exzellenten Kundenbetreuung und nicht zuletzt robusten Prozessen. Robuste Prozesse, d. h. Abläufe, die sich durch hohe Wiederholgenauigkeit auszeichnen, stehen bei Volkswagen für eine konsequente Optimierung der Wertschöpfungskette. Sie ermöglichen es, zielorientierter, präziser und effizienter zu arbeiten und die qualitätsbezogenen Kosten zu senken. Je früher ein Fehler behoben oder im günstigsten Fall sogar von vornherein vermieden wird, desto geringer sind die Folgekosten. Eine wesentliche Aufgabe des Qualitätsmanagements bei Volkswagen ist es daher, Prozesse im Unternehmen mitzugestalten und sie gegebenenfalls gemeinsam mit den Fachbereichen zu optimieren. Vermeiden statt beheben lautet hierbei die Herausforderung. Zu diesem Zweck gestalten Mitarbeiter aus den verschiedenen Teilprozessen gemeinsam transparente und wirkungsvolle Verfahren und Abläufe.

Die Qualitätssicherung des Volkswagen-Konzerns unterstützt als partnerschaftlicher Berater und stellt adäquate Methoden bereit, um so die qualitätsbezogenen Kosten weiter zu reduzieren. Neben hochqualifizierten und motivierten Mitarbeitern ist hier das Wissensmanagement ein Schlüssel zum Erfolg. Ein Fehler muss nicht nur erkannt werden, vielmehr muss auch umgehend das Wissen bereitgestellt werden, um diesen Fehler zu beheben – unabhängig davon an welcher Stelle er entstanden ist. Insbesondere bedeutet Wissensmanagement jedoch, die Stimme des Kunden zu hören und veränderte Erwartungen schnellstmöglich zu erfüllen. Denn nur durch schnelles und effizientes Handeln sowie kontinuierliche Verbesserungen sichert sich Volkswagen Wettbewerbsvorteile, die letztlich ein Ziel haben: zufriedene und loyale Kunden.

ŠKODA

Originalität und Größe: Fabia

Die Kombination aus eigenständigem Styling, höchster technischer Qualität und ausgezeichnetem Preis-Wert-Verhältnis überzeugt.





RECHTLICHE ANGELEGENHEITEN

**WESENTLICHE VERÄNDERUNGEN
IM BETEILIGUNGSBEREICH**

Die Volkswagen AG hat mit Wirkung vom 1. Januar 2002 die Anteile an der Södertälje Bil Invest AB und damit mittelbar einen weiteren 50 %igen Anteil an der Svenska Volkswagen AB, Södertälje/Schweden, erworben. Sie hat damit ihren Anteil auf 100 % erhöht. Svenska Volkswagen ist der schwedische Importeur für die Marken Volkswagen, Audi, SEAT und Škoda sowie von Porsche-Fahrzeugen.

Ebenfalls mit Wirkung vom 1. Januar 2002 erwarb die Volkswagen AG von SCANIA alle Anteile an der Din Bil Holding AB, Schweden. Diese Gesellschaft ist Alleingesellschafterin der Din Bil Sverige AB, die in Schweden Einzelhandelsvertretungen für die Marken Volkswagen, Audi, SEAT und Škoda sowie für Porsche-Fahrzeuge betreibt.

OFFENE RECHTSFÄLLE

In dem Rechtsstreit um Investitionsbeihilfen für die Werke in Mosel und Chemnitz stand zur Zeit der Drucklegung des Geschäftsberichts die Entscheidung des Europäischen Gerichtshofs nach wie vor aus. Die Europäische Kommission hatte im Jahr 1996 Beihilfen in Höhe von rund 123 Mio. € als mit dem gemeinsamen Markt nicht vereinbar angesehen. Gegen die Entscheidung des Gerichts erster Instanz, das zugunsten der Europäischen Kommission entschieden hatte, hatte die Volkswagen AG im Februar 2000 das zur Entscheidung stehende Rechtsmittel eingelegt. Beim Europäischen Gerichtshof ist ebenfalls noch die Klage der Bundesrepublik Deutschland in gleicher Sache anhängig.

Über das am 14. September 2000 von der Volkswagen AG eingelegte Rechtsmittel gegen die Entscheidung des Europäischen Gerichts erster Instanz wegen angeblicher Exportbehinderung hat der Europäische Gerichtshof ebenfalls noch nicht entschieden.

Über die von der Liverpool Limited Partnership, Bermuda, vor dem Landgericht Braunschweig erhobene Anfechtungsklage ist auch noch keine Entscheidung getroffen worden. In dem Verfahren geht

es um Beschlüsse der Hauptversammlung am 7. Juni 2001 über die Entlastung der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2000 sowie über die damals erteilte Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien.

Am 29. Juni 2001 verhängte die Europäische Kommission ein Bußgeld in Höhe von 30,96 Mio. € gegen die Volkswagen AG wegen angeblicher Beeinflussung der Händler bei der Preisfestsetzung. Dagegen hat die Volkswagen AG am 10. September 2001 Rechtsmittel beim Europäischen Gericht erster Instanz eingelegt; eine mündliche Verhandlung wurde bislang nicht anberaumt.

Im Anschluss an die Hauptversammlung am 16. April 2002 hat ein Aktionär beim Landgericht Hannover Auskunftsklage gemäß § 132 AktG erhoben. Über die Klage ist bisher nicht entschieden worden.

ABHÄNGIGKEITSBERICHT

Für das abgelaufene Geschäftsjahr hat der Vorstand der Volkswagen AG einen Bericht gemäß § 312 AktG an den Aufsichtsrat erstattet und folgende Schlusserklärung abgegeben:

„Wir erklären, dass unsere Gesellschaft nach den Umständen, die uns zu dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte mit verbundenen Unternehmen im Sinne des § 312 AktG vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhielt. Im Berichtsjahr wurden Rechtsgeschäfte oder Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse des Landes Niedersachsen und anderer verbundener Unternehmen weder getroffen noch unterlassen.“

MARKEN- UND NAMENSRECHTE ROLLS-ROYCE

Die Nutzungsrechte für die Marken- und Namensrechte Rolls-Royce durch den Volkswagen-Konzern endeten zum 31. Dezember 2002. Dementsprechend werden nach diesem Datum keine Rolls-Royce-Fahrzeuge mehr seitens des Volkswagen-Konzerns produziert.

RISIKOBERICHT

Nur Risiken, die man nicht steuern kann, sind wirklich riskant

Politische Entscheidungen und Turbulenzen der Finanzmärkte beeinflussen den Konsum. Diese Risiken haben wir nicht in der Hand. Doch unsere Vorbereitungen sichern uns in alle Richtungen ab: neue, zusätzliche Partner in Produktion und Handel, flexible Arbeitszeitmodelle und eine erweiterte Modellpalette, die keine Wünsche der Kunden offenlässt.

RISIKOMANAGEMENT-SYSTEM

Unternehmerisches Handeln ist darauf ausgerichtet, gezielt Chancen zur Steigerung des Unternehmenswertes zu erschließen und zu nutzen. Dabei ist Volkswagen als weltweit tätiger Konzern auch unternehmerischen Risiken ausgesetzt. Der verantwortungsvolle Umgang mit globalen Unsicherheiten ist Gegenstand des Risikomanagement-Systems des Volkswagen-Konzerns. Ziel dieses Systems ist es, unternehmerische Risiken rechtzeitig zu erkennen und so weit einzuschränken, dass der zu erwartende wirtschaftliche Nutzen aus der Geschäftstätigkeit dazu in einem angemessenen Verhältnis steht. Zusätzlich zu dem installierten Berichts- und Meldesystem wird die Risikolage regelmäßig aufgrund schriftlicher und mündlicher Abfragen aktuell eingeschätzt. Das Risikomanagement-System ist wesentlicher Bestandteil der Konzernsteuerung und wurde vom Abschlussprüfer beurteilt. Es entspricht den Erfordernissen des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmen (KonTraG).

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE RISIKEN

Die wirtschaftliche Situation in den meisten Industrieländern ist gegenwärtig gekennzeichnet durch ein hohes Maß an Unsicherheit über die zukünftige Entwicklung. Mögliche Aufwärtstendenzen sind

insbesondere durch die politische Lage im Nahen Osten gefährdet. Ein militärischer Konflikt könnte das Ölangebot verringern und damit zu einem höheren Ölpreis führen, was wiederum die Volkswirtschaften in den Industrieländern beeinträchtigen würde.

Die niedrigen Zinsen der Notenbanken haben weder in den USA noch in Europa gegenwärtig die gewünschten positiven Wirkungen auf das Konsum- und Investitionsklima entfaltet. Den Auswirkungen einer weiterhin anhaltenden Nachfrageschwäche, insbesondere in Westeuropa, würde sich auch Volkswagen als Marktführer voraussichtlich nicht entziehen können.

Bei einer sich fortsetzenden Baisse am Aktienmarkt ist auch mit einer anhaltenden Verunsicherung der Konsumenten zu rechnen. Für den Volkswagen-Konzern würden sich, wegen der Struktur unserer Geldanlagen, weiter fallende Börsenkurse zusätzlich negativ im Finanzergebnis niederschlagen.

Weiterhin schwer kalkulierbare Risiken bestehen aufgrund der prekären Lage der Staaten Lateinamerikas. Insbesondere in Argentinien sind weitere Währungsturbulenzen sowie wirtschaftliche und

politische Unsicherheiten nicht auszuschließen. Inzwischen bestehen solche Risiken auch in Brasilien. Von einer Stabilisierung des Real kann in nächster Zukunft nicht ausgegangen werden. Volkswagen begrenzt das Risiko einer Steigerung des Außenwertes des Euro hauptsächlich gegenüber dem US-Dollar, dem britischen Pfund und dem japanischen Yen mit Kurssicherungsgeschäften. Diese werden im Anhang (Anhangsangabe 31) näher erläutert.

BRANCHENRISIKEN

Im Automobilssektor zeichnet sich weltweit zurzeit noch keine Erholung ab. Insbesondere die massiven Verkaufsförderungsmaßnahmen der amerikanischen Unternehmen verstärken den Wettbewerbsdruck. Auch auf dem westeuropäischen Pkw-Markt verschärft sich die Lage durch Preisnachlässe und günstige Finanzierungsbedingungen für Kunden. Der Volkswagen-Konzern begegnet diesem Trend mit der Strategie der Werterhaltung seiner Produkte. Auch die Grundsätze bei der Vergabe von Krediten werden unverändert beibehalten.

Den geänderten Marktbedingungen wird der Volkswagen-Konzern auch mit einer breiten und modernisierten Modellpalette gerecht. Durch das Angebot von Nischenfahrzeugen geht Volkswagen zudem auf die individueller werdenden Kundenbedürfnisse ein, dringt damit in neue Marktsegmente vor und weitet die Marktabdeckung aus.

ABSATZRISIKEN

Die anhaltend schwierige Wirtschaftslage in Lateinamerika belastet die Nachfrage nach Konsum- und Gebrauchsgütern erheblich. Da verbesserte wirtschaftliche Rahmenbedingungen in absehbarer Zeit nicht in Sicht sind, bestehen dort Risiken hinsichtlich der zukünftigen Absatzentwicklung für den Volkswagen-Konzern. Risiken für den Absatz von Konzern-Fahrzeugen könnten sich insbesondere auch ergeben, wenn auf den westeuropäischen und nordamerikanischen Pkw-Märkten die Verkaufsförderungsmaßnahmen anderer Automobilhersteller weiter zunehmen.

BESCHAFFUNGSRISIKEN

Die enge Zusammenarbeit zwischen Lieferanten und Herstellern schafft wirtschaftliche Vorteile, verstärkt aber auch die gegenseitige Abhängigkeit. Dadurch können Produktionsstörungen aufgrund von Lieferausfällen, Lieferverzögerungen oder Qualitätsmängeln auftreten und zu Ertragseinbußen führen.

Zur Begrenzung derartiger Risiken hat Volkswagen seine B2B-Datenbank weiter ausgebaut. Mit der Einrichtung der „VWGroupSupply-Lieferantendatenbank“ werden die Beschaffungsaktivitäten zeitnah gesteuert und überwacht. Zudem ermöglicht diese Datenbank einen ständigen Austausch von qualitätsrelevanten Informationen mit den Zulieferern, so dass die Produktqualität weiter verbessert werden kann.

PRODUKTIONSRIKISIKEN

Die wirtschaftlichen Risiken von Produktionsunterbrechungen sind durch entsprechende Versicherungsverträge angemessen abgedeckt. Durch flexible Arbeitszeitmodelle sowie den flexiblen Einsatz von Fertigungseinrichtungen (Drehscheibenkonzept) kann der Volkswagen-Konzern auf veränderte Nachfragebedingungen zeitnah und kostengünstig reagieren.

PERSONELLE RISIKEN

Im weltweiten Wettbewerb um Fach- und Führungskräfte gilt der Volkswagen-Konzern als besonders gefragt. Durch Mitarbeiterförderungsprogramme sowie die damit einhergehende Mitarbeiterzufriedenheit wird das Risiko von Fluktuation und entsprechendem Wissensverlust erheblich gemindert. Mit der Gründung der AutoUni strebt Volkswagen neben der fachlichen Entwicklung die Bindung von Spitzenkräften an das Unternehmen an.

RISIKEN AUS DER FINANZIERUNG

Der zunehmende Kapitalbedarf des expandierenden Finanzdienstleistungsgeschäfts wird auf den Finanzmärkten gedeckt. Die solide Finanzstruktur sowie die seit Jahren hohen Bonitätseinschätzungen des Volkswagen-Konzerns durch namhafte Rating-Agenturen ermöglichen eine Außenfinanzierung des Volkswagen-Konzerns zu günstigen Konditionen. Die nachhaltig positiven Ergebnisse sind im Kapitel „Finanzkommunikation“ näher erläutert.

RECHTLICHE RISIKEN

Die europäische Rahmenrichtlinie für Altfahrzeuge ist durch das Altfahrzeuggesetz zum 1. Juli 2002 in deutsches Recht umgesetzt worden. Damit können Halter ihre Altfahrzeuge bei den von den Herstellern und Importeuren benannten Rücknahmestellen kostenlos zur Entsorgung abgeben. Dies gilt zunächst zwar nur für die ab In-Kraft-Treten des Gesetzes in Verkehr gebrachten Fahrzeuge, wird aber im Januar 2007 auf den gesamten Altbestand ausgedehnt. Da in anderen Mitgliedstaaten der Europäischen Union die Umsetzungsmaßnahmen noch nicht abgeschlossen und die Auswirkungen der geplanten Ost-Erweiterung der Europäischen Union auf die Altfahrzeuggrücknahme noch nicht abzuschätzen sind, können eindeutige Aussagen zur voraussichtlichen finanziellen Belastung des Volkswagen-Konzerns in den übrigen EU-Mitgliedstaaten derzeit nicht getroffen werden. Vor diesem Hintergrund sind die bestehenden Rückstellungen überprüft und entsprechend angepasst worden. Offen bleibt auch die Frage der Konsequenzen von ab 1. Juli 2003 geltenden gesetzlichen Materialverwendungsverboten, da die Erforderlichkeit von Substitutionsmaterialien und die daraus resultierenden Produktionskostenerhöhungen noch nicht feststehen.

Die Europäische Kommission hat für den Automobilvertrieb eine neue Gruppenfreistellungsverordnung verabschiedet, die am 1. Oktober 2002 in Kraft getreten ist. Zu diesem Zeitpunkt bestehende und freigestellte Altverträge bleiben noch bis zum 30. September 2003 in Kraft. Nach der neuen Gruppenfreistellungsverordnung steht es den

Händlern grundsätzlich frei, Fahrzeuge anderer Hersteller zu vertreiben.

Ein qualitativ oder quantitativ selektiver Vertrieb besteht künftig nur noch für Neuwagen. Werkstätten, die die geforderten Standards erfüllen, müssen autorisiert werden. In diesem Zusammenhang wird Volkswagen die Vertragsbasis mit den Handelspartnern neu regeln. Der Volkswagen-Konzern ist der Auffassung, dass mit den neuen Regelungen das bewährte, leistungsfähige Vertriebs- und Servicenetz zum Vorteil der Kunden weiterhin gewährleistet werden kann.

Im Jahr 2003 plant die Bundesregierung, den Erwerb von Dienstfahrzeugen – bei gleichzeitiger privater Nutzung – mit einem höheren Steuersatz zu belegen. Im Falle einer Gesetzesänderung bestehen für Volkswagen als Volumenhersteller sowie Anbieter hochwertiger Premiumfahrzeuge Absatzrisiken. Es ist mit einem geänderten Kaufverhalten hin zu günstigeren Modellen mit geringeren Ausstattungsmerkmalen zu rechnen. Genaue Auswirkungen auf die Nachfrage von Volkswagen-Modellen waren zum Zeitpunkt der Veröffentlichung des Geschäftsberichts noch nicht absehbar, da das Gesetzgebungsverfahren noch nicht abgeschlossen war.

GESAMTRISIKO

Der Fortbestand des Volkswagen-Konzerns ist in der zusammenfassenden Betrachtung auf Grundlage der uns heute bekannten Informationen nicht gefährdet.

NACHTRAGSBERICHT

Wesentliche Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres liegen – über die genannten hinaus – nicht vor.

VOLKSWAGEN AG
(KURZFASSUNG NACH HGB)

**ABSATZ, PRODUKTION UND BELEGSCHAFT DER
VOLKSWAGEN AG**

Mit insgesamt 2.063.383 Fahrzeugen ging der Absatz der Volkswagen AG gegenüber dem Vorjahr um 4,3 % zurück. Der Auslandsanteil erhöhte sich auf 68,9 (67,9) %.

Insbesondere aufgrund des anhaltenden Nachfragerückgangs in Europa in der ersten Jahreshälfte verringerte sich die Fertigung an den deutschen Standorten der Volkswagen AG um 13,3 % auf 956.617 Fahrzeuge. Die durchschnittliche Tagesproduktion lag bei 4.390 Einheiten (– 6,4 %).

Die Anzahl der Mitarbeiter der Volkswagen AG am 31. Dezember 2002 lag mit 104.704 unter dem Niveau des Vorjahres (– 0,8 %). Der Anteil der Frauen an der Gesamtbelegschaft stieg leicht auf 12,8 (12,5) %; die Quote der ausländischen

Beschäftigten blieb mit 7,4 (7,5) % nahezu konstant. Der Anteil der gewerblichen Mitarbeiter, die einen VW-relevanten Beruf erlernt haben, betrug 56,8 (56,7) %. Einen Hoch- oder Fachhochschulabschluss besaßen 10,3 (9,7) % der Gesamtbelegschaft.

AUFTRAGSLAGE DER VOLKSWAGEN AG

Die auch im Jahr 2002 fortdauernde Nachfrageschwäche auf dem deutschen Automobilmarkt ließ die inländischen Auftragseingänge bei der Volkswagen AG gegenüber 2001 um 5,0 % zurückgehen. Auch im westeuropäischen Ausland wurde der Vergleichswert des Vorjahres nicht erreicht (– 7,3 %). Zum 31. Dezember 2002 verfügte die Volkswagen AG im Inland über einen Auftragsbestand von 63.476 Fahrzeugbestellungen (– 13,3 %) und im westeuropäischen Ausland von 92.997 (– 21,7 %).

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DER VOLKSWAGEN AG		
Mio. €	2002	2001
Umsatzerlöse	43.087	44.197
Herstellungskosten	40.412	41.136
Bruttoergebnis vom Umsatz	+ 2.675	+ 3.061
Vertriebs- und Allgemeine Verwaltungskosten	2.996	2.814
Sonstiges betriebliches Ergebnis	+ 606	+ 596
Finanzergebnis*	+ 1.542	+ 870
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	+ 1.827	+ 1.713
Außerordentliche Aufwendungen	–	96
Ergebnis vor Steuern	+ 1.827	+ 1.617
Steuern	791	699
Jahresüberschuss	1.036	918
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	47	51
Entnahme aus den Rücklagen für eigene Aktien	–	3
Einstellung in Gewinnrücklagen	518	420
Bilanzgewinn	565	552

*Einschließlich Abschreibungen auf Finanzanlagen.

GEWINNVERWENDUNGSVORSCHLAG	
€	2002
Ausschüttung auf das Gezeichnete Kapital (1.089 Mio. €)	505.265.823,90
davon auf Stammaktien*	362.141.763,10
Vorzugsaktien	143.124.060,80
Restbetrag (Vortrag auf neue Rechnung)	60.109.835,33
Bilanzgewinn	565.375.659,23

*Ohne 41.719.353 eigene Aktien, die – sofern sie am Tag der Hauptversammlung nicht mehr von der Gesellschaft gehalten werden – dividendenberechtigt wären.

HÖHERES JAHRESERGEBNIS BEI GERINGEREN UMSATZERLÖSEN

Im Jahr 2002 blieben die Umsatzerlöse der Volkswagen AG um 2,5 % hinter dem Wert des Vorjahres zurück. Dies lag vor allem am marktbedingten Rückgang des Inlandsumsatzes (- 4,6 %); der Auslandsanteil erhöhte sich von 66,0 % auf 66,7 %. Die Herstellungskosten verminderten sich mit - 1,8 % unterproportional gegenüber den Umsatzerlösen. In der Folge lag das Bruttoergebnis mit 2,7 Mrd. € um 12,6 % unter dem Wert des Vorjahres.

Die Vertriebskosten stiegen um 8,0 %, was im Wesentlichen auf höhere Verkaufsförderungsmaßnahmen zurückzuführen war. Der Anteil der Verwaltungskosten sowie des Sonstigen betrieblichen Ergebnisses am Umsatz blieb nahezu unverändert. Das Finanzergebnis hingegen stieg um 77,2 %; es war im Vorjahr durch einen Verlust aus der Übertragung eigener Aktien an die Volkswagen Beteiligungs-Gesellschaft mbH stark belastet. Insgesamt lag das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit der Volkswagen AG um 6,6 % über dem Vorjahreswert.

DIVIDENDENVORSCHLAG

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung die Ausschüttung einer gegenüber dem Vorjahr unveränderten Dividende je Stückaktie vor. Nach Einstellung von 518 Mio. € in die freien Rücklagen soll die Zahlung einer Dividende von 1,30 € je Stammaktie und 1,36 € je Vorzugsaktie beschlossen werden.

BILANZSTRUKTUR DER VOLKSWAGEN AG ZUM 31. DEZEMBER

Mio. €	2002	2001
Anlagevermögen	19.497	17.326
Vorräte	2.604	2.302
Forderungen	6.527	9.289
Flüssige Mittel	1.142	2.198
Bilanzsumme	29.770	31.115
Eigenkapital	10.468	9.900
Langfristiges Fremdkapital	6.414	6.314
Mittelfristiges Fremdkapital	3.874	3.441
Kurzfristiges Fremdkapital	9.014	11.460

VERMÖGENS- UND FINANZLAGE

Im Geschäftsjahr 2002 verminderte sich die Bilanzsumme der Volkswagen AG um 4,3 % auf 29,8 Mrd. €. Einem geringeren Umlaufvermögen stand ein höheres Anlagevermögen (+ 12,5 %) von 19,5 Mrd. € gegenüber. Die Investitionen in Sachanlagen und Immaterielle Vermögensgegenstände stiegen um 59,2 % auf 2.772 Mio. €; sie entfielen vor allem auf neue Produkte, Modellpflegemaßnahmen und Umstrukturierungen mit Schwerpunkt in den Werken Wolfsburg und Hannover. Die Finanzinvestitionen gingen aufgrund geringerer Kapitalzuführungen an Tochtergesellschaften um 57,0 % auf 1.098 Mio. € zurück.

Das Umlaufvermögen reduzierte sich um 25,5 % auf 10,3 Mrd. €. Gestiegenen Vorräten standen Rückgänge der Forderungen und Sonstigen Vermögensgegenstände, insbesondere aus der zurückgeführten konzerninternen Finanzierung von Gesellschaften des Finanzdienstleistungsbereichs, sowie der Flüssigen Mittel gegenüber.

Entsprechend der Ergebnisentwicklung stieg das Eigenkapital (einschließlich Sonderposten mit Rücklageanteil) um 5,7 % auf 10,5 Mrd. € und – in Verbindung mit der rückläufigen Bilanzsumme – die Eigenkapitalquote von 31,8 % im Vorjahr auf nunmehr 35,2 %. Die Rückstellungen stiegen um 6,4 % auf 13,9 Mrd. €. Die Verbindlichkeiten hingegen wurden um 33,6 % auf 5,4 Mrd. € vermindert, wovon 1,7 Mrd. € (- 66,7 %) verzinslich waren.

Der Jahresabschluss der Volkswagen AG (HGB) wird im Bundesanzeiger veröffentlicht und zum Handelsregister beim Amtsgericht Wolfsburg eingereicht. Er kann unentgeltlich bei der Volkswagen AG unter der im Impressum des Berichts genannten Adresse angefordert werden.

BUGATTI

Die Renaissance eines Mythos
Der neue Bugatti Veyron, ein Kunstwerk, technisch perfekt, ästhetisch im Design: Mittelmotor, Vierradantrieb, 1001 PS, 406 km/h – unerreich!





AUSBLICK

Neue Modelle stehen am Start

Für die Zukunft vorsorgen statt sparen:

Die Rezessionsphase haben wir genutzt, um unsere Produktpalette zu erweitern. Unser Ziel ist es, für jeden Kundenwunsch das passende Modell anzubieten. Volkswagen ist ein Partner für alle Lebensphasen, vom Einsteigermodell bis zur Luxusklasse.

AUTOMOBILBRANCHE

INVESTITIONS- UND FINANZPLANUNG

AUSSICHTEN 2003

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG

Die Aussichten für eine deutliche Erholung der Weltkonjunktur im Jahr 2003 sind in den letzten Monaten aufgrund der weltweiten Vertrauenskrise gedämpft worden. Mit einem stärkeren Wachstum ist in diesem Jahr nur in den ostasiatischen Schwellenländern und in China zu rechnen. Für die USA ist bestenfalls eine leichte Zunahme der Wachstumsrate zu erwarten. In Südamerika bleibt die Lage angesichts der kritischen Wirtschaftsentwicklung in Argentinien und Brasilien angespannt. Japan wird in diesem Jahr voraussichtlich erstmals seit dem Jahr 2000 wieder ein geringes Wirtschaftswachstum aufweisen.

In Westeuropa wird das Wachstum trotz steigender Exporte nur leicht über dem Vorjahresniveau liegen, wobei in Deutschland die Wachstumsschwäche andauern wird. Die weiterhin hohe Zahl der Arbeitslosen und die anhaltende Unsicherheit wirken sich hierbei dämpfend auf die Binnen- nachfrage aus.

ENTWICKLUNG DER AUTOMOBILMÄRKTE

Aufgrund der konjunkturellen Rahmenbedingungen und politischen Ungewissheiten ist im Jahr 2003 nur von einem leichten Anstieg der Weltautomobil- nachfrage gegenüber dem Vorjahr auszugehen.

Der erwartete rückläufige Trend bei den Neuzulassungen in Nordamerika resultiert insbesondere aus der schwächeren Automobilnachfrage in den USA. Dabei führt die überdurchschnittliche Ausweitung des Modellangebots im Segment der Sport-Utility-Vehicles zu stärker sinkenden Verkaufszahlen bei den traditionellen Personenkraftwagen. Während der kanadische Pkw-Markt stagniert, werden die Neuzulassungen in Mexiko leicht über dem Vorjahresniveau liegen.

Auf dem südamerikanischen Pkw-Markt wird im Jahr 2003 noch keine Aufwärtsbewegung erwartet. Während in Brasilien mit einer leichten Ausweitung des Pkw-Marktes zu rechnen ist, kann für den seit vier Jahren stark rückläufigen argentinischen Automobilmarkt noch nicht von einer durchgreifenden Trendwende ausgegangen werden.

Die Pkw-Nachfrage in der Region Asien-Pazifik wird im Jahr 2003 ihre positive Entwicklung fortsetzen, wobei die Wachstumsimpulse vor allem von dem weiter überdurchschnittlich steigenden chinesischen Markt ausgehen. Die Neuzulassungen in Japan werden sich dagegen nur moderat erhöhen.

Der Pkw-Gesamtmarkt in Westeuropa wird sich gegenüber dem Geschäftsjahr 2002 weiter verringern. Bevorstehende Modellwechsel volumenstarker Fahrzeuge werden die Nachfrage in Westeuropa erst Ende 2003 positiv beeinflussen. Für den italienischen Pkw-Markt sind Beeinträchtigungen aufgrund vorgezogener Kaufentscheidungen infolge der bis Ende 2002 befristeten Verschrottungsprämien zu erwarten. Nach dem Rekordjahr 2002 ist auch in Großbritannien mit einem Rückgang der Neuzulassungen zu rechnen. Für Osteuropa wird für das Jahr 2003 ein weiteres leichtes Absatzwachstum erwartet. Dabei weisen auch die Märkte der EU-Beitrittsländer wieder eine positive Entwicklung auf. Nach dem dramatischen Einbruch des türkischen Automobilmarktes in den vergangenen beiden Jahren wird dort eine Steigerung der Pkw-Zulassungen prognostiziert.

In Deutschland begünstigt vor allem der angestaute Ersatzbedarf die Pkw-Nachfrage. In diesem Jahr wird jedoch nur mit Neuzulassungen auf Vorjahresniveau gerechnet. Eine deutliche Belebung des Automobilssektors wird erst Ende 2003 erwartet.

AUTOMOBILMARKT VOR NEUEN HERAUSFORDERUNGEN

Die Entwicklung des Automobilmarktes ist durch eine Vielzahl neuer Fahrzeugkonzepte und den vermehrten Einsatz von Elektronikanwendungen geprägt. So spielen bei der Entwicklung von Nischenprodukten individuelle Kundenwünsche eine immer stärkere Rolle. Die Konzeption zukünftiger Fahrzeuggenerationen wird z. B. durch die Gesetzgebung im Bereich aktive und passive Sicherheit für Fahrzeuginsassen mit beeinflusst. Im Hinblick auf verschärfte Abgasvorschriften führt Volkswagen die Entwicklungsaktivitäten für FSI-Motoren sowie Elektro- und Hybridantrieb kontinuierlich weiter.

Der fortschreitenden Differenzierung des Marktes durch Entstehen neuer Segmente begegnet der Volkswagen-Konzern durch eine deutliche Profilierung der Konzernmarken mit eigenständigen Markenleitbildern. Um neue Fahrzeugprojekte wirtschaftlich umzusetzen, wird die Produktentwick-

lungs- und Modulstrategie im Konzern konsequent weiterentwickelt.

ZUKÜNFTIGE MODELLPOLITIK

Der Volkswagen-Konzern wird in den kommenden Jahren seine Produktpalette weiter modernisieren und mit neuen Produkten in bisher nicht besetzte Segmente eintreten. So wird die Markengruppe Volkswagen ein preisgünstiges Einstiegsmodell anbieten und das Volumenmodell Golf erneuern. Mit dem Touran bringt Volkswagen im Jahr 2003 das erste Volkswagen-Modell in dem wachstumsstarken Segment der Multi-Purpose-Vehicles in der Golf-Klasse auf den Markt. Zudem wird das Konzernangebot in der Oberklasse um weitere Motorisierungsvarianten des Phaeton und des Touareg sowie um das Bentley Coupé erweitert.

In der Markengruppe Audi verstärkt der neue Audi A3 die Palette der Volumenmodelle. Gleichzeitig wird SEAT sein sportliches Markenbild mit neuen Fahrzeugen noch deutlicher zum Ausdruck bringen.

Die Geschäftssparte Nutzfahrzeuge stellt im Jahr 2003 mit dem Multivan und dem Transporter die neue T5-Generation vor. Daneben folgt Ende 2003 die Markteinführung des Stadtlieferwagens.

INVESTITIONS- UND FINANZPLANUNG 2003–2007

Der Volkswagen-Konzern wird im Zeitraum 2003–2007 rund 33 Mrd. € in Sachanlagen des Automobilbereichs investieren. Der Anteil der Investitionen in Deutschland beläuft sich auf 67 %. Die hohe Inlandsquote beruht in erster Linie darauf, dass vor allem die im Inland produzierten Modelle erneuert werden. Die Investitionsquote von durchschnittlich 6,9 % im Planungszeitraum macht die Investitionskraft des Volkswagen-Konzerns deutlich.

Rund 85 % der Sachinvestitionen betreffen die Entwicklung und die Fertigung von Produkten. Schwerpunkte sind sowohl Nachfolgeprodukte als auch die Erweiterung des Angebots um neue



Modelle in der Golf-Klasse, der B/C-Klasse sowie in der Transporterklasse. Darüber hinaus ist in der Planung ein Einstiegsmodell unterhalb des Polo enthalten. Auf dem Aggregatesektor wird die Umstellung der Produktion auf neue Motoren und Getriebe mit niedrigerem Kraftstoffverbrauch sowie zur Erfüllung der Abgasgesetzgebung vorangetrieben. Im Hinblick auf die ehrgeizigen Produktivitäts- und Qualitätsziele werden die Fertigungsbereiche mit den Schwerpunkten Presswerke, Lackierereien und Montagen weiterentwickelt und modernisiert.

Außerhalb der Fertigung ist der weitere Ausbau der Entwicklungsbereiche, der Qualitätssicherung, der Originalteilerversorgung sowie der Informationstechnologie vorgesehen.

Die Investitionstätigkeit des Automobilbereichs wird in den nächsten fünf Jahren unter Einbeziehung der Zugänge für aktivierte Entwicklungskosten und Finanzanlagen 46,7 Mrd. € betragen. Dabei verfolgt Volkswagen weiterhin das Ziel, die Investitionen im Konzernbereich Automobile aus selbst erwirtschafteten Mitteln zu finanzieren. Für den Zeitraum 2003–2007 überdeckt der erwartete Cash-flow die Investitionstätigkeit um 14,5 Mrd. € bzw. 31 %.

In den chinesischen Gemeinschaftsunternehmen werden zur Stärkung der dortigen Wettbewerbs-

position weitere 2,9 Mrd. € in neue Fahrzeugmodelle investiert, die in den bereits genannten Investitionszahlen nicht enthalten sind.

Im stark expandierenden Finanzdienstleistungsbereich wird der Mittelbedarf zur Finanzierung der Investitionen branchenüblich nicht vollständig aus dem Cash-flow erwirtschaftet. Daher soll im Planungszeitraum der Mittelbedarf für das Fahrzeugvermietgeschäft in Höhe von 18,6 Mrd. € sowie für Kunden- und Händlerfinanzierungen in Höhe von 13,1 Mrd. € zum großen Teil durch flexible Finanzierungsinstrumente auf dem Kapitalmarkt gedeckt werden. Positiv wirkt sich hierbei die hohe Bonität des Volkswagen-Konzerns aus, die es ermöglicht, Kapital zu günstigen Konditionen aufzunehmen.

Dieser Bericht enthält Aussagen zum künftigen Geschäftsverlauf des Volkswagen-Konzerns. Diesen Aussagen liegen Annahmen zur Entwicklung der Wirtschaft einzelner Länder und insbesondere der Automobilindustrie zugrunde, die wir auf Basis der uns vorliegenden Informationen getroffen haben und zurzeit als realistisch ansehen. Die Einschätzungen sind mit Risiken behaftet, und die tatsächliche Entwicklung kann von der erwarteten abweichen.

Sollte es daher in unseren wichtigsten Absatzmärkten wie z. B. in Westeuropa – darunter insbesondere Deutschland – oder in den USA, in Brasilien oder China zu unerwarteten Nachfragerückgängen oder zu einer Stagnation kommen, wird das unsere Geschäftsentwicklung entsprechend beeinflussen. Das Gleiche gilt im Falle wesentlicher Veränderungen der zurzeit bestehenden Wechselkursverhältnisse zum US-Dollar, zum britischen Pfund und zum japanischen Yen.

AUSSICHTEN 2003

Für das Jahr 2003 geht der Volkswagen-Konzern nicht von deutlich positiven Impulsen für die Weltwirtschaft aus. Derzeit ist insbesondere in Deutschland – aber auch in den wirtschaftlich angespannten südamerikanischen Ländern – nicht mit einer Konjunkturerholung zu rechnen.

Auf den Automobilmärkten USA, Westeuropa und Deutschland erwarten wir keinen wesentlichen Anstieg der Pkw-Nachfrage. Mit kräftigen Wachstumsimpulsen rechnen wir in China. Hier sind wir dabei, unser Fahrzeugspektrum zu erweitern, um mit einem größeren Angebot der steigenden Nachfrage auf diesem Markt gerecht zu werden.

Im Jahr 2003 wird der Volkswagen-Konzern den eingeschlagenen Weg der breiteren Marktabdeckung fortsetzen. Mit der Einführung des Touran zu Beginn des Jahres besetzen wir ein weiteres wachstumsstarkes Segment. Im Mittelpunkt unserer Produktmaßnahmen wird im Jahresverlauf der Produktionsstart des neuen Golf stehen. Auf der technischen Basis des neuen Golf werden wir in den kommenden Jahren weitere Modelle auf den Markt bringen. Mit der Strategie, die Plattform einer Modellfamilie zukünftig länger und für mehr Typen zu nutzen und damit die Entwicklungskosten zu senken, verfolgen wir konsequent unseren eingeschlagenen Weg der Kostenoptimierung weiter.

Dagegen soll das Fahrzeugdesign zukünftig in kürzeren Abständen überarbeitet werden, wodurch wir dem Anspruch individueller Kundenwünsche sowie Markttrends noch schneller gerecht werden können.

Im Bereich Finanzdienstleistungen werden wir mit innovativen Produkten rund um das Automobil und einem umfassenden Serviceangebot unser Geschäft weiter ausbauen.

Basierend auf unserer Modelloffensive rechnen wir damit, im Geschäftsjahr 2003 weltweit wieder mehr als 5 Mio. Fahrzeuge zu verkaufen. Allerdings könnte neben der krisenhaften Situation in Südamerika vor allem die unsichere politische Lage im Nahen Osten – die zusätzlich Ungewissheit an den Finanzmärkten schafft – zu derzeit nicht vorhersehbaren Absatzrisiken führen. Aufgrund dieser wirtschaftlichen und politischen Unwägbarkeiten ist eine verlässliche Ergebnisvoraussage für das Geschäftsjahr 2003 derzeit nicht möglich. Wir werden unsere erfolgreichen Maßnahmen zur Senkung der Kosten durch Steigerung der Produktivität sowie durch Verbesserung der Prozesse und der Qualität konsequent fortsetzen und unsere innovative Produktpolitik uneingeschränkt vorantreiben.

Wolfsburg, den 19. Februar 2003

Der Vorstand

Bernd Pischetsrieder

Bruno Adelt

Robert Büchelhofer

Francisco Javier Garcia Sanz

Peter Hartz

Jens Neumann

Hans Dieter Pötsch

Folker Weißgerber

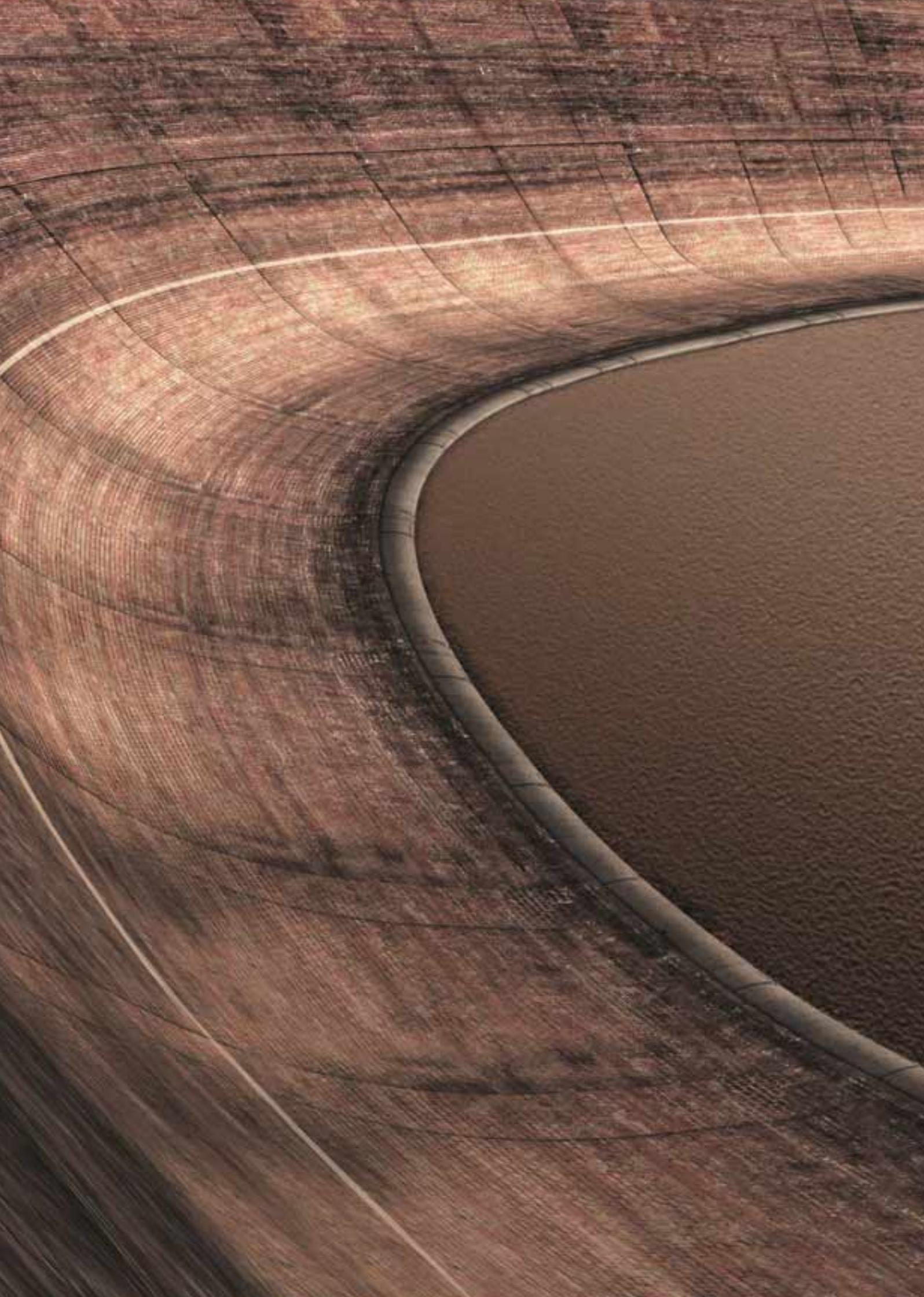
Martin Winterkorn



AUDI

**Der neue Audi A8.
Aus Begeisterung.**

Der neue Audi A8 verbindet
eindrucksvoll Sportlichkeit und Luxus
in einer neuen Dimension.



VOLKSWAGEN-AKTIE

**Wir sind immer
gesprächsbereit**

Unsere Ziele und Strategien haben wir Investoren und Analysten in aller Welt präsentiert und erläutert. Gute Ratings bescheinigen, dass sie Vertrauen in uns setzen. Dies wollen wir weiter pflegen – Kontakte schaffen Verständnis.

VOLKSWAGEN-AKTIE

CORPORATE GOVERNANCE

WERTORIENTIERTE STEUERUNG

**KOMMUNIKATION DURCH STRUKTURIERTES
INVESTOR RELATIONS-PROGRAMM AUSGEBAUT**

Mit dem Anspruch einer offenen und vertrauenswürdigsten Kommunikation gegenüber den Kapitalmärkten hat Volkswagen in den vergangenen Jahren sein Investor Relations-Programm qualitativ und quantitativ erheblich ausgebaut. Es ist unsere Zielsetzung, den Dialog auch in Zukunft weiter zu intensivieren und so Wahrnehmung und Ansehen von Volkswagen weltweit zu stärken. Diese Bemühungen wurden international bereits mehrfach gewürdigt.

Die Aktivitäten von Investor Relations umfassen die folgenden Bereiche:

Unternehmenspräsentationen

Volkswagen veranstaltete regelmäßig Unternehmenspräsentationen zu strategischen und aktuellen finanziellen Themen. Hierbei stellte die vierteljährliche Berichterstattung und Erörterung der Finanzergebnisse einen wesentlichen Schwerpunkt unserer Investor Relations-Arbeit dar. Ferner hat der Vorstand auch die Unternehmensstrategie und die zukünftige Modellpolitik näher erläutert.

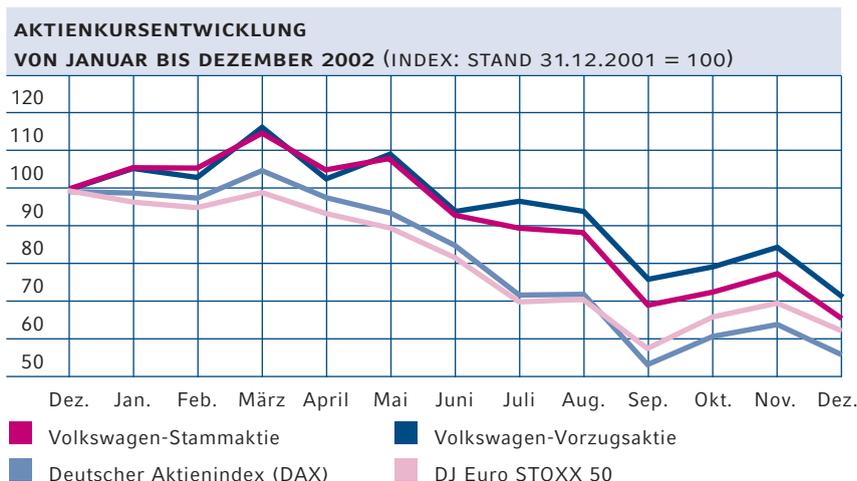
Unternehmenspräsentationen fanden in Wolfsburg und an anderen Volkswagen-Standorten sowie an den bedeutendsten europäischen, nordamerikanischen und asiatischen Finanzzentren statt. Dabei nahmen regelmäßig Vorstandsmitglieder sowie

Vertreter des Top-Managements teil. Insgesamt führte Investor Relations im Jahr 2002 über die Volkswagen-Büros in Wolfsburg und London mehr als 300 Veranstaltungen mit Finanzanalysten und institutionellen Investoren durch.

Im Hinblick auf die sich verändernde Finanzierungsstruktur des Konzernbereichs Finanzdienstleistungen in Form von erhöhter unmittelbarer Fremdkapitalaufnahme am Markt, wurde im vergangenen Jahr die Kommunikation mit Kreditanalysten in Zusammenarbeit mit dem Bereich Treasury des Volkswagen-Konzerns verstärkt.

Produktbezogene Veranstaltungen

Ein weiterer Bestandteil der Kommunikation mit unseren Investoren war die Vorstellung des umfassenden und wettbewerbsfähigen Produktangebots des Konzerns. Dabei standen im Jahr 2002 Testfahrten mit dem Phaeton, dem Touareg sowie dem Audi A8 im Mittelpunkt. Diese Fahrzeuge wurden von den Investoren mit Begeisterung aufgenommen und haben durch das Fahrerlebnis das Verständnis für die Produktstrategie des Konzerns weiter vertieft. Darüber hinaus hat Volkswagen auf allen bedeutenden Fahrzeugmessen Investoren-Veranstaltungen durchgeführt.



Umfangreicher Investor Relations-Internetauftritt

Die Kapitalmärkte fordern nachdrücklich, dass alle Investoren, insbesondere hinsichtlich des Zugriffs auf Unternehmensmitteilungen gleich behandelt werden. Vor diesem Hintergrund und im Sinne einer offenen und vertrauenswürdigen Kommunikation bietet Volkswagen unter der Internetadresse von Investor Relations „www.volkswagen-ir.de“ ein umfangreiches Angebot aktueller Informationen über den Volkswagen-Konzern. Unter dieser Adresse können beispielsweise unsere Finanzberichte, aktuelle Kurse, Unternehmenspräsentationen sowie Informationen zu Corporate Governance und zur Hauptversammlung abgerufen werden. Darüber hinaus stehen den institutionellen und privaten Anlegern unsere Investor Relations-Teams in Wolfsburg und London jederzeit zur Verfügung.

KURSENTWICKLUNG DER VOLKSWAGEN-AKTIE BESSER ALS DAX UND DJ EURO STOXX 50

Im Jahr 2002 entwickelten sich die weltweit bedeutendsten Aktienmärkte aufgrund des schwierigen wirtschaftlichen Umfeldes im dritten Jahr in Folge rückläufig. So verzeichneten die führenden deutschen und europäischen Aktienmärkte im Jahresverlauf deutliche Kursverluste. Der Deutsche Aktienindex (DAX) schloss zum Jahresende 2002 mit 2.893 Punkten; dies entspricht einem Rückgang von 43,9 % gegenüber dem Jahresende 2001. Der Kurs der Volkswagen-Stammaktie entwickelte

sich im ersten Quartal 2002 positiv und erreichte am 22. März den Jahreshöchststand von 62,15 €. Deutliche Kursverluste im dritten Quartal führten zu einem Jahresendkurs von 34,74 €, der damit um 33,8 % unter dem Wert am Ende des Vorjahres lag.

Der Kurs der Vorzugsaktie verlief nahezu parallel zur Stammaktie und erreichte ebenfalls am 22. März mit 40,75 € seinen höchsten Wert. Am 31. Dezember 2002 notierte die Vorzugsaktie bei 25,00 € (-28,3 %).

In den zurückliegenden zwei Jahren ist die Volatilität der Aktienmärkte und als Folge davon auch der Volkswagen-Aktien deutlich gestiegen. Die Stamm- und die Vorzugsaktie wiesen analog zur Aktienentwicklung in der Automobilbranche geringere Kursrückgänge im Jahr 2002 auf als der DAX und der Dow Jones (DJ) Euro STOXX 50. Wir sind der Auffassung, dass die Volkswagen-Aktie in Bezug auf die am Finanzmarkt üblichen Bewertungskriterien, wie z. B. das Kurs-Gewinn-Verhältnis, günstig ist und Potenzial für die Zukunft bietet.

DIVIDENDENRENDITE AUF ATTRAKTIVEM NIVEAU

Angesichts der Kapitalmarktentwicklung in den vergangenen zwei Jahren hat sich die Dividendenrendite zu einem wesentlichen Auswahlkriterium ent-

wickelt. Sie liegt mit 3,7 % bzw. 5,4 % bei den Stamm- und Vorzugsaktien der Volkswagen AG auf einem attraktiven Niveau und bietet damit zahlreichen institutionellen und privaten Anlegern ein interessantes Investitionsangebot. Dies gilt ganz besonders für die Vorzugsaktien.

Im laufenden Jahr haben die Rating-Agenturen Standard & Poor's und Moody's Investors Service die Bonität von Volkswagen unverändert günstig bewertet. Damit steht dem Konzern ein hohes Außenfinanzierungspotenzial zu günstigen Konditionen zur Verfügung.

EMISSIONEN

Der Finanzierungsbedarf des Unternehmens wurde insbesondere durch die intensive Nutzung von so genannten Daueremissionsprogrammen gedeckt. Weiterhin hat der Konzern 2002 neben erfolgreichen Privatplatzierungen in Europa und den USA großvolumige Anleihen (so genannte Benchmarks) in Höhe von insgesamt 3,5 Mrd. € an einen überwiegend institutionellen Investorenkreis in Europa begeben.

Ende Februar 2002 wurde zur Finanzierung der Volkswagen Leasing GmbH unter anderem eine weitere Asset-Backed-Security-Struktur im Volumen von 1 Mrd. € aufgelegt.

Im Juli 2002 hat die Volkswagen AG mit der Arrangierung einer 15 Mrd. € syndizierten Kreditfazilität den Anspruch auf dauerhafte Liquiditätssicherung neu definiert. Diese Fazilität stellt die seitens der Rating-Agenturen geforderte Liquiditäts-Back-up-Linie für die Begebung von Commercial Paper dar und enthält darüber hinaus eine Finanzierungszusage mit Vorsorgecharakter.

Im August 2002 wurde für die Volkswagen Financial

Services (UK) Ltd. eine revolvingende Asset-Backed-Security-Transaktion in Höhe von 682 Mio. GBP durchgeführt.

In den USA hat der Konzern im Januar 2002 durch Reaktivierung eines Medium-Term-Note-Programms die Emissionstätigkeit verstärkt und die vorhandenen Refinanzierungsquellen für die Region Nordamerika diversifiziert. Ferner war Volkswagen in den USA und in Kanada mit dem Verkauf von Forderungen durch Asset-Backed-Security-Strukturen erfolgreich im Markt aktiv.

Die verstärkte Nutzung aller kapitalmarktrelevanten Finanzierungsformen wird sich auch 2003 fortsetzen. So begab beispielsweise die VOLKSWAGEN FINANCIAL SERVICES AG im Januar 2003 eine weitere Anleihe über 1,5 Mrd. €. Der Konzern strebt darüber hinaus an, mit der Etablierung von neuen Daueremissionsprogrammen in Mexiko und Asien weitere attraktive Finanzierungsquellen zu erschließen.

EIGENE AKTIEN

Von der durch die Hauptversammlung am 16. April 2002 erteilten rechtskräftigen Ermächtigung zur Verwendung der im Jahr 2000 zurückerworbenen eigenen Aktien hat der Vorstand im Jahr 2002 keinen Gebrauch gemacht. Der Bestand eigener Aktien hat sich im Berichtszeitraum nicht verändert.

ERGEBNIS JE AKTIE

Im Geschäftsjahr 2002 erzielte der Volkswagen-Konzern trotz des schwierigen wirtschaftlichen Umfelds mit 3.986 Mio. € das zweitbeste Ergebnis in der Konzerngeschichte.

Das unverwässerte Ergebnis je Stammaktie lag im Geschäftsjahr 2002 bei 6,72 €. Der Berechnung liegt gemäß IAS 33 die im jeweiligen Geschäftsjahr durchschnittlich ausstehende Aktienanzahl zugrunde (siehe hierzu auch die Anhangsangabe 10 zum Volkswagen-Konzernabschluss).

RATINGS		
	2002	2001
Standard & Poor's		
kurzfristig	A-1	A-1
langfristig	A +	A +
Moody's Investors Service		
kurzfristig	P-1	P-1
langfristig	A 1	A 1

**AKTIONÄRSSTRUKTUR ZUM 31. DEZEMBER 2002 (IN %)**

Privataktionäre	38,6				
Institutionelle Anleger Ausland		29,0			
Land Niedersachsen			13,7		
Eigene Stammaktien				9,8	
Institutionelle Anleger Inland					8,9

AKTIONÄRSANALYSE

Auf Basis einer von Investor Relations in Auftrag gegebenen Aktionärsanalyse hielten zum 31. Dezember 2002 institutionelle Anleger 37,9 % des Gezeichneten Kapitals der Volkswagen AG. Auf inländische Institutionen entfielen davon 8,9 %; im Ausland werden die Aktien überwiegend von Institutionen aus den USA, Großbritannien, Frankreich und Rest-Europa gehalten. Privataktionäre besitzen 38,6 % der Anteile an Volkswagen.

Das Land Niedersachsen, das nur Stammaktien besitzt, hatte als größter Einzelaktionär einen Anteil von 13,7 % an der Gesamtzahl der Aktien von 425.528.220 Stück. Dies entspricht einem Stimmrechtsanteil von 18,2 %. Die Volkswagen AG hält über ihre 100 %ige Tochtergesellschaft Volkswagen Beteiligungs-Gesellschaft mbH 41.719.353 eigene Stammaktien und damit einen Anteil am Gesamtkapital von 9,8 %.

Es ist kein weiterer Investor bekannt, der allein mehr als 5 % vom stimmberechtigten Kapital der Volkswagen AG hält.

HAUPTVERSAMMLUNG

Für die Hauptversammlung der Volkswagen AG am 24. April 2003 im Congress Centrum Hamburg bieten wir allen Aktionären an, ihr Stimmrecht durch weisungsgebundene Stimmrechtsvertreter der Gesellschaft ausüben zu lassen. Nähere Erläuterungen hierzu gehen den Aktionären mit den Unterlagen zur Hauptversammlung zu.

DATEN ZUR VOLKSWAGEN-AKTIE

Stammaktie	Vorzugsaktie	Marktindizes ¹⁾	Handelsplätze
ISIN: DE0007664005 WKN: 766400	ISIN: DE0007664039 WKN: 766403	DJ Euro STOXX 50, DJ Euro STOXX Automobile, DAX 30, DAX 100, DAX 100 Automobile & Transportation, CDAX-Gesamtindex, CDAX Automobile Index, S&P Global 100 Index	Berlin, Bremen, Düsseldorf, Frankfurt, Hamburg, Hannover, München, Stuttgart, Xetra, Amsterdam, Barcelona, Bilbao, Brüssel, London, Luxemburg, Mailand, Madrid, New York ²⁾ , Paris, Tokio, Valencia, SWX Swiss Exchange

¹⁾ Mit der Neusegmentierung der Gruppe Deutsche Börse ab dem 24. März 2003 sind die Volkswagen-Aktien im Prime Standard gelistet.

²⁾ Gehandelt in Form von „sponsored unlisted American Depositary Receipts“ (ADR). Fünf ADR-Papiere entsprechen dabei einer zugrunde liegenden Volkswagen-Aktie.

CORPORATE GOVERNANCE

Belange der Corporate Governance gewinnen auf den Kapitalmärkten und darüber hinaus zunehmend an Bedeutung. Deshalb hat die Regierungskommission „Deutscher Corporate Governance Kodex“ einen entsprechenden Kodex erstellt und veröffentlicht. Darin werden wesentliche gesetzliche Vorschriften zur Leitung und Überwachung deutscher börsennotierter Gesellschaften dargestellt. Der Kodex umfasst ferner international und national anerkannte Standards guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung. Börsennotierte Gesellschaften mussten im Jahre 2002 erstmals nach § 161 AktG offen legen, inwiefern sie den im Kodex enthaltenen Empfehlungen entsprechen oder welche Empfehlungen nicht angewendet werden. Dadurch soll das Vertrauen der internationalen und nationalen Anleger, der Kunden, der Mitarbeiter und der Öffentlichkeit in die Leitung und Überwachung deutscher börsennotierter Aktiengesellschaften gefördert werden.

Die Vorstände und Aufsichtsräte der beiden börsennotierten Gesellschaften des Volkswagen-Konzerns, nämlich der Volkswagen AG und der AUDI AG, haben sich intensiv mit diesem Kodex beschäftigt.

Die überwiegend bereits in der Vergangenheit bei der Volkswagen AG und der AUDI AG geübte Praxis entspricht weitgehend den Empfehlungen und Anregungen des Kodex. So existiert beispielsweise seit langem ein über die gesetzlichen Forderungen hinausgehender umfassender Informationsfluss zwischen dem jeweiligen Vorstand und Aufsichtsrat beider Gesellschaften. Ebenso existieren seit vielen Jahren Geschäftsordnungen für Vorstand und Aufsichtsrat, wobei ein detaillierter Katalog zustimmungspflichtiger Geschäfte seit jeher in der Geschäftsordnung für den Vorstand der Volkswagen AG enthalten ist.

Die Volkswagen AG und die AUDI AG werden im Rahmen der Umsetzung des Kodex die Bereitstellung von Informationen über die Gesellschaften im Internet weiter intensivieren. Die wesentlichen Finanzpublikationen und Informationen zu den jeweiligen Hauptversammlungen können zukünftig auf den Internetseiten der jeweiligen Gesellschaft

(„www.volkswagen-ir.de“ und „www.audi.de“) abgerufen werden. Darüber hinaus stellen beide Gesellschaften ihren Aktionären einen Stimmrechtsvertreter für die jeweilige Hauptversammlung zur Verfügung.

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der Volkswagen AG haben am 15. November 2002 erklärt, dass sie den Empfehlungen der Regierungskommission „Deutscher Corporate Governance Kodex“ entsprechen. Die Erklärung enthält die Einschränkung, dass Vorstand und Aufsichtsrat erst der kommenden Hauptversammlung am 24. April 2003 vorschlagen werden, § 18 Abs. 2 der Satzung der Volkswagen AG um eine Vergütungsregelung für Vorsitz und Mitgliedschaft in Aufsichtsratsausschüssen zu ergänzen. Diese Abweichung von den Empfehlungen des Kodex beruht darauf, dass es gemäß § 113 Abs. 1 des AktG das alleinige Recht der Hauptversammlung ist, die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats festzulegen. Bisher sind der Vorsitz und die Mitgliedschaft in Aufsichtsratsausschüssen noch nicht in der satzungsgemäßen Vergütungsregelung berücksichtigt.

Bei der AUDI AG haben der Vorstand und Aufsichtsrat am 9. Dezember 2002 ebenfalls die Erklärung zum „Deutschen Corporate Governance Kodex“ abgegeben und veröffentlicht. Sie haben gleichfalls erklärt, dass den bekannt gemachten Empfehlungen des „Deutschen Corporate Governance Kodex“ entsprochen wird. Neben der Einschränkung, dass auch bei der AUDI AG erst deren nächste Hauptversammlung über die Berücksichtigung der Ausschusstätigkeit in der Vergütungsregelung entscheiden soll, wird der nächsten Hauptversammlung der AUDI AG zusätzlich eine Änderung der Satzung hinsichtlich der Berücksichtigung einer erfolgsorientierten Vergütung für die Mitglieder des Aufsichtsrats vorgeschlagen werden. Die Satzung der AUDI AG enthält bisher keine solche erfolgsorientierte Vergütungskomponente und berücksichtigt auch noch nicht den Vorsitz und die Mitgliedschaft in den Ausschüssen.

WERTORIENTIERTE STEUERUNG

Die finanzielle Steuerung des Volkswagen-Konzerns zielt auf die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts. Dabei verwenden wir mit dem Wertbeitrag eine an den Kapitalkosten ausgerichtete Steuerungsgröße, die für den Konzernbereich Automobile ermittelt wird. Der Kapitalkostensatz dient ebenfalls als Rentabilitätsanspruch für Investitionsentscheidungen und dabei im Wesentlichen für Produktprojekte. Damit ist eine effiziente Allokation der finanziellen Ressourcen des Konzerns gewährleistet.

KAPITALRENDITE UND KAPITALKOSTENSATZ

Als Zielgröße dient die Rendite auf das investierte Vermögen (ROI). Diese Kapitalrendite wird dem aktuell für das laufende Geschäftsjahr ermittelten Kapitalkostensatz gegenübergestellt. Liegt die Kapitalrendite über dem Kapitalkostensatz, wird zusätzlicher Wert geschaffen. Langfristig hat Volkswagen für den Konzernbereich Automobile unter Berücksichtigung allgemeiner und unternehmensspezifischer Risiken ein Kapitalrenditeziel von mindestens 9 % definiert.

Im Jahr 2002 hat sich der vom Kapitalmarkt abgeleitete effektive Kapitalkostensatz um 0,4 Prozentpunkte auf 7,7 % reduziert.

WERTBEITRAG IM GESCHÄFTSJAHR 2002

Als Steuerungsgrößen zur Ermittlung des Wertbeitrags dienen das Operative Ergebnis nach Steuern und das für die betriebliche Leistungserstellung investierte Vermögen (Sachanlagen, Immaterielle Vermögensgegenstände, Vorräte und Forderungen) nach Abzug des unverzinslichen Kapitals (Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie erhaltene Anzahlungen). Aufgrund der Ausrichtung der Kapitalrendite auf das operative Geschäft werden Vermögensgegenstände, die mit dem Beteiligungsengagement und der Anlage liquider Mittel zusammenhängen, nicht berücksichtigt.

Im Konzernbereich Automobile wurde im Berichtsjahr eine Kapitalrendite von 7,4 % erwirtschaftet; sie lag damit um 0,3 Prozentpunkte unter dem aktuellen Kapitalkostensatz. Der Wertbeitrag belief sich auf – 134 Mio. €. Ursachen für den Rückgang gegenüber dem Vorjahr sind das vor allem marktbedingt geringere Operative Ergebnis nach Steuern sowie ein höherer Vermögenseinsatz infolge der erheblichen Vorleistungen für neue Produkte.

KAPITALKOSTENSATZ KONZERNBEREICH AUTOMOBILE		
%	2002	2001
Zinssatz für risikofreie Anlagen	4,2	4,9
Risikoprämie DAX	6,0	6,0
Spezifischer Risikoabschlag (Beta-Faktor Volkswagen 0,9)	– 0,6	– 0,6
Eigenkapitalkosten nach Steuern	9,6	10,3
Fremdkapitalzinssatz	6,0	5,8
Steuervorteil (pauschal 35 %)	– 2,1	– 2,0
Fremdkapitalkosten nach Steuern	3,9	3,8
Anteil des Eigenkapitals	66,7	66,7
Anteil des Fremdkapitals	33,3	33,3
Kapitalkostensatz nach Steuern	7,7	8,1

KAPITALRENDITE UND WERTBEITRAG KONZERNBEREICH AUTOMOBILE		
Mio. €	2002	2001
Operatives Ergebnis laut Segmentberichterstattung*	3.875	4.625
Quotale Einbeziehung der chinesischen Gemeinschaftsunternehmen	550	521
Steueraufwand (pauschal 35 %)	– 1.549	– 1.801
Operatives Ergebnis nach Steuern	2.876	3.345
Investiertes Vermögen	39.099	35.707
Kapitalrendite (ROI) in %	7,4	9,4
Kapitalkostensatz in %	7,7	8,1
Kapitalkosten des investierten Vermögens	3.010	2.892
Wertbeitrag	– 134	453

* Siehe Anhang Seite 99.

AUDI

**Mehr von der Welt.
Das Audi A4 Cabriolet.**

Die elegante, dynamische Karosserie,
die starken Motoren und
das souveräne Fahrwerk bieten
das schönste Gefühl: Lebensfreude.





MITARBEITER

Die Türen öffnen für jene, die weiterkommen wollen

Das Rad immer neu zu erfinden, wäre ein kostspieliger und zeitraubender Prozess. Daher widmen wir dem Wissenstransfer zwischen Mitarbeitern ebenso viel Aufmerksamkeit wie ihrer fachlichen Weiterbildung. Das IHK-Zertifikat Automobilbauer ist ebenso einmalig wie unsere junge AutoUni für wissenschaftliche Spitzenkräfte.

QUALIFIZIERUNGSKONZEPTE

MITARBEITERBETEILIGUNG

SOZIALES ENGAGEMENT

WISSENSMANAGEMENT

Der Anspruch des Volkswagen-Konzerns ist es, die Dienstleistungen an den Kundenbedürfnissen auszurichten sowie innovative Produkte weltweit auf höchstem Qualitätsniveau zu produzieren. Dies erfordert eine Weiterentwicklung der Arbeitsformen in Forschung und Entwicklung, Logistik, Fertigung, Vertrieb und der Kundenbetreuung. Die wichtigste Ressource für die Umsetzung dieses Anspruchs ist dabei das Wissen unserer Mitarbeiter.

Das Wissensmanagement bei Volkswagen verfolgt daher das Ziel, die wichtigsten Wissensträger zu identifizieren und zu vernetzen, dokumentiertes Wissen aufzubereiten und es unabhängig von Ort und Zeit verfügbar zu machen. Auf diese Weise erfasst und nutzt Volkswagen das so genannte intellektuelle Kapital der Mitarbeiter.

Die Wissensbörse, eine Intranet-basierte Lösung zur Unterstützung der konzernweiten Zusammenarbeit, wenden z. B. Experten aus Forschung und Entwicklung, Fertigung und Qualitätssicherung sehr aktiv an. Durch die netzwerkartige Kommunikationsstruktur dieser Expertengemeinschaften

werden Synergien geschaffen. Dieser weltweite Wissensaustausch soll in Zukunft weiter ausgebaut werden.

Zum Transfer und zur Sicherung von Erfahrungswissen setzt Volkswagen die Wissensstafette ein. Mit erprobten Instrumenten zum Führungs- und Fachwechsel stützt dieses Werkzeug einen optimalen Wissenstransfer für alle Beteiligten.

JOB-FAMILY-MANAGEMENT AND DEVELOPMENT

Immer weniger ist heutzutage der Berufsabschluss zugleich auch Nachweis der Beschäftigungsfähigkeit. Unter diesen veränderten Wettbewerbsbedingungen dient das Konzept der Job-Families von Volkswagen der Zukunftsorientierung. Kern des Job-Family-Management and Development ist daher, die strategischen Kernkompetenzen als solche zu erkennen und zu stärken. Mit der Imple-

mentierung von Job-Families verfolgt Volkswagen das Ziel, Transparenz von Anforderungen und zukunftsgerichtetem Kompetenzerwerb zu schaffen.

Zu einer Job-Family gehören Mitarbeiter, die eine vergleichbare Kombination von Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten oder auch ähnliche Erfahrungen besitzen. Da sich die Job-Families an den Prozessketten von Produktentstehung, -fertigung und -vermarktung orientieren, greifen sie über die gewohnten Grenzen von Hierarchien, Geschäftsbereichen und Marken hinweg. Denn zur Job-Family gehören jeweils diejenigen, die im Konzern an gemeinsamen Aufgaben arbeiten.

Auf diese Weise entstehen am Produkt und am Prozess orientierte Job-Family-Cluster, die als Menü für die Laufbahnplanung von Mitarbeitern dienen. Mit der Bildung der Job-Family-Cluster ist die Grundlage für eine Managementplanung und -entwicklung über Bereichsgrenzen hinweg organisiert.

Durch die Job-Families schafft Volkswagen konzernweite Netzwerke, die auch als Grundlage für die Auswahl und Entwicklung von Fach- und Führungskräften dienen. Des Weiteren eröffnen sie die Möglichkeit zur Nutzung übergreifender Angebote der Qualifizierung und Entwicklung.

AUTOUNI IN WOLFSBURG ERÖFFNET

Volkswagen geht mit der Gründung einer eigenen Hochschule – der AutoUni in Wolfsburg – einen bildungspolitisch in Deutschland bisher einmaligen Weg bei der künftigen wissenschaftlichen Weiterbildung seiner Fach- und Führungskräfte. Dazu zählen auch die Besten der Job-Families. In einer ersten Phase richten sich das Studienangebot und die Bildungsprogramme an die Management- und Facheliten des Volkswagen-Konzerns. Zu den Themen „Führung“, „Dienstleistung“, „Mobilität“, „Nachhaltigkeit“ und „Gesundheit“ werden interdisziplinäre Studiengänge angeboten, die mit dem akademischen Titel „Master“ abschließen. Dazu wird auch eine eigene Didaktik entwickelt, um die unternehmerische Praxis mit wissenschaftlicher Theoriebildung zu verknüpfen und wettbewerbsrelevantes Wissen zu erzeugen. Mit der AutoUni erreicht

Volkswagen eine noch stärkere Bindung von internationalen Spitzenkräften an das Unternehmen. Als Kompetenz- und Kulturforum wird die AutoUni auch strategische Impulse liefern, um Volkswagen beim Wandel zum Mobilitätsdienstleister zu unterstützen.

INTERNATIONAL-LEADERSHIP-PROGRAMM – ILEAD

iLead – International-Leadership-Programm – heißt das neue, internationale Qualifizierungsprogramm für Führungskräfte im Konzern. Nach dem Junior-Management-Programm für angehende Manager (JUMP) und dem Group-Junior-Executive Programm für potenzielle Top-Manager (GJEP) verfügt der Konzern mit iLead nun auch über ein systematisches Entwicklungs- und Auffrischungsprogramm für erfahrene Manager. Das Programm iLead bietet den Volkswagen-Managern die Chance, ihren Führungsanspruch zu reflektieren, zu optimieren und innerhalb der Unternehmenskultur entsprechend umzusetzen.

HOHE EINSPARUNGEN DURCH GUTE IDEEN

Im Rahmen der kontinuierlichen Verbesserung von Produktivität und Wirtschaftlichkeit misst der Volkswagen-Konzern der Kreativität und dem Erfahrungswissen der Mitarbeiter eine entscheidende Rolle bei. Mit dem Ideenmanagement als zentrales Motivationsinstrument fördert Volkswagen das Engagement jedes Einzelnen und das von Gruppen. Auch im Geschäftsjahr 2002 lag die Beteiligung der Mitarbeiter wieder auf hohem Niveau. Von den 83.555 eingereichten Verbesserungsideen realisierte das Unternehmen insgesamt 40.144 mit berechenbaren Einsparungen von 125,9 Mio. €. An die Mitarbeiter wurden Prämien in Höhe von 23,2 Mio. € ausgeschüttet.

NEUES QUALIFIZIERUNGSKONZEPT DER AUTO 5000 GMBH

Im März 2002 begann die Auswahl der insgesamt 3.500 neuen Mitarbeiter für die Fertigung des Kompakt-Van Touran bei der Auto 5000 GmbH in Wolfsburg. Schon in dieser Phase beschriftet die Gesellschaft neue Wege. Neben der individuellen Lernbereitschaft, technischem Verständnis und persönlicher Integrität steht bei der Personalauswahl auch die Eigenverantwortung und Motivation jedes Einzelnen im Mittelpunkt. Die neuen Mitarbeiter erhalten zunächst eine Qualifizierung zum allgemeinen Automobilbauer. Eine durchschnittlich dreistündige Qualifizierung pro Woche bietet jedem Mitarbeiter nach zwei Jahren prozesshaften Lernens die Möglichkeit, das für die Bundesrepublik einzigartige Zertifikat „Automobilbauer IHK“ zu erlangen.

Das spezielle Qualifizierungskonzept der Auto 5000 GmbH ist ein weiterer Baustein für eine neue Form der wettbewerbsfähigen Automobilproduktion am Standort Deutschland.

TARIFABSCHLUSS 2002: PLANUNGSSICHERHEIT FÜR 24 MONATE

Am 24. September 2002 wurde für die Volkswagen AG ein Tarifergebnis über die Erhöhung der Löhne und Gehälter erzielt. Dieser Tarifabschluss hat eine um zwei Monate längere Laufzeit als in der Metallindustrie und enthält mit vier monatlichen Pauschal-

zahlungen eigenständige Gestaltungselemente; er ähnelt im Übrigen aber dem Abschluss der Metallindustrie vom Frühjahr des Jahres 2002. Der zweistufige Entgeltabschluss hat eine Laufzeit von 24 Monaten und sieht eine Entgelterhöhung ab dem 1. Februar 2003 um 3,1 % sowie ab dem 1. Februar 2004 um 2,6 % vor. Hinzu kommen Pauschalzahlungen für Oktober 2002 bis Januar 2003 (je 120 € pro Monat) sowie im Mai 2004 eine Einmalzahlung von 400 €. Darüber hinaus wurden das Bonus-system um weitere zwei Jahre verlängert sowie weitere Schritte für die Vorbereitung und das Inkraft-Treten von gemeinsamen Eingruppierungsbestimmungen für Arbeiter und Angestellte vereinbart.

WERTSCHÖPFUNG WEITERHIN HOCH

Der im Berichtsjahr erwirtschaftete Wertzuwachs als Beitrag der Unternehmen zum Sozialprodukt der jeweiligen Länder wird in der Wertschöpfung dargestellt. Im Jahr 2002 erreichte der Volkswagen-Konzern eine Wertschöpfung von 19.757 Mio. € (-2,8 %). Bezogen auf den einzelnen Mitarbeiter betrug die Wertschöpfung 66 Tsd. € (-2,3 %).

WERTSCHÖPFUNG DES VOLKSWAGEN-KONZERNS					
Entstehung in Mio. €		2002	2001		
Umsatzerlöse		86.948	88.540		
Sonstige Erträge		8.605	8.568		
Vorleistungen		- 75.796	- 76.774		
Wertschöpfung		19.757	20.334		
Verteilung in Mio. €		2002	%	2001	%
an Aktionäre (Dividende)		505	2,5	496	2,4
an Mitarbeiter (Löhne, Gehälter, Soziales)		13.313	67,4	13.213	65,0
an den Staat (Steuern, Abgaben)		1.573	8,0	1.505	7,4
an Kreditgeber (Zinsaufwand)		2.275	11,5	2.690	13,2
an das Unternehmen (Rücklagen)		2.091	10,6	2.430	12,0
Wertschöpfung		19.757	100,0	20.334	100,0

VIERTE TRANCHE AKTIENOPTIONSPLAN

Mit Zustimmung des Aufsichtsrats hat der Vorstand der Volkswagen AG eine vierte Tranche des Aktienoptionsplans aufgelegt. Die Zeichnungsfrist für die angebotenen Wandelschuldverschreibungen lief vom 21. Mai bis zum 18. Juni 2002. 48,7 % aller Bezugsberechtigten haben von dem Zeichnungsangebot Gebrauch gemacht.

Insgesamt wurden 404.282 Wandelschuldverschreibungen im Wert von 1,03 Mio. € gezeichnet. Diese berechtigen innerhalb des Wandlungszeitraums vom 19. Juni 2004 bis 11. Juni 2007 zum Bezug von bis zu 4,04 Mio. Stammaktien.

VOLKSWAGEN INTERNET-QUALIFIZIERUNGSOFFENSIVE ERFOLGREICH

Die im Jahr 2001 gestartete Initiative „Level 5“ zur Vermittlung der notwendigen Qualifikationen im Umgang mit dem Internet wurde am 31. Dezember 2002 erfolgreich abgeschlossen. Neben neuen Wegen des Kompetenzerwerbs leistet das Internet einen Beitrag zur Wettbewerbs- und Zukunftsfähigkeit der Arbeitsplätze bei Volkswagen. Insgesamt nahmen mehr als 65.000 Mitarbeiter an den deutschen Standorten der Volkswagen AG teil. Sie haben damit den „Internet-Führerschein“ erworben und können über das Mitarbeiter-Portal das Internet als Kommunikationsmittel am Arbeitsplatz und von zu Hause aus nutzen.

BEITRAG FÜR HOCHWASSEROPFER

Starke Betroffenheit löste die Hochwasserkatastrophe an der Elbe im August 2002 im Unternehmen aus. Auf Initiative von Betriebsrat und Unternehmen wurde zu einer Spendenaktion zugunsten der Flutopfer aufgerufen. Die Beteiligung der Konzernmitarbeiter war ausgesprochen hoch. Die Volkswagen AG leistete eine Soforthilfe in Höhe von 1 Mio. € und verdoppelte zusätzlich die Belegschaftsspenden. Das Spendenaufkommen betrug im Konzern insgesamt über 4 Mio. € und wird überwiegend zum Wiederaufbau von zerstörten sozialen Einrichtungen und Schulen verwendet.

EINE STUNDE FÜR DIE ZUKUNFT

Mit der im November 1999 gestarteten Initiative „Eine Stunde für die Zukunft“ unterstützt Volkswagen Straßenkinderprojekte an Konzern-Standorten in Brasilien, Mexiko und Südafrika. Mit dem Kooperationspartner „Terre des Hommes“ verfolgt Volkswagen das Ziel, langfristig die Lebenssituation dieser Kinder zu verbessern. Die Beschäftigten des Volkswagen-Konzerns haben seit dem Start der Aktion 3,4 Mio. € gespendet.

Darüber hinaus wurde im Zusammenhang mit der Euro-Umstellung und dem Ersatz der Landeswährungen der europäischen Mitgliedsländer durch den Euro die Aktion „Münzen für die Zukunft“ ins Leben gerufen, die ebenfalls einen erheblichen finanziellen Beitrag zu den Kinderprojekten leisten wird.

LEISTUNGEN AN DIE BELEGSCHAFT DER VOLKSWAGEN AG (HGB)

Mio. €	2002	%	2001	%
Direktentgelt einschließlich Barnebenleistungen	4.179	62,6	4.118	65,9
Soziale Abgaben	918	13,7	915	14,7
Bezahlte Ausfallzeiten	871	13,1	942	15,1
Altersversorgung	706	10,6	271	4,3
Gesamtaufwand	6.674	100,0	6.246	100,0

UMWELT

Die Zukunft fährt bei uns als Kopilot mit

Umweltengagement meint längst nicht mehr nur Verantwortung für Wasser und Klima, sondern auch für Menschen und Arbeitsprozesse. Und Wertmaßstäbe, einmal gesetzt, machen nicht an den Grenzen halt. Dafür treten wir den Beweis an mit unseren Produkten und Produktionen – rund um den Globus.

WELTGIPFEL FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG UND GLOBAL COMPACT

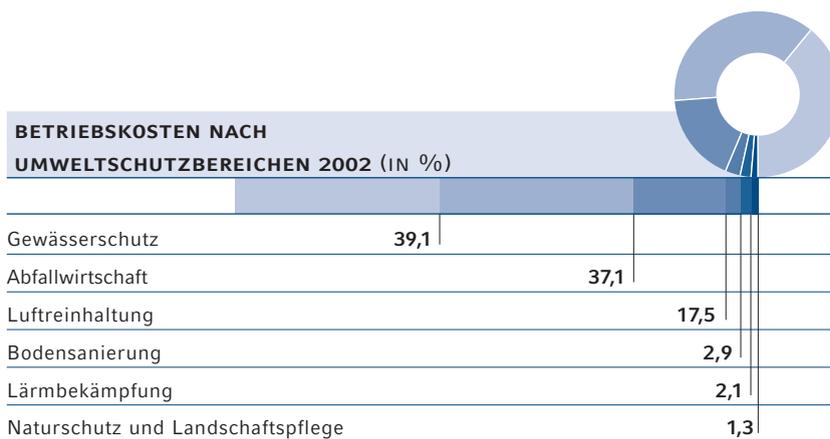
Auf dem Weltgipfel für Nachhaltige Entwicklung in Johannesburg vom 26. August bis 4. September 2002 war der Volkswagen-Konzern mit verschiedenen Aktivitäten vertreten. Im Zentrum stand das Bekenntnis des Konzerns zur UN-Initiative „Global Compact“. Diese richtet sich – ebenso wie die OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen – an international tätige Gesellschaften. Sie zielt darauf ab, dass Unternehmen ihre Globalisierung ökologisch und sozial verträglich im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung vorantreiben. Der Volkswagen-Konzern unterstützt durch eine wertorientierte Unternehmensführung die Prinzipien des „Global Compact“ und betrachtet die OECD-Leitsätze als Orientierungsrahmen für die Weiterentwicklung seiner Managementsysteme. Zahlreiche Projekte und Initiativen von Volkswagen, insbesondere in Entwicklungsländern, belegen diesen Anspruch. Während des Weltgipfels zeigte der Volkswagen-Konzern im Rahmen einer Ausstellung verschiedene Exponate, die seine Technologiekompetenz veranschaulichten. Hierzu zählten die beiden Drei-Liter-Fahrzeuge VW Lupo 3L-TDI und Audi A2 1,2 TDI, der Bora HY.POWER mit Brennstoffzellenantrieb und das weltweit einzige Ein-Liter-Auto. Der Querschnitt der vorgestellten Innovationen wurde abgerundet

durch die Themen Kraftstoffstrategie, Sun-Fuel und Leichtbau am Beispiel eines gläsernen Drei-Liter-Lupo sowie des Aluminium-Space-Frame des Audi A2.

FÜHRENDE POSITION IN NACHHALTIGKEITS-INDIZES VERTEIDIGT

Die Volkswagen-Aktie wird immer stärker von sozial- und nachhaltigkeitsorientierten Fonds nachgefragt, was zu einer langfristigen stabilen Wertentwicklung beiträgt. In diesem Zusammenhang wurde Volkswagen von der Schweizer Rating-Agentur SAM zum dritten Mal in Folge als das nachhaltigste Unternehmen der Automobilindustrie bewertet. Damit hat sich Volkswagen erneut für den Dow Jones Sustainability World Index (DJSI) und den europäischen DJSI STOXX qualifiziert. Daneben ist die Volkswagen-Aktie ebenfalls als Sektor-Leader in dem Nachhaltigkeitsindex Ethibel Sustainability sowie im Index FTSE4 Good Europe vertreten.

Maßstab für diese Bewertungen sind vor allem Innovationsfähigkeit, Wirtschaftlichkeit sowie soziale Verantwortung und Umweltengagement.



Hierbei wurden von den Analysten vor allem die Kraftstoffstrategie und die innovativen Arbeitsmarktkonzepte von Volkswagen hervorgehoben.

KOMPRIMIERTE HOCHTECHNOLOGIE IN PERFEKTION – DAS EIN-LITER-AUTO

Anlässlich der 42. Hauptversammlung am 16. April 2002 in Hamburg stellte Volkswagen das Ein-Liter-Auto vor. Die erste öffentliche Fahrt von Wolfsburg nach Hamburg legte der damalige Vorstandsvorsitzende Dr. Ferdinand K. Piëch mit einem Durchschnittsverbrauch von 0,89 Litern Diesel pro 100 Kilometer zurück. Das 120 km/h schnelle und 290 kg leichte Forschungsfahrzeug ist damit das sparsamste Auto der Welt.

Weitere Informationen zum Thema Umweltschutz sind im Internet unter „www.volkswagen-umwelt.de“ sowie im Volkswagen Umweltbericht 2001/2002 erhältlich.

AUSGABEN FÜR DEN UMWELTSCHUTZ

Die Volkswagen AG investierte im Geschäftsjahr 2002 an ihren sechs inländischen Standorten insgesamt 32,2 Mio. € (- 2,4 %) in Umweltschutzanlagen und -einrichtungen. Im Bereich der produktionsbezogenen Investitionen betrugen die Ausgaben 22,1 Mio. € (- 12,3 %). Bei den vorstehenden Investitionen haben die Ausgaben für die Luftreinhaltung gegenüber dem Vorjahr zugenommen. Diese Zunahme ist überwiegend auf einige größere Vorhaben am Standort Hannover zurückzuführen. In produktbezogene Maßnahmen wurden 10,1 Mio. € (+ 26,3 %) investiert. Der größte Teil davon entfiel auf Maßnahmen zur Luftreinhaltung.

Die Ausgaben für den Betrieb umweltrelevanter Anlagen sowie umweltbezogener Tätigkeiten betrugen 186,5 Mio. € (- 2,4 %). Hierzu zählen Maßnahmen, die dem Schutz der Umwelt vor schädigenden Einflüssen aus der Produktionstätigkeit des Unternehmens dienen, indem sie Emissionen des Unternehmens in die Umwelt vermeiden, verringern oder beseitigen.

Mio. €	1998	1999	2000	2001	2002
Investitionen	34	42	27	33	32
Betriebskosten	86	150	190	191	187

Design und Sportlichkeit

Mit dem SEAT Ibiza, dem Kernprodukt der Marke, führt SEAT seine Markenstrategie fort, die auf sportliches Design ausgerichtet ist und somit dem Produkt seine spezifische Persönlichkeit verleiht.





GESCHÄFTSSPARTEN UND MÄRKTE

Neue Struktur im Konzern etabliert

Um die Profile unserer Marken zu schärfen, haben wir die Geschäftssparten neu strukturiert und die Markenleitbilder deutlich formuliert. Mit Finanzierung, Leasing und Versicherung unterstützen wir den Absatz unserer Produkte erfolgreicher denn je.

VOLKSWAGEN-KONZERN						
KONZERNBEREICH/ SEGMENT	AUTOMOBILBEREICH				FINANZDIENSTLEISTUNGS- BEREICH	
GESCHÄFTSSPARTE	Markengruppe Volkswagen	Markengruppe Audi	Nutzfahrzeuge	Übrige Gesellschaften	Finanzdienst- leistungen	Europcar
PRODUKTLINIE/ GESCHÄFTSFELD	VW-Pkw Škoda Bentley Bugatti	Audi SEAT Lamborghini		Finanzierung Dienst- leistungen	Händler- und Kunden- finanzierung Leasing Versicherungen Flottengeschäft	Vermiet- geschäft

Der Volkswagen-Konzern fokussiert seine Tätigkeit auf die Konzernbereiche Automobile und Finanzdienstleistungen und bietet damit zusätzlich zum Automobilgeschäft entlang der gesamten Wertschöpfungskette bis zum Kunden ein breites Dienstleistungsspektrum an.

In der Berichterstattung über die Konzernbereiche werden die Auslieferungen an Kunden, Produktion und Absatz sowie die Umsatzerlöse und das

Operative Ergebnis einschließlich der Vorjahreszahlen entsprechend dieser Struktur dargestellt. Darüber hinaus werden die Umsatzerlöse und das Operative Ergebnis zur Erläuterung des Geschäfts unter absatzgeografischen Gesichtspunkten für die Märkte Europa/Rest der Welt, Nordamerika, Südamerika/Südafrika und Asien-Pazifik gezeigt.

WESENTLICHE ZAHLEN NACH GESCHÄFTSSPARTEN

Tsd. Fahrzeuge/Mio. €	2002	Absatz ¹⁾ 2001	Umsatzerlöse 2002	Umsatzerlöse 2001	Operatives Ergebnis 2002	Operatives Ergebnis 2001
Markengruppe Volkswagen	3.539	3.606	46.711	49.370	2.463	3.004
Markengruppe Audi	1.191	1.205	25.439	25.044	1.359	1.456
Nutzfahrzeuge	267	296	4.884	5.029	156	340
Finanzdienstleistungen/Europcar			9.459	8.574	721	552
Übrige Gesellschaften ²⁾			455	523	62	72
Volkswagen-Konzern	4.996	5.107	86.948	88.540	4.761	5.424

¹⁾ Die Zahlen sind für sich richtig gerundet, das kann bei der Addition zu Abweichungen führen.

²⁾ Im Wesentlichen Coordination Center Volkswagen S.A., Volkswagen International Finance N.V., Volkswagen Investments Ltd., Volkswagen Transport GmbH & Co. OHG, VW Kraftwerk GmbH, VOTEX GmbH, Volkswagen Immobilien, gedas-Gruppe, VW Versicherungsvermittlungs-GmbH, Volkswagen Beteiligungs-Gesellschaft mbH.

Die Umsatzerlöse des Volkswagen-Konzerns reduzierten sich im Gesamtjahr 2002 im Vergleich zum Vorjahr um 1,8 % bei einem um 2,2 % rückläufigen Absatz. In Europa konnte im Jahr 2002 der Umsatz trotz einer deutlichen Absatzreduzierung auf dem Niveau des Vorjahres stabilisiert werden. In Nordamerika führten vor allem Wechselkursveränderungen trotz weiter expansivem Finanzierungsgeschäft zu Umsatzeinbußen. In Südamerika/Südafrika führte die Wirtschaftskrise zu deutlichen Absatzreduzierungen; Abwertungen der wesentlichen Währungen verstärkten dabei den Umsatzrückgang. In Asien-Pazifik konnte ein Umsatzanstieg erreicht werden. Die in China erreichten deutlichen Absatzsteigerungen wirkten sich dabei nur unterproportional auf Umsatz und Operatives Ergebnis aus, da die dortigen Joint-Venture-Gesellschaften at Equity bilanziert werden.

Im Jahr 2002 wurde, mit Ausnahme des Marktes Südamerika/Südafrika, in allen anderen Märkten ein positives Operatives Ergebnis auf hohem Niveau erwirtschaftet. Im Markt Europa führten die fortgesetzten Kosten- und Erlösoptimierungen zu einem nahezu unveränderten Operativen Ergebnis, obwohl der Absatz sich gegenüber dem Vorjahr reduzierte. Stabilisierend wirkte dabei auch das Geschäft der Finanzdienstleistungen. Mit einer Rendite von 5,6 % wurde ebenfalls das Vorjahresniveau

erreicht. In Nordamerika konnte das hohe Ergebnisniveau des Vorjahres nicht wieder erreicht werden. Wechselkursveränderungen und gestiegene Vertriebsaufwendungen waren die Hauptursachen für die Ergebnisreduzierung. Die Rendite von 7,4 % befindet sich aber auf hohem Niveau. In Südamerika/Südafrika wurde ein erheblicher Verlust infolge der Wirtschaftskrise und damit einhergehender Abwertungen erwirtschaftet. Das Wachstum in Asien-Pazifik führte zu einem verbesserten Operativen Ergebnis, auch die Rendite verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr.

WESENTLICHE ZAHLEN NACH MÄRKTEN

Mio. €	Umsatzerlöse		Operatives Ergebnis	
	2002	2001	2002	2001
Europa/Rest der Welt	60.239	60.346	3.365	3.398
Nordamerika	17.277	17.832	1.287	1.664
Südamerika/Südafrika	4.284	5.626	- 359	- 45
Asien-Pazifik*	5.148	4.736	469	407
Volkswagen-Konzern*	86.948	88.540	4.761	5.424

* Die Umsatzerlöse und Operativen Ergebnisse der Joint-Venture-Gesellschaften in China sind in den Werten des Konzerns und der Region Asien-Pazifik nicht enthalten, da diese at Equity konsolidiert werden. Die chinesischen Gesellschaften erzielten ein Operatives Ergebnis (quotat) von 550 (521) Mio. €.

MARKENGRUPPE VOLKSWAGEN

STRATEGISCHE ORIENTIERUNG

Die Markengruppe Volkswagen mit den Marken Volkswagen-Pkw, Škoda, Bentley und Bugatti verfügt über ein Produktspektrum vom Kleinwagen bis zur Luxuslimousine. Obwohl die einzelnen Marken unterschiedliche Kundensegmente bedienen, haben alle eins gemeinsam: Sie verkörpern ihre Werte Faszination, Authentizität und Zuverlässigkeit mit uneingeschränkter Klarheit.

Die Marke Volkswagen-Pkw ist mit einer breit angelegten Produktpalette gut positioniert. Der Anspruch der Marke ist es, mit allen Produkten – vom Kleinwagen Lupo bis zur Oberklasselimousine Phaeton – Maßstäbe innerhalb ihrer Klasse zu setzen.

Škoda bietet mit den Modellen Fabia, Octavia und Superb Fahrzeuge bis zur Mittelklasse, die vor allem durch ihr attraktives Preis-Leistungs-Verhältnis überzeugen.

Bentley und Bugatti vertreten die Markengruppe in verschiedenen Nischen des Luxussegments. Bentley offeriert leistungsstarke Coupés und Limousinen, die für eine einzigartige Kombination aus Sportlichkeit, Luxus und Komfort stehen. Bugatti formuliert die Spitze der Markengruppe Volkswagen. Mit dem Veyron 16.4 knüpft die Marke an ihre ureigenste Tradition an, das Maximum automobilier Ingenieurskunst aufzuzeigen.

BESONDERE EREIGNISSE DES GESCHÄFTSJAHRES 2002

Für die Marke Volkswagen-Pkw waren die Markteinführungen des Phaeton und des Touareg ein wesentlicher strategischer Schritt. Sie positioniert sich mit diesen Modellen im Oberklassesegment

und unterstreicht damit ihre konsequente Ausrichtung an den oberen Marktsegmenten. Aber auch in Bezug auf die erlebnisorientierte Vermarktung der Produkte beschreitet die Marke neue Wege. Die Gläserne Manufaktur Dresden gilt als zentraler Bestandteil eines neuen Service- und Betreuungskonzepts. Damit steht die Manufaktur für ganzheitliche Kundenorientierung und betont die Innovationskraft der Marke Volkswagen-Pkw.

Das zentrale Produktereignis der Marke Škoda war die Einführung des neuen Superb. Mit dem Superb knüpft die Marke an ihre traditionellen Werte an und demonstriert dadurch ihre Kompetenz für Attraktivität und Qualität im Automobilbau. Zudem wurden die Baureihe Octavia um den Octavia RS Kombi und der Fabia um einen neuen 1,2 l-Dreizylinder-Motor erweitert.

Für Bentley stand der Modellwechsel der Baureihe Arnage Series I zur Baureihe Arnage Series II mit den Produkten Arnage T, Arnage R und Arnage RL im Mittelpunkt des Jahres 2002.

GESCHÄFTSVERLAUF

In der Markengruppe Volkswagen wurden 3.063 Tsd. Volkswagen-Pkw (– 0,3 %), 442 Tsd. Škoda (– 4,0 %) sowie 1.210 Bentley- und Rolls-Royce (– 32,1 %) produziert. Insgesamt reagierte die Markengruppe mit flexiblen Produktionsanpassungen auf die rückläufige Marktlage.

Volkswagen-Pkw setzte im Berichtsjahr 3.056 Tsd. Fahrzeuge ab (– 1,2 %). Dabei gingen die Verkäufe des Golf produktzyklusbedingt zurück

(– 9,1 %). Dagegen stieg der Absatz beim seit Herbst 2001 verfügbaren Polo deutlich an (+ 40,9 %). Insbesondere die Modelle Bora und Jetta erfreuten sich in den USA und in China mit einem Verkaufszuwachs von 7,3 % weiter großer Beliebtheit. Mit 437 Tsd. Einheiten wurden gegenüber dem Vorjahr 4,3 % weniger Škoda-Modelle abgesetzt.

UMSATZ UND ERGEBNIS

Die Umsatzerlöse der Markengruppe Volkswagen erreichten mit 46.711 Mio. € (– 5,4 %) nicht das hohe Vorjahresniveau. Der Absatzrückgang, die Krise in Südamerika und die veränderte Wechselkursituation belasteten das Ergebnis im Geschäftsjahr 2002. Positiv wirkten sich die nachhaltige Wirkung von Preisanpassungen und Kostenoptimierungen aus, so dass die Markengruppe mit einem Operativen Ergebnis von 2.463 Mio. € den weitaus größten Beitrag zum Konzernergebnis leistete.

AUSBLICK

Im Mittelpunkt des Jahres 2003 steht für die Markengruppe die Einführung neuer Modelle und Fahrzeugkonzepte. Parallel dazu wird die weitere Profilierung und Stärkung der einzelnen Marken vorangetrieben.

Von zentraler Bedeutung für die Marke Volkswagen-Pkw ist die Einführung der Volumenmodelle Touran und des Nachfolgers der Modellreihe Golf. Während der neue Golf die Führungsposition in

seiner Klasse ausbauen soll, dringt Volkswagen mit dem Touran in ein weiteres volumenstarkes Wachstumssegment vor. Nach der Einführung von Phaeton und Touareg wird das im Frühjahr auf den Markt kommende New Beetle Cabriolet zur weiteren Emotionalisierung der Marke beitragen. Die Marke Volkswagen-Pkw wird mit der Besetzung der Volumensegmente und attraktiven Nischen auch künftig die Strategie der eindeutigen Positionierung ihrer Produktpalette konsequent fortsetzen.

Škoda hält an der eingeschlagenen Strategie, qualitativ hochwertige Produkte zu attraktiven Preisen anzubieten, uneingeschränkt fest und verfolgt damit die weitere Verbesserung der Marktposition auf den zentral- und osteuropäischen sowie den westeuropäischen Märkten.

Neben der stärkeren Marktdurchdringung durch die Baureihe Arnage Series II wird die Einführung eines völlig neu konzipierten Continental GT im Herbst die zentrale Aufgabe der Marke Bentley für das Jahr 2003 sein. Bentley verfolgt das Ziel mit diesem Fahrzeug sein Produktportfolio zu verbreitern und neue Kundengruppen zu erreichen sowie damit die Marktposition im Luxussegment kontinuierlich auszuweiten.

MARKENGRUPPE VOLKSWAGEN			
	2002	2001	%
Auslieferungen (Tsd.Fzg.)	3.502	3.566	– 1,8
Absatz	3.539	3.606	– 1,9
Produktion*	3.507	3.534	– 0,8
Umsatzerlöse (Mio. €)	46.711	49.370	– 5,4
Operatives Ergebnis	2.463	3.004	– 18,0
– in % der Umsatzerlöse	5,3	6,1	x

* Detaillierte Informationen sind auf der Seite 76 aufgeführt.

MARKENGRUPPE AUDI

STRATEGISCHE ORIENTIERUNG

Die Markengruppe Audi – bestehend aus den Marken Audi, SEAT und Lamborghini – steht für gemeinsame Kernkompetenzen, aus denen alle drei Marken schöpfen: Sport, Technik und Design. Die Markengruppe bietet von der Kompaktklasse über die Luxuslimousine bis zum Supersportwagen eine Produktpalette, in der die ausgeprägt technische Kompetenz der Marken, außergewöhnliche Designideen und die gemeinsame Leidenschaft für sportliches Fahren zusammenfließen. Der unternehmerische Fokus der Markengruppe liegt auf Effizienz, Rentabilität, Kundenorientierung und der Nutzung von Synergien.

Die Marke Audi verfolgt dabei konsequent den Weg zu hochwertigen, stilvollen Automobilen mit betont sportlichem Fahrverhalten.

SEAT bietet unter dem Motto „auto emoción“ innovative Fahrzeuge, die nicht nur sportlichen Ambitionen entgegenkommen, sondern auch familienfreundliche Lösungen bieten.

Lamborghini verkörpert mit seiner legendären Motorenbaukompetenz und den extremen Lösungen im Antriebs- und Karosseriebau eine perfekte Ergänzung der Markengruppe Audi: pure Begeisterung für kompromisslose Sportwagen.

BESONDERE EREIGNISSE DES GESCHÄFTSJAHRES 2002

Die Marke Audi feierte im abgelaufenen Geschäftsjahr die Einführung von drei exklusiven Fahrzeugen: dem Nachfolger des Audi A8, dem Audi RS 6 – als Limousine und Avant – sowie dem Audi A4 Cabriolet. Diese Modelle bildeten die Höhepunkte

der erneuerten Produktpalette, durch die Audi seine Position im Premiummarkt weiter ausbauen wird.

Bei SEAT wurde im Jahr 2002 die dritte Generation des Ibiza, eines äußerst erfolgreichen Fahrzeugkonzepts, auf den Markt gebracht. Im September stand der Córdoba mit neuem Design im Rampenlicht des Automobil-Salons von Paris. Beim Automobil-Salon in Madrid präsentierten sich der León Sport FR, der Toledo 1.8 20V Turbo sowie das „concept car“ SEAT Salsa in der Farbe Rot, das die Gene der künftigen SEAT-Modelle in sich trägt.

Für Lamborghini stand das Jahr ganz im Zeichen des neuen Murciélagos, der sein erstes komplettes Produktionsjahr äußerst erfolgreich beendete. Der Absatz konnte gegenüber 2001 um 42 % gesteigert werden.

GESCHÄFTSVERLAUF

In der Markengruppe Audi wurden im vergangenen Jahr 748 Tsd. Audi-Modelle (+ 1,5 %), 451 Tsd. SEAT-Fahrzeuge (– 5,5 %) sowie 442 Lamborghini (+ 57,9 %) gefertigt. Volumenstärkstes Modell war der Audi A4 mit 340 Tsd. (+ 9,8 %) produzierten Einheiten. Vor allem SEAT musste aufgrund der allgemeinen Marktschwäche in Europa und des Anlaufs neuer Modelle ihre Produktion anpassen.

Der Absatz von Audi-Fahrzeugen erhöhte sich im Jahr 2002 gegenüber dem Vorjahr auf 736 Tsd. Einheiten (+ 0,8 %). Insbesondere der Verkaufsanstieg des aktuellen Audi A4 (+ 10,5 %) sowie die Markteinführung des Audi Cabriolet wirkten sich

positiv aus. SEAT setzte im Jahr 2002 mit 455 Tsd. Modellen 4,3 % weniger Fahrzeuge ab als im Vorjahr. Dabei verzeichnete der neu in den Markt eingeführte Ibiza einen Verkaufszuwachs in Höhe von 7,3 %.

UMSATZ UND ERGEBNIS

Die Umsatzerlöse der Markengruppe Audi übertrafen mit 25.439 Mio. € (+ 1,6 %) das Vorjahr trotz geringfügig reduziertem Absatz. Mit 1.359 Mio. € und einer Rendite von 5,3 % wurde erneut ein hohes Operatives Ergebnis erreicht, das aufgrund von Vorleistungen für neue Modelle, Wechselkursveränderungen und Belastungen aus dem Anlauf des SEAT Ibiza nicht das Vorjahresniveau erreichte.

AUSBLICK

Im Jahr 2003 wird die Markengruppe Audi ihre Kernkompetenzen in puncto Sportlichkeit, Technik und Design weiter ausbauen. Das Ziel: Die konsequente Umsetzung der Markenpositionierungen innerhalb der sportlichen Oberliga.

Die Marke Audi wird im Jahr 2003 sowohl am oberen als auch am unteren Ende der Produktpalette optische und technische Top-Akzente setzen: Anlässlich des Automobil-Salons in Genf wurde der neue Audi A3 präsentiert – ein Fahrzeug, das in Bezug auf Design und Ausstattung neue Maßstäbe in der Kompaktklasse setzt. Der 2002 eingeführte neue Audi A8 erhält mit einem Zwölfzylinder-Aggregat den hubraumgrößten Audi-Motor und macht damit einen erheblichen Leistungssprung.

Die Marke SEAT wird mit designorientierten und unkonventionellen Produkten eine klare Nische innerhalb der Markengruppe besetzen. Außerdem sollen die Absatzaktivitäten von SEAT in den Ländern Lateinamerikas verstärkt werden. Diese Strategie hat sich bereits im Jahr 2002 mit dem erfolgreichen Ausbau einer Händlernetzstruktur in Mexiko bestätigt.

Im Hause Lamborghini arbeiten die Sportwagen-Spezialisten aus Sant’Agata Bolognese an einem Zehnzylinder-Fahrzeug, das den Kundenkreis von Lamborghini deutlich erweitern wird. Beim Einsatz von Aluminium für die Karosserie standen die Spezialisten von Audi Pate; das Design wird typisch Lamborghini sein. Damit wird die zweite Lamborghini-Modellreihe den Beweis dafür antreten, dass Synergieeffekte innerhalb der Markengruppe beeindruckende Fahrzeugtechnik entstehen lassen.

MARKENGRUPPE AUDI			
	2002	2001	%
Auslieferungen (Tsd.Fzg.)	1.203	1.214	- 0,9
Absatz	1.191	1.205	- 1,2
Produktion*	1.199	1.214	- 1,2
Umsatzerlöse (Mio. €)	25.439	25.044	+ 1,6
Operatives Ergebnis	1.359	1.456	- 6,7
- in % der Umsatzerlöse	5,3	5,8	x

* Detaillierte Informationen sind auf der Seite 77 aufgeführt.

NUTZFAHRZEUGE

STRATEGISCHE ORIENTIERUNG

In der neuen Konzernstruktur von Volkswagen ist der Nutzfahrzeugsektor als selbstständige Geschäftssparte neben den Markengruppen Volkswagen und Audi integriert. Die Produktpalette reicht vom freizeitorientierten Fahrzeugkonzept bis hin zum schweren Lkw. Nach einer mehrjährigen Phase der Internationalisierung sowie restrukturierenden und konsolidierenden Maßnahmen werden die Standorte der Sparte mit umfangreichen Investitionen bis zum Jahr 2006 für neue Fahrzeuggenerationen vorbereitet. So werden im Jahr 2003 mit dem Multivan und dem Transporter die neue T5-Generation sowie der Stadtlieferwagen – als Caddy-Nachfolger – im Markt eingeführt. Damit ist die Geschäftssparte Nutzfahrzeuge im globalen Wettbewerb als technologisch führender Hersteller von leichten Nutz- und Freizeitfahrzeugen hervorragend positioniert.

BESONDERE EREIGNISSE DES GESCHÄFTSJAHRES 2002

Im Geschäftsjahr 2002 wurden am Standort Hannover die Produktionsanlagen für die neuen T5-Modelle Transporter und Multivan eingerichtet. Gleichzeitig wurde die Produktionsstätte in Poznan für den Bau des Transporters und Stadtlieferwagens erheblich erweitert.

Im Juni 2002 fiel die Entscheidung für den Bau des Microbus in Hannover. Diese neue Interpretation einer Großraum- und Freizeitlimousine verbindet besonderes Design und hohe Funktionalität. Am Standort Hannover werden damit weitere 1.500 Arbeitsplätze auf Basis des bundesweit einzigartigen Tarifmodells 5000 x 5000 geschaffen.

Auf der IAA Nutzfahrzeuge im September 2002 stellte die Sparte Nutzfahrzeuge das speziell für gewerbliche Einzel- und Großkunden zugeschnittene Dienstleistungskonzept „CarePort“ vor. Dieses Konzept enthält ein umfassendes Angebot an Finanzdienstleistungen und Services, das sich speziell an den Kundenbedürfnissen orientiert.

GESCHÄFTSVERLAUF

Die Geschäftssparte Nutzfahrzeuge produzierte 2002 insgesamt 272 Tsd. Einheiten (– 10,9 %). Das Stammwerk Hannover fertigte 141 Tsd. Transporter, Caravelle, Multivan und LT sowie 28 Tsd. Fahrzeugproduktionssätze für Volkswagen Poznan Sp. z. o. o. Der Standort Poznan stellte 29 Tsd. Volkswagen-Nutzfahrzeuge her. Der brasilianische Standort Resende erreichte mit 24 Tsd. Lkw und Bus-Chassis ein gleichbleibend hohes Produktionsniveau.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr betrug der Absatz 267 Tsd. leichte Nutzfahrzeuge, Großraumlimousinen sowie Freizeit- und Reisemobile (– 9,9 %). Auf dem deutschen und dem westeuropäischen Markt war ein spürbarer Rückgang beim Investitionsgut leichtes Nutzfahrzeug zu verzeichnen. Dennoch behauptete die Geschäftssparte Nutzfahrzeuge die angestammten Marktpositionen. Im Pkw-Segment gewannen die Modelle Caravelle und Multivan deutliche Marktanteile hinzu. Mit diesen Fahrzeugen ist die Sparte Nutzfahrzeuge weiterhin eindeutiger Marktführer in Deutschland.

Das Geschäft mit schweren Nutzfahrzeugen aus brasilianischer Fertigung in unserem Werk Resende

verlief 2002 überaus zufriedenstellend. Trotz verschlechterter Gesamtmarktbedingungen blieb der Absatz dank deutlicher Marktanteilsgewinne auf Vorjahresniveau. Im brasilianischen Lkw-Segment bis 40 Tonnen belief sich der Absatz auf 19 Tsd. Fahrzeuge (+ 1,5 %); bei Bussen erhöhte sich der Absatz um 10,4 % auf 5 Tsd. Einheiten. In beiden Marktsegmenten übernahm die Sparte Nutzfahrzeuge im Jahr 2002 mit seinen Produkten zeitweise die Marktführerschaft.

UMSATZ UND ERGEBNIS

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in den wesentlichen europäischen Märkten war für die Sparte Nutzfahrzeuge im Jahr 2002 rückläufig. Dies führte zu einem Rückgang der Umsatzerlöse um 2,9 % auf 4.884 Mio. €. Die Absatzreduzierung und die hohen Vorleistungen für neue Modelle belasteten das Operative Ergebnis. Mit einem Ergebnis von 156 Mio. € wurde das Vorjahr deutlich verfehlt.

AUSBLICK

Mit wettbewerbsfähigen Standorten und der komplett erneuerten Produktpalette besitzt die Geschäftssparte Nutzfahrzeuge ein überlegenes Angebot in Segmenten, in denen die Marke bereits in den vergangenen Jahren eindeutig führend war. Mit den aktuellen Modellen soll die Marktposition bei den leichten Nutz- und Freizeitfahrzeugen weiter ausgebaut werden. Mit dem modernen, freizeitorientierten Fahrzeugkonzept des Multivan und mit dem neuen Transporter sowie dem Stadtlieferwagen werden nach der Markteinführung 2003 weitere Kundengruppen erschlossen. Die geplanten Produktneuanläufe eröffnen darüber hinaus zusätzliche Potenziale im wachstumsstarken Segment der Multi-Purpose-Vehicles.

NUTZFAHRZEUGE			
	2002	2001	%
Auslieferungen (Tsd.Fzg.)	280	300	- 6,6
Absatz	267	296	- 9,9
Produktion*	272	306	- 10,9
Umsatzerlöse (Mio. €)	4.884	5.029	- 2,9
Operatives Ergebnis	156	340	- 54,1
- in % der Umsatzerlöse	3,2	6,8	x

* Detaillierte Informationen sind auf der Seite 77 aufgeführt.

PRODUKTION NACH PRODUKTLINIEN

MARKENGRUPPE VOLKSWAGEN		
	2002	2001
VOLKSWAGEN-PKW		
Golf (inkl. Cabriolet)	774.718	854.533
Passat/Santana	709.897	737.449
Polo	523.512	345.379
Bora	349.799	337.108
Gol	274.265	317.442
Jetta	106.226	99.393
New Beetle	94.428	115.851
Lupo	70.377	82.238
Sharan	58.387	56.337
Parati	34.786	40.772
Polo Classic	24.702	45.840
Käfer	24.407	38.851
New Beetle Cabriolet	7.072	–
Touareg	6.343	–
Phaeton	3.403	371
Touran	519	–
	3.062.841	3.071.564
ŠKODA		
Fabia	253.805	261.551
Octavia	163.198	169.807
Superb	24.305	581
Felicia	–	25.114
Fabia Praktik	1.161	–
Pickup	–	3.981
	442.469	461.034
BENTLEY		
Bentley Arnage	883	1.049
Bentley Azure	69	205
Bentley Continental	50	114
Sonstige Bentley	61	61
Rolls-Royce	147	352
	1.210	1.781
	3.506.520	3.534.379
VOLKSWAGEN-KONZERN*		
	2002	2001
	5.023.264	5.107.945

* Inklusive der nicht vollkonsolidierten, fahrzeugproduzierenden Beteiligungen Shanghai-Volkswagen Automotive Company Ltd. und FAW-Volkswagen Automotive Company Ltd. sowie 45.312 (53.897) Ford-Galaxy-Modelle.

MARKENGRUPPE AUDI		
	2002	2001
AUDI		
A4	339.562	309.151
A6	158.775	162.314
A3	125.538	144.756
A2	37.578	49.369
TT Coupé	21.488	22.078
Cabriolet	20.705	184
Allroad	19.998	19.995
TT Roadster	13.223	17.271
A8	10.942	11.708
	747.809	736.826
SEAT		
Ibiza	197.311	188.427
León	93.606	91.939
Córdoba	58.646	78.770
Toledo	39.503	47.645
Alhambra	26.308	26.524
Arosa	19.627	22.980
Inca Kombi	3.879	5.316
Inca	11.802	15.207
	450.682	476.808
LAMBORGHINI		
Lamborghini Murciélago	442	65
Lamborghini Diablo	-	215
	442	280
	1.198.933	1.213.914

NUTZFAHRZEUGE		
	2002	2001
Caravelle, Kombi	91.952	89.291
Caddy Kombi	3.226	4.124
LT Kombi	2.114	2.489
Transporter	64.420	82.614
LT	30.840	31.259
Caddy	30.530	37.697
Saveiro	24.961	33.938
VW Lkw	18.580	18.974
Omnibus	5.020	4.534
Golf Pickup	856	835
	272.499	305.755

FINANZDIENSTLEISTUNGEN

STRATEGISCHE ORIENTIERUNG

Der Konzernbereich Finanzdienstleistungen unterstützt mit seinem Dienstleistungsangebot erfolgreich den Absatz von Konzernprodukten. Das Programm umfasst Finanzierungs-, Leasing- und Versicherungsangebote, ein modernes Direktbanking sowie professionelles Fuhrparkmanagement für Privat- und Geschäftskunden. Dieses umfangreiche Dienstleistungsangebot trägt maßgeblich zur Kundenbindung an den Volkswagen-Konzern bei.

PRODUKTPORTFOLIO

Der Konzernbereich Finanzdienstleistungen baute im Jahr 2002 seine Geschäftsaktivitäten international weiter aus. Mit Beginn des Berichtsjahres nahmen wir das operative Geschäft in Australien auf.

Neben der Absatzunterstützung fabrikneuer Konzernprodukte forcierte der Finanzdienstleistungsbereich das Flottengeschäft mit konzernfremden Fahrzeugen sowie deren Finanzierung.

Zur Intensivierung der Kundenbeziehungen setzt die VOLKSWAGEN FINANCIAL SERVICES AG zusammen mit den Marken das Customer Relationship Management ein. Durch eine effiziente Abstimmung von Produkt und Dienstleistung gehen wir optimal auf die wachsenden Kundenansprüche ein.

Um in den etablierten Märkten neue Ertragsfelder zu erschließen, wurden die Dienstleistungsaktivitäten – vor allem in den Call Centers für die Bereiche Direktvertrieb und Beratung – weiter ausgebaut. Die Europcar Fleet Services GmbH intensivierte ihre Aktivitäten im europäischen Multi-Brand-Flottengeschäft.

Neben den kundenspezifischen Produkten wie Versicherungen, Hypotheken-/Wertpapierdepot, Fuhrparkmanagement und Autovermietung setzte die Volkswagen Bank GmbH mit der Erweiterung des Produktportfolios um das Online-Girokonto neue Maßstäbe. Die Volkswagen Bank *direct* ist damit die

FINANZDIENSTLEISTUNGEN				
		2002	2001	%
Vertragsbestand	Tsd. Stück	5.448	5.080	+ 7,2
Kundenfinanzierung/Leasing		3.965	3.654	+ 8,5
Service/Versicherung		1.483	1.426	+ 4,0
Forderungen aus	Mio. €			
Kundenfinanzierung		20.340	18.405	+ 10,5
Händlerfinanzierung		6.880	7.059	- 2,5
Leasingverträgen		10.264	10.601	- 3,2
Einlagen Direktbank		5.613	4.545	+ 23,5
Bilanzsumme		49.380	46.180	+ 6,9
Umsatzerlöse*		9.459	8.574	+ 10,3
Operatives Ergebnis		721	552	+ 30,6
- in % des durchschnittlichen Eigenkapitals		19,2	14,8	x

* Ohne Zinserträge aus Händler- und Kundenfinanzierungsverträgen und aus Finanz-Leasing-Verträgen.

erste Autobank, die das Direktbankkonzept umsetzte und die als Hausbank eine universelle Produktpalette anbietet.

GESCHÄFTSVERLAUF

Der Konzernbereich Finanzdienstleistungen verzeichnete im Jahr 2002 eine weitere Steigerung der Geschäftstätigkeit. Im Berichtsjahr stieg der Vertragsbestand im Finanzierungs-, Leasing- und Versicherungsbereich im Vergleich zum Vorjahr auf 5.448 Tsd. Kontrakte (+ 7,2 %). Der Anteil geleaster bzw. finanzierter Kundenfahrzeuge am entsprechenden Auslieferungsvolumen erhöhte sich bei gleich bleibenden Vergabegrundsätzen auf 35,7 (30,7) %. Das Einlagevolumen der Volkswagen Bank *direct* wuchs aufgrund des fortgeführten erfolgreichen Ausbaus des Direktbankgeschäfts zum 31. Dezember 2002 auf 5.613 Mio. € (+ 23,5 %). Die Bilanzsumme betrug zum Ende des Berichtsjahres 49.380 Mio. €; das entspricht einer Erhöhung von 6,9 %.

Das Operative Ergebnis verbesserte sich mit 721 Mio. € (+ 30,6 %) deutlich gegenüber dem Vorjahreszeitraum.

Das Verhältnis von Kreditstand zu Eigenkapital (debt-to-equity ratio) belief sich auf 11:1. Die Eigenkapitalrendite auf Basis des Operativen Ergebnisses betrug 19,2 (14,8) %.

EUROPCAR INTERNATIONAL S.A.

Die im Konzernbereich Finanzdienstleistungen enthaltene Europcar-Gruppe hat im Geschäftsjahr 2002 ihren Umsatz im Segment Kurzzeitvermietung, das von verschärftem Wettbewerb und deutlich rückläufiger Konsumenten-Nachfrage geprägt war, um 2,7 % auf 1.087 Mio. € gesteigert. Dabei entspricht der erwirtschaftete Vorsteuergewinn von 51,6 Mio. € nahezu einer Verdoppelung des Vorjahresergebnisses.

Dieses über dem Branchendurchschnitt liegende Ergebnis ist – bei neu organisierter Kundenstruktur – auf eine stringente Kundenorientierung, eine klar ausgerichtete Preisanpassungsstrategie und auf konsequente Kostenreduzierungen, basierend auf optimierten Abläufen, zurückzuführen.

Gleichzeitig konnte ein Marktanteilsgewinn verzeichnet werden, der die Europcar-Gruppe mit 16 % europaweit noch dichter an den derzeitigen Marktführer herangebracht hat. Mit dieser Steigerung ist Europcar dem strategischen Ziel, die Marktführerschaft in Europa zu übernehmen, entscheidend näher gekommen.

Mit dem planmäßigen Ausbau des Franchise-Netzes in derzeit 116 Ländern setzte Europcar seinen Expansionskurs in 2002 erfolgreich fort.

Durch die Unterzeichnung von Kooperationsverträgen mit internationalen Unternehmen im Tourismus- wie im Linienflugbereich konnte Europcar dieses Kompetenzfeld weiter deutlich ausbauen. Europcar hat darüber hinaus sein Produktangebot mit einem weltweiten Chauffeur-Service weiterentwickelt.

Die enge Zusammenarbeit sowie die Nutzung von Synergien innerhalb der einzelnen Konzernmarken – nahezu jedes dritte Europcar-Flottenfahrzeug war ein Konzern-Fahrzeug – wurde mit der Einbindung von Europcar in das Kundenservicepaket für den Phaeton ganz besonders deutlich demonstriert.

AUSBLICK

Der Volkswagen-Konzern wird im Jahr 2003 das Geschäft des Konzernbereichs Finanzdienstleistungen in den etablierten Marktsegmenten weiter ausbauen. Die Basis dafür bietet eine umfangreiche Palette von Leasing-, Kredit-, Versicherungs-, Direktbank- sowie Fuhrparkserviceprodukten und weiteren Vermittlungsgeschäften. Damit trägt der Konzern den zunehmenden Ansprüchen der Kunden mit einem breiten Angebot Rechnung. Die Zusammenarbeit des Finanzdienstleistungsbereichs mit allen Marken des Volkswagen-Konzerns sowie der Ausbau des Auslandsgeschäfts – insbesondere in Wachstumsmärkten – werden unter Berücksichtigung ökonomischer und strategischer Gesichtspunkte kontinuierlich fortgeführt.

Extrem, kompromisslos und natürlich italienisch

Der Murciélago: Einmaliges Design und
außerordentliche Leistungen:
12 Zylinder, 580 PS, Beschleunigungszeit
von 0 auf 100 km/h in 3,8 Sekunden,
Allradantrieb.





ERKLÄRUNG DES VORSTANDS

82	Erklärung des Vorstands
84	Gewinn- und Verlustrechnung
85	Bilanz
86	Eigenkapitalentwicklung
87	Kapitalflussrechnung
88	Anhang

Der Vorstand der Volkswagen AG ist verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Die Berichterstattung erfolgt nach den International Accounting Standards (IAS) und den Auslegungen des Standing Interpretations Committee (SIC). Der Konzernlagebericht wird unter Beachtung der Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) erstellt. Die Voraussetzungen des § 292a HGB für eine Befreiung von der Pflicht zur Aufstellung eines Konzernabschlusses nach deutschem Handelsrecht sind erfüllt. Die Beurteilung dieser Voraussetzungen basiert auf dem vom Deutschen Standardisierungsrat veröffentlichten Deutschen Rechnungslegungsstandard Nr. 1 (DRS 1).

Die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts wird durch interne Kontrollsysteme, den Einsatz konzernweit einheitlicher Richtlinien sowie durch Maßnahmen zur Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter sichergestellt. Die Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften und konzerninternen Richtlinien sowie die Zuverlässigkeit und Funktionsfähigkeit der Kontrollsysteme werden kontinuierlich konzernweit geprüft. Die vom Gesetzgeber geforderte Frühwarnfunktion wird durch ein konzernweites Risikomanagement-System erreicht, das dem Vorstand ermöglicht, potenzielle Risiken frühzeitig zu erkennen und gegebenenfalls Gegenmaßnahmen einzuleiten.

Die PwC Deutsche Revision Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, hat gemäß Beschluss der Hauptversammlung den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht als unabhängiger Wirtschaftsprüfer geprüft und den im Anschluss an den Anhang abgedruckten uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

In Anwesenheit des Abschlussprüfers sind der Konzernabschluss, der Konzernlagebericht, der Prüfungsbericht sowie die vom Vorstand zu treffenden Maßnahmen zur frühzeitigen Erkennung von Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden können, im Aufsichtsrat eingehend erörtert worden. Das Ergebnis dieser Prüfung geht aus dem Bericht des Aufsichtsrats hervor.

DEUTSCHER CORPORATE GOVERNANCE KODEX

Vorstand und Aufsichtsrat der Volkswagen AG haben am 15. November 2002 die Erklärung nach § 161 AktG zum „Deutschen Corporate Governance Kodex“ abgegeben und den Aktionären der Volkswagen AG auf der Homepage „www.volkswagen-ir.de“ zugänglich gemacht.

Vorstand und Aufsichtsrat der AUDI AG haben am 9. Dezember 2002 ebenfalls ihre Erklärung zum „Deutschen Corporate Governance Kodex“ abgegeben und den Aktionären auf der Homepage „www.audi.de“ zugänglich gemacht.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DES VOLKSWAGEN-KONZERNS VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2002			
Mio. €	Anhang	2002	2001
Umsatzerlöse	(1)	86.948	88.540
Kosten der Umsatzerlöse		74.188	75.586
Bruttoergebnis Konzernbereich Automobile*		+ 12.760	+ 12.954
Bruttoergebnis Konzernbereich Finanzdienstleistungen*	(2)	+ 1.238	+ 1.328
Vertriebskosten		7.560	7.554
Allgemeine Verwaltungskosten		2.155	2.154
Sonstige betriebliche Erträge	(3)	4.137	4.118
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(4)	3.659	3.268
Operatives Ergebnis		+ 4.761	+ 5.424
Ergebnis aus at Equity bewerteten Anteilen	(5a)	+ 534	+ 289
Übriges Beteiligungsergebnis	(5b)	+ 12	+ 62
Zinsergebnis	(6a)	- 478	- 481
Übriges Finanzergebnis	(6b)	- 843	- 885
Finanzergebnis		- 775	- 1.015
Ergebnis vor Steuern		+ 3.986	+ 4.409
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(7)	1.389	1.483
tatsächlich		1.369	1.265
latent		20	218
Ergebnis nach Steuern	(8)	+ 2.597	+ 2.926
Ergebnisanteil fremder Gesellschafter	(9)	- 13	- 11
Ergebnisanteil der Aktionäre der Volkswagen AG		+ 2.584	+ 2.915
Ergebnis je Stammaktie (€)	(10)	+ 6,72	+ 7,67
Verwässertes Ergebnis je Stammaktie (€)	(10)	+ 6,72	+ 7,62
Ergebnis je Vorzugsaktie (€)	(10)	+ 6,78	+ 7,73
Verwässertes Ergebnis je Vorzugsaktie (€)	(10)	+ 6,78	+ 7,68

* Das Ergebnis aus Operating-Leasing-Verträgen ist im Bruttoergebnis Konzernbereich Automobile enthalten.

BILANZ DES VOLKSWAGEN-KONZERNS ZUM 31. DEZEMBER 2002			
Mio. €	Anhang	2002	2001
Aktiva			
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögenswerte	(11)	7.736	6.596
Sachanlagen	(12)	22.842	21.735
At Equity bewertete Anteile	(13)	3.397	3.398
Übrige Finanzanlagen	(13)	588	601
		34.563	32.330
Vermietete Vermögenswerte	(14)	8.445	7.284
Umlaufvermögen			
Vorräte	(15)	10.677	9.945
Forderungen aus Finanzdienstleistungen	(16)	37.512	36.087
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(17)	5.747	5.141
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	(18)	4.055	3.938
Wertpapiere	(19)	3.192	3.610
Zahlungsmittel	(20)	2.987	4.285
		64.170	63.006
Aktive latente Steuern	(21)	1.445	1.426
Rechnungsabgrenzungsposten	(22)	273	378
Bilanzsumme		108.896	104.424
Passiva			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	(23)	1.089	1.087
Kapitalrücklage		4.451	4.415
Gewinnrücklagen		13.905	14.546
Konzernbilanzgewinn		5.189	3.947
		24.634	23.995
Anteile fremder Gesellschafter	(24)	57	53
Rückstellungen	(25)	22.349	21.782
Passive latente Steuern		2.558	2.299
Verbindlichkeiten			
Langfristige Finanzschulden	(26)	19.488	12.750
Kurzfristige Finanzschulden	(26)	26.113	30.044
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(27)	7.236	7.055
Sonstige Verbindlichkeiten	(28)	6.128	6.161
		58.965	56.010
Rechnungsabgrenzungsposten	(29)	333	285
Bilanzsumme		108.896	104.424

EIGENKAPITALENTWICKLUNG DES VOLKSWAGEN-KONZERNS

Mio. €	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	davon Währungs-umrechnungsrücklage	davon Rücklage für Cash-flow-Hedges	Konzernbilanzgewinn	Gesamt
Stand am 01.01.2001	1.071	4.296	13.690	(- 275)	(165)	2.314	21.371
Kapitalerhöhung	16	119	-	-	-	-	135
Konzernergebnis	-	-	-	-	-	2.926	2.926
Einstellung in Rücklagen	-	-	821	-	-	- 821	-
Dividendenausschüttung	-	-	-	-	-	- 465	- 465
Übrige Veränderungen	-	-	35	(136)	(- 278)	- 7	28
Stand am 31.12.2001	1.087	4.415	14.546	(- 139)	(- 113)	3.947	23.995
Kapitalerhöhung	2	36	-	-	-	-	38
Konzernergebnis	-	-	-	-	-	2.597	2.597
Einstellung in Rücklagen	-	-	871	-	-	- 871	-
Dividendenausschüttung	-	-	-	-	-	- 509	- 509
Übrige Veränderungen	-	-	- 1.512	(- 1.177)	(- 76)	25	- 1.487
Stand am 31.12.2002	1.089	4.451	13.905	(- 1.316)	(- 189)	5.189	24.634

Das Eigenkapital wird unter Anhangsangabe (23) erläutert.

KAPITALFLUSSRECHNUNG DES VOLKSWAGEN-KONZERNS VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2002		
Mio. €	2002	2001
Zahlungsmittel Anfangsbestand	4.285	2.156
Ergebnis vor Steuern	3.986	4.409
Ertragsteuerzahlungen	- 1.376	- 1.362
Abschreibungen auf Sachanlagen und Immat. Vermögenswerte	4.898	4.668
Abschreibungen auf aktivierte Entwicklungskosten	980	917
Abschreibungen auf Finanzanlagen*	4	18
Abschreibungen auf Vermietete Vermögenswerte*	1.418	1.159
Veränderung der Rückstellungen	968	620
Ergebnis aus dem Abgang von Anlagegegenständen	176	60
Ergebnis aus der Equity-Bewertung	- 303	- 170
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	106	358
Veränderung der Vorräte	- 921	- 597
Veränderung der Forderungen (ohne Finanzdienstleistungsbereich)	- 660	- 169
Veränderung der Verbindlichkeiten (ohne Finanzschulden)	1.184	127
Cash-flow laufendes Geschäft	10.460	10.038
Investitionen in Sachanlagen und Immat. Vermögenswerte	- 6.827	- 6.617
Zugänge aktivierter Entwicklungskosten	- 2.460	- 2.180
Erwerb von Tochterunternehmen und Beteiligungen	- 181	- 82
Investitionen in Übrige Finanzanlagen	- 78	- 28
Veränderung der Vermieteten Vermögenswerte (ohne Abschreibungen)	- 3.205	- 3.428
Veränderung der Forderungen aus Finanzdienstleistungen	- 3.649	- 3.396
Erlöse aus dem Abgang von Anlagegegenständen (ohne Vermietete Vermögenswerte)	384	540
Investitionstätigkeit laufendes Geschäft	- 16.016	- 15.191
Netto-Cash-flow	- 5.556	- 5.153
Veränderung der Geldanlagen in Wertpapieren	- 232	266
Investitionstätigkeit einschließlich Geldanlagen in Wertpapieren	- 16.248	- 14.925
Kapitaleinzahlungen	38	135
Dividendenzahlungen	- 509	- 465
Sonstige Veränderungen des Eigenkapitals	- 5	- 345
Aufnahme von Anleihen	9.285	4.319
Tilgung von Anleihen	- 1.598	- 3.232
Veränderung der übrigen Finanzschulden	- 2.727	6.917
Leasingzahlungen	- 22	- 27
Veränderung der Darlehen an Konzerngesellschaften	161	- 319
Finanzierungstätigkeit	4.623	6.983
Veränderung der Zahlungsmittel aus Konzernkreisänderungen	27	29
Veränderung der Zahlungsmittel aus Wechselkursänderungen	- 160	4
Veränderung der Zahlungsmittel	- 1.298	2.129
Zahlungsmittel Endbestand	2.987	4.285
Zahlungsmittel	2.987	4.285
Wertpapiere und Darlehen	3.837	4.581
Brutto-Liquidität	6.824	8.866
Kreditstand	- 45.602	- 42.794
Netto-Liquidität	- 38.778	- 33.928

* Saldiert mit Zuschreibungen.

Die Kapitalflussrechnung wird unter Anhangsangabe (30) erläutert.

ANHANG DES VOLKSWAGEN-KONZERNABSCHLUSSES
ZUM 31. DEZEMBER 2002

ALLGEMEINE ANGABEN

Die Volkswagen AG hat ihren Konzernabschluss für das Jahr 2002 nach internationalen Rechnungslegungsvorschriften, den International Accounting Standards (IAS), und den Auslegungen des Standing Interpretations Committee (SIC) erstellt. Alle verpflichtend anzuwendenden International Accounting Standards wurden berücksichtigt. Die Vorjahreszahlen wurden nach denselben Grundsätzen ermittelt. Der Abschluss vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Volkswagen-Konzerns.

Der Konzernabschluss wurde in Euro aufgestellt. Soweit nicht anders vermerkt, werden alle Beträge in Millionen Euro (Mio. €) angegeben.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem international gebräuchlichen Umsatzkostenverfahren erstellt worden.

Die Erstellung des Konzernabschlusses unter Beachtung der IAS erfordert bei einigen Positionen, dass Annahmen getroffen werden, die sich auf den Ansatz in der Bilanz bzw. in der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns sowie auf die Angabe von Eventualvermögen und -verbindlichkeiten auswirken.

Die Voraussetzungen des § 292a HGB für eine Befreiung von der Pflicht zur Aufstellung eines Konzernabschlusses nach deutschem Handelsrecht sind erfüllt. Die Beurteilung dieser Voraussetzungen basiert auf dem vom Deutschen Standardisierungsrat veröffentlichten Deutschen Rechnungslegungsstandard Nr. 1 (DRS 1). Um die Gleichwertigkeit mit einem nach handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellten Konzernabschluss zu erreichen, werden über die Angabepflichten nach IAS hinaus alle Angaben und Erläuterungen veröffentlicht, die das deutsche Handelsrecht verlangt.

**BILANZIERUNGS-, BEWERTUNGS- UND KONSOLIDIERUNGSMETHODEN,
DIE VOM DEUTSCHEN RECHT ABWEICHEN**

- Entwicklungskosten sind nach IAS 38 als Immaterielle Vermögenswerte aktiviert, sofern die Herstellung der entwickelten Produkte dem Volkswagen-Konzern wahrscheinlich einen wirtschaftlichen Nutzen bringen wird.
- Pensionsrückstellungen werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren gemäß IAS 19 unter Berücksichtigung zukünftiger Gehalts- und Rentensteigerungen ermittelt.

- Rückstellungen für unterlassene Instandhaltung dürfen nicht gebildet werden.
- Mittel- und langfristige Rückstellungen kommen mit ihrem Barwert zum Ansatz.
- Wertpapiere sind grundsätzlich erfolgswirksam mit ihrem Zeitwert bilanziert, auch wenn dieser die Anschaffungskosten übersteigt.
- Latente Steuern werden nach der bilanzorientierten Verbindlichkeiten-Methode ermittelt. Für Verlustvorträge werden aktive latente Steuern berücksichtigt, sofern damit zu rechnen ist, dass sie genutzt werden können.
- Derivative Finanzinstrumente werden mit ihrem Zeitwert bilanziert, auch wenn dieser die Anschaffungskosten übersteigt. Dabei werden die Chancen und Risiken aus der Bewertung von Finanzinstrumenten, die der Absicherung zukünftiger Zahlungsströme dienen, über eine gesonderte Rücklage im Eigenkapital erfolgsneutral abgegrenzt. Die Ergebnisse aus der Abrechnung dieser Kontrakte werden mit ihrer Fälligkeit erfolgswirksam. Im Unterschied dazu werden die Chancen und Risiken aus der Bewertung von zur Sicherung von Bilanzpositionen eingesetzten derivativen Finanzinstrumenten sofort ergebniswirksam erfasst.
- Eigene Aktien sind mit dem Eigenkapital verrechnet.
- Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten werden mit dem Mittelkurs am Bilanzstichtag bewertet statt nach dem Imparitätsprinzip.
- Anteile konzernfremder Gesellschafter sind außerhalb des Eigenkapitals in einer gesonderten Position ausgewiesen.

KONZERNKREIS

Neben der Volkswagen AG, die ihren Sitz in Wolfsburg hat und im Handelsregister in Wolfsburg, HRB 1200, eingetragen ist, werden in den Konzernabschluss alle wesentlichen Unternehmen einbezogen, bei denen die Volkswagen AG mittelbar oder unmittelbar über die Möglichkeit verfügt, deren Finanz- und Geschäftspolitik so zu bestimmen, dass die Gesellschaften des Konzerns aus der Tätigkeit dieser Unternehmen (Tochterunternehmen) Nutzen ziehen. Die Einbeziehung beginnt zu dem Zeitpunkt, ab dem die Möglichkeit der Beherrschung besteht; sie endet, wenn diese Möglichkeit nicht mehr gegeben ist.

Tochtergesellschaften mit ruhender oder nur geringer Geschäftstätigkeit, die für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Volkswagen-Konzerns nur von untergeordneter Bedeutung sind, werden nicht konsolidiert. Sie werden mit ihren jeweiligen Anschaffungskosten bzw. niedrigeren Zeitwerten im Konzernabschluss gezeigt. Die Summe der Eigenkapitalbeträge dieser Tochtergesellschaften beträgt 0,7 % (Vorjahr: 1,0 %) des Konzern-Eigenkapitals; das gesamte Ergebnis nach Steuern dieser Gesellschaften beträgt 0,1 % (Vorjahr: 0,1 %) des Ergebnisses nach Steuern des Volkswagen-Konzerns.

Gesellschaften, bei denen die Volkswagen AG direkt oder indirekt die Möglichkeit hat, die finanz- und geschäftspolitischen Entscheidungen maßgeblich zu beeinflussen (assoziierte Unternehmen), und Joint-Ventures werden nach der Equity-Methode bewertet. Unter den Joint-Ventures werden auch Gesellschaften geführt, bei denen der Volkswagen-Konzern zwar über die Mehrheit der Stimmrechte verfügt, bei denen aufgrund der Gesellschaftsverträge wesentliche Entscheidungen jedoch nur einstimmig getroffen werden können (Minority Protection).

Die Zusammensetzung des Volkswagen-Konzerns ergibt sich aus der folgenden Tabelle:

	2002	2001
Volkswagen AG und vollkonsolidierte Tochtergesellschaften		
Inland	39	34
Ausland	137	122
Zu Anschaffungskosten geführte Tochtergesellschaften		
Inland	45	57
Ausland	94	64
Assoziierte Gesellschaften und Joint-Ventures		
Inland	38	34
Ausland	33	29
	386	340

Die Volkswagen AG hat im Geschäftsjahr durch den Erwerb aller Anteile an der Södertälje Bil Invest AB, Södertälje, indirekt die restlichen 50 % Anteile an der Svenska Volkswagen AB, Södertälje/Schweden, zu einem Kaufpreis von 95 Mio. € erworben. Mit dem Erwerb sind dem Volkswagen-Konzern Zahlungsmittel in Höhe von 19 Mio. € zugeflossen. Mit der Zustimmung der EU-Kommission im Rahmen des Fusionskontrollverfahrens wurde die Svenska Volkswagen AB zum 1. Juni 2002 in den Konzernabschluss einbezogen.

Insgesamt hat sich die Anzahl der vollkonsolidierten Tochtergesellschaften durch die erstmalige Einbeziehung von fünf deutschen und 16 ausländischen Gesellschaften und den Abgang einer ausländischen Gesellschaft im Geschäftsjahr 2002 verändert. Diese Veränderung hat keinen Einfluss auf die Vergleichbarkeit des Konzernabschlusses.

Zusätzlich sind Wertpapierfonds und andere Zweckgesellschaften (Special Purpose Entities), deren Vermögen bei wirtschaftlicher Betrachtungsweise dem Konzern zuzurechnen ist, im Konzernabschluss enthalten.

Im Anschluss an den Anhang sind die wesentlichen Gesellschaften des Volkswagen-Konzerns aufgeführt. Die Aufstellung des gesamten Anteilsbesitzes wird beim Handelsregister Wolfsburg, HRB 1200, hinterlegt. Darüber hinaus kann diese Aufstellung direkt bei der Volkswagen AG, Finanz-Analytik und -Publizität, Brieffach 1848-2, 38436 Wolfsburg, angefordert werden.

Durch die Einbeziehung in den Konzernabschluss sind folgende vollkonsolidierte verbundene deutsche Unternehmen von der Offenlegungspflicht des Jahresabschlusses gemäß § 264 Abs. 3 oder § 264 b HGB befreit:

- EUROPCAR INTERNATIONAL S.A. und CO. OHG, Hamburg
- VW Wohnungs GmbH & Co. KG, Wolfsburg
- Volkswagen Transport GmbH & Co. OHG, Wolfsburg
- VOTEX GmbH, Dreieich
- VW AUDI Vertriebszentrum GmbH & Co. Südbayern KG, München
- VW AUDI Vertriebszentrum Westfalen GmbH & Co. KG, Unna

KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Die Vermögensgegenstände und Schulden der in den Konzernabschluss einbezogenen inländischen und ausländischen Unternehmen werden nach den für den Volkswagen-Konzern einheitlich geltenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angesetzt. Bei den at Equity bewerteten Unternehmen legen wir dieselben Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden für die Ermittlung des anteiligen Eigenkapitals zugrunde. Dabei wird auf den letzten geprüften Jahresabschluss der jeweiligen Gesellschaft abgestellt.

Bei erstmalig konsolidierten Tochterunternehmen sind die Vermögenswerte und Schulden mit ihrem beizulegenden Wert zum Erwerbszeitpunkt zu bewerten. Soweit die Anschaffungswerte der Beteiligungen den Konzernanteil am so ermittelten Eigenkapital der jeweiligen Gesellschaft übersteigen, entstehen zu aktivierende Geschäftswerte (Goodwills). Die aufgedeckten stillen Reserven und Lasten werden im Rahmen der Folgekonsolidierung entsprechend den korrespondierenden Vermögenswerten und Schulden fortgeführt, abgeschrieben bzw. aufgelöst. Aktivierte Goodwills schreiben wir linear über ihre voraussichtliche Nutzungsdauer ab.

Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Aufwendungen und Erträge zwischen den konsolidierten Unternehmen werden gegeneinander aufgerechnet. Die Konzernvorräte und das Anlagevermögen bereinigen wir um Zwischenergebnisse. Ergebniswirksame Konsolidierungsvorgänge unterliegen der Abgrenzung latenter Steuern, wobei aktive und passive latente Steuern saldiert werden, wenn Zahlungsfrist und Steuergläubiger übereinstimmen.

WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Fremdwährungsgeschäfte werden in den Einzelabschlüssen der Volkswagen AG und der einbezogenen Tochtergesellschaften mit den Kursen zum Zeitpunkt der Geschäftsvorfälle umgerechnet. In der Bilanz setzen wir monetäre Posten in fremder Währung unter Verwendung des Mittelkurses am Bilanzstichtag an, wobei die eingetretenen Kursgewinne und -verluste ergebniswirksam erfasst werden.

Die zum Volkswagen-Konzern gehörenden ausländischen Gesellschaften sind grundsätzlich selbstständige Teileinheiten, deren Abschlüsse nach dem Konzept der funktionalen Währung in Euro umgerechnet werden. Aktiv- und Passivposten werden danach mit dem Bilanzstichtagskurs umgerechnet, das Eigenkapital dagegen mit historischen Kursen. Die sich hieraus ergebenden Währungsumrechnungsdifferenzen sind bis zum Abgang der Tochtergesellschaft ergebnisneutral zu behandeln und als gesonderte Position im Eigenkapital auszuweisen.

Die Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung werden mit gewichteten Durchschnittskursen in Euro umgerechnet. Die für die Umrechnung verwendeten Kurse ergeben sich aus der folgenden Tabelle:

	1 € =	2002	Bilanz Mittelkurs am 31.12. 2001	Gewinn- und Verlustrechnung Durchschnittskurs 2002	2001
Argentinien	ARS	3,5268	1,4117	2,9779	0,9400
Australien	AUD	1,8556	1,7290	1,7362	1,7321
Brasilien	BRL	3,7050	2,0469	2,7889	2,1054
Großbritannien	GBP	0,6505	0,6091	0,6287	0,6220
Japan	JPY	124,3900	115,6900	118,0613	108,7700
Kanada	CAD	1,6550	1,4101	1,4827	1,3869
Mexiko	MXN	10,9589	8,1476	9,1499	8,3661
Polen	PLN	4,0001	3,4963	3,8532	3,6699
Schweden	SEK	9,1528	9,3326	9,1582	9,2528
Schweiz	CHF	1,4524	1,4804	1,4673	1,5105
Slowakische Republik	SKK	41,5030	42,7600	42,6779	43,3031
Südafrika	ZAR	9,0094	10,4296	9,8992	7,7165
Tschechische Republik	CZK	31,5770	31,9800	30,8183	34,0603
USA	USD	1,0487	0,8823	0,9448	0,8957
Volksrepublik China	CNY	8,6832	7,3026	7,8198	7,4138

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Entgeltlich erworbene Immaterielle Vermögenswerte, im Wesentlichen Software, werden zu Anschaffungskosten aktiviert und planmäßig linear über ihre wirtschaftliche Nutzungsdauer von 3 Jahren abgeschrieben. Forschungskosten sind gemäß IAS 38 als laufender Aufwand ausgewiesen.

Entwicklungskosten für künftige Serienprodukte und andere selbst erstellte Immaterielle Vermögenswerte haben wir mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert, sofern die Herstellung dieser Produkte dem Volkswagen-Konzern wahrscheinlich einen wirtschaftlichen Nutzen bringen wird. Falls die Voraussetzungen für eine Aktivierung nicht gegeben sind, werden die Aufwendungen im Jahr ihrer Entstehung ergebniswirksam verrechnet.

Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten umfassen dabei alle dem Entwicklungsprozess direkt zurechenbaren Kosten sowie angemessene Teile der entwicklungsbezogenen Gemeinkosten. Finanzierungskosten werden nicht aktiviert. Die Abschreibung erfolgt linear ab dem Produktionsbeginn über die vorgesehene Laufzeit der entwickelten Modelle bzw. Aggregate, die im Allgemeinen zwischen 5 und 10 Jahren liegt.

Die Abschreibungen des Jahres haben wir den entsprechenden Funktionsbereichen zugeordnet.

Goodwills aus der Konsolidierung schreiben wir planmäßig linear über ihre voraussichtliche Nutzungsdauer von 5 bis maximal 15 Jahren ab. Zu

verteilende Badwills werden ebenfalls über ihre voraussichtliche Nutzungsdauer aufgelöst.

Die Abschreibungen aktivierter Goodwills sind in den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen und die Auflösungen von Badwills in den Sonstigen betrieblichen Erträgen enthalten.

SACHANLAGEVERMÖGEN

Das Sachanlagevermögen bewerten wir zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige und, sofern erforderlich, außerplanmäßige Abschreibungen. Investitionszuschüsse werden grundsätzlich von den Anschaffungs- oder Herstellungskosten abgesetzt. Der Ansatz der Herstellungskosten erfolgt auf Basis der direkt zurechenbaren Einzelkosten sowie anteiliger Material- und Fertigungsgemeinkosten einschließlich Abschreibungen. Reparaturkosten und Zinsen auf Fremdkapital werden als laufender Aufwand erfasst. Das Sachanlagevermögen wird linear pro rata temporis über die voraussichtliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

Den planmäßigen Abschreibungen liegen hauptsächlich folgende Nutzungsdauern zugrunde:

WIRTSCHAFTLICHE NUTZUNGSDAUER	
	Nutzungsdauer
Gebäude	25 bis 50 Jahre
Grundstückseinrichtungen	10 bis 18 Jahre
Maschinen und technische Anlagen	6 bis 12 Jahre
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung einschließlich Spezialwerkzeuge	3 bis 15 Jahre

Außerplanmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen werden gemäß IAS 36 vorgenommen, wenn der Nettoveräußerungspreis bzw. der Nutzungswert des betreffenden Vermögenswertes unter den Buchwert gesunken ist. Sollten die Gründe für eine in Vorjahren vorgenommene außerplanmäßige Abschreibung entfallen, nehmen wir entsprechende Zuschreibungen vor.

Bei der Nutzung von gemieteten Sachanlagen sind die Voraussetzungen des Finanzierungsleasings nach IAS 17 erfüllt, wenn alle wesentlichen Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum in Verbindung stehen, auf die betreffende Konzerngesellschaft übertragen wurden. In diesen Fällen werden die jeweiligen Sachanlagen zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bzw. zum niedrigeren Barwert der Mindestleasingzahlungen aktiviert und linear entsprechend der wirtschaftlichen Nutzungsdauer oder über die kürzere Laufzeit des Leasingvertrages abgeschrieben. Die aus den künftigen Leasingraten resultierenden Zahlungsverpflichtungen sind abgezinst als Verbindlichkeit passiviert.

Soweit konsolidierte Gesellschaften als Leasingnehmer im Rahmen von Operating-Leasing-Verhältnissen auftreten, werden Leasingraten bzw. Mietzahlungen direkt als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

FINANZINSTRUMENTE

Finanzinstrumente sind Verträge, die bei einem Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei einem anderen zu einer finanziellen Schuld oder einem Eigenkapitalinstrument führen. Die Bilanzierung von Finanzinstrumenten erfolgt bei üblichem Kauf oder Verkauf zum Erfüllungstag, d. h. zu dem Tag, an dem der Vermögenswert geliefert wird.

IAS 39 unterteilt finanzielle Vermögenswerte in folgende Kategorien: Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente, bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen, ausgereichte Kredite und Forderungen sowie zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte.

- Im Volkswagen-Konzern sind Finanzinstrumente als ausgereichte Kredite und Forderungen, zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte und bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen eingeordnet.
- Als zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente nach IAS 39 gelten bestimmte Sicherungsinstrumente, die zwar im Volkswagen-Konzern nach betriebswirtschaftlichen Kriterien der Zins- oder Währungssicherung dienen, jedoch die strengen Kriterien des IAS 39 nicht erfüllen. Es handelt sich dabei z. B. um Zinsbegrenzungsinstrumente, Optionen oder Absicherungen von Portfolios. Wenn externe Zinssicherungsgeschäfte auf Kreditbeziehungen zwischen Konzerngesellschaften abgeschlossen werden, die im Konzernabschluss eliminiert werden, sind diese Finanzinstrumente ebenfalls in diese Kategorie einzuordnen.

Finanzinstrumente bilanzieren wir zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zum beizulegenden Zeitwert.

Als fortgeführte Anschaffungskosten eines finanziellen Vermögenswertes oder einer finanziellen Schuld wird der Betrag bezeichnet,

- mit dem ein finanzieller Vermögenswert oder eine finanzielle Schuld bei der erstmaligen Erfassung bewertet wurde,
- abzüglich eventueller Tilgungen und
- etwaiger außerplanmäßiger Abschreibungen für Wertminderungen oder Uneinbringlichkeit sowie
- zu- oder abzüglich der kumulierten Verteilung einer etwaigen Differenz zwischen dem ursprünglichen Betrag und dem bei der Endfälligkeit rückzahlbaren Betrag (Agio), die mittels der Effektivzinsmethode über die Laufzeit des finanziellen Vermögenswertes oder der finanziellen Schuld verteilt wird.

Bei kurzfristigen Forderungen und Verbindlichkeiten entsprechen die fortgeführten Anschaffungskosten grundsätzlich dem Nennbetrag bzw. dem Rückzahlungsbetrag.

Der beizulegende Zeitwert entspricht im Allgemeinen dem Markt- oder Börsenwert. Wenn kein aktiver Markt existiert, wird der beizulegende Zeitwert mittels finanzmathematischer Methoden, z. B. durch Diskontieren der zukünftigen Zahlungsflüsse mit dem Marktzinssatz oder die Anwendung anerkannter Optionspreismodelle, ermittelt und durch Bestätigungen der Banken, die die Geschäfte abwickeln, überprüft.

ORIGINÄRE FINANZINSTRUMENTE

Ausgereichte Kredite und Forderungen und Verbindlichkeiten sowie bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, wenn sie nicht mit Sicherungsinstrumenten im Zusammenhang stehen. Insbesondere handelt es sich dabei um

- Ausleihungen und Wertpapiere,
- Forderungen aus dem Finanzierungsgeschäft,
- Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen,
- kurzfristige Sonstige Forderungen und Vermögenswerte und Verbindlichkeiten,
- kurz- und langfristige Finanzschulden.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte setzen wir mit ihrem beizulegenden Zeitwert an. Dabei handelt es sich sowohl um Wertpapiere des Anlage- als auch des Umlaufvermögens. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts erfassen wir erfolgswirksam.

Anteile an Tochtergesellschaften und Beteiligungen gelten auch als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte. Sie werden jedoch grundsätzlich mit ihren jeweiligen Anschaffungskosten gezeigt, da für diese Gesellschaften kein aktiver Markt existiert und sich Zeitwerte nicht mit vertretbarem Aufwand verlässlich ermitteln lassen. Soweit Hinweise auf niedrigere beizulegende Zeitwerte bestehen, werden diese angesetzt.

DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE/HEDGE ACCOUNTING

Unternehmen des Volkswagen-Konzerns setzen zur Sicherung von Bilanzpositionen und zukünftigen Zahlungsströmen derivative Finanzinstrumente ein.

Im Falle der Absicherung gegen Wertänderungsrisiken von Bilanzpositionen (Fair-Value-Hedges) wird sowohl das Sicherungsgeschäft als auch der gesicherte Risikoanteil des Grundgeschäfts zum Zeitwert angesetzt. Bewertungsänderungen werden ergebniswirksam erfasst.

Bei der Sicherung von zukünftigen Zahlungsströmen (Cash-flow-Hedges) erfolgt die Bewertung der Sicherungsinstrumente auch zum Zeitwert. Bewertungsänderungen werden zunächst erfolgsneutral in einer besonderen Rücklage und erst bei Realisierung des Zahlungsstroms erfolgswirksam erfasst.

VERMIETETE VERMÖGENSWERTE

Vermietete Fahrzeuge werden im Falle von Operating-Leasing-Verträgen zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert und linear über die Vertragslaufzeit auf den kalkulierten Restwert abgeschrieben.

Zur Erzielung von Mieterträgen gehaltene Grundstücke und Gebäude (Investment Property) werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert, wobei die für die Abschreibungen zugrunde gelegten Nutzungsdauern denen der selbst genutzten Sachanlagen entsprechen.

VORRÄTE

Unter den Vorräten sind Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, Handelswaren sowie unfertige und fertige eigene Erzeugnisse zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Die Herstellungskosten enthalten neben den Einzelkosten angemessene Teile der notwendigen Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie fertigungsbedingte Abschreibungen, die direkt dem Herstellungsprozess zugeordnet werden können. Kosten der Verwaltung werden berücksichtigt, soweit sie der Produktion zuzurechnen sind. Fremdkapitalzinsen werden nicht aktiviert. Sofern die Werte am Abschlussstichtag aufgrund gesunkener Preise am Absatzmarkt niedriger sind, werden diese angesetzt. Grundsätzlich basiert die Bewertung gleichartiger Gegenstände des Vorratsvermögens auf der Durchschnittsmethode.

FORDERUNGEN AUS FINANZIERUNGSLEASING-VERTRÄGEN

Als Leasinggeber – im Allgemeinen von Fahrzeugen – bilanzieren wir im Falle von Finanzierungsleasing, d. h. wenn im Wesentlichen alle Risiken und Chancen im Zusammenhang mit dem Eigentum auf den Leasingkunden übergegangen sind, eine Forderung in Höhe des Nettoinvestitionswertes.

SONSTIGE FORDERUNGEN UND VERMÖGENSWERTE

Sonstige Forderungen und Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Erkennbare Einzelrisiken und allgemeine Kreditrisiken sind durch entsprechende Wertkorrekturen berücksichtigt.

LATENTE STEUERN

Latente Steuern werden für sämtliche temporären Differenzen zwischen den Wertansätzen der Steuerbilanz und der Konzernbilanz gebildet (Temporary-Konzept). Daneben sind latente Steuern aus Verlustvorträgen zu erfassen, sofern damit zu rechnen ist, dass sie genutzt werden können.

Die Abgrenzungen werden in Höhe der voraussichtlichen Steuerbelastung bzw. -entlastung nachfolgender Geschäftsjahre auf der Grundlage des zum Zeitpunkt der Realisation gültigen Steuersatzes vorgenommen. Steuerliche Konsequenzen von Gewinnausschüttungen werden erst zum Zeitpunkt des Gewinnverwendungsbeschlusses berücksichtigt.

Soweit Einkünfte von Tochterunternehmen aufgrund besonderer lokaler steuerlicher Regelungen steuerbefreit und die Steuereffekte bei Wegfall der temporären Steuerbefreiung nicht absehbar sind, wurden keine latenten Steuern angesetzt.

Für aktive latente Steuern, deren Realisierung unwahrscheinlich ist, werden Wertberichtigungen vorgenommen.

Eine Verrechnung von aktiven latenten Steuern mit passiven latenten Steuern erfolgt, soweit eine Identität der Steuergläubiger und Fristenkongruenz besteht.

PENSIONS-RÜCKSTELLUNGEN

Die versicherungsmathematische Bewertung der Pensionsrückstellungen beruht auf dem in IAS 19 vorgeschriebenen Anwartschaftsbarwertverfahren für Leistungszusagen auf Altersversorgung. Bei diesem Verfahren werden neben den am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften auch künftig zu erwartende Steigerungen von Gehältern und Renten berücksichtigt.

RÜCKSTELLUNGEN FÜR STEUERN

Die Steuerrückstellungen enthalten Verpflichtungen aus laufenden Ertragsteuern. Latente Steuern werden in gesonderten Positionen der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

Gemäß IAS 37 werden Rückstellungen gebildet, soweit gegenüber Dritten eine gegenwärtige Verpflichtung aus einem vergangenen Ereignis besteht, die künftig wahrscheinlich zu einem Abfluss von Ressourcen führt und deren Höhe zuverlässig geschätzt werden kann.

Rückstellungen für Gewährleistungsansprüche bilden wir gemäß IAS 37 unter Zugrundelegung des bisherigen bzw. des geschätzten zukünftigen Schadensverlaufs der abgesetzten Fahrzeuge.

In den Rückstellungen für Vertriebsaufwendungen sind aufgrund rechtlicher oder faktischer Verpflichtungen zu gewährende Rabatte, Boni u. ä. enthalten, die nach dem Bilanzstichtag anfallen, jedoch durch Umsätze vor dem Bilanzstichtag verursacht wurden.

Rückstellungen für Kosten der Belegschaft werden im Wesentlichen für Jubiläumsumwendungen, Zeitguthaben, Altersteilzeit, Abfindungen und ähnliche Verpflichtungen gebildet.

Die übrigen Rückstellungen werden ebenfalls nach IAS 37 für alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen in Höhe ihres wahrscheinlichen Eintritts berücksichtigt und nicht mit Rückgriffsansprüchen verrechnet.

Rückstellungen, die nicht schon im Folgejahr zu einem Ressourcenabfluss führen, werden mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag angesetzt. Der Abzinsung liegen Marktzinssätze zugrunde. Der Erfüllungsbetrag umfasst auch die am Bilanzstichtag zu berücksichtigenden Kostensteigerungen.

VERBINDLICHKEITEN

Kurzfristige Verbindlichkeiten werden mit ihrem Rückzahlungs- oder Erfüllungsbetrag angesetzt. Langfristige Verbindlichkeiten stehen zu fortgeführten Anschaffungskosten in der Bilanz. Differenzen zwischen historischen Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag werden entsprechend der Effektivzinsmethode berücksichtigt.

Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing-Verträgen weisen wir mit dem Barwert der Leasingraten aus.

ERTRAGS- UND AUFWANDSREALISIERUNG

Die Erfassung von Umsatzerlösen bzw. Sonstigen betrieblichen Erträgen erfolgt grundsätzlich erst dann, wenn die Leistungen erbracht bzw. die Waren oder Erzeugnisse geliefert worden sind, d. h. der Gefahrenübergang auf den Kunden realisiert worden ist.

Erlöse aus Vermögenswerten, für die eine Rückkaufverpflichtung (Buy-back-Verträge) einer Konzerngesellschaft besteht, werden erst dann realisiert, wenn die Vermögenswerte den Konzern endgültig verlassen haben. Bis zu diesem Zeitpunkt sind sie in den Vorräten bilanziert.

In den Kosten der Umsatzerlöse sind die zur Erzielung der Umsatzerlöse angefallenen Kosten und die Einstandskosten des Handelsgeschäfts ausgewiesen. In dieser Position sind auch die Kosten der Dotierung von Rückstellungen für Gewährleistung enthalten.

Die nicht aktivierungsfähigen Forschungs- und Entwicklungskosten der Periode werden ebenfalls unter den Kosten der Umsatzerlöse ausgewiesen.

In den Vertriebskosten sind neben Personal- und Sachkosten sowie Abschreibungen des Vertriebsbereichs die angefallenen Versand-, Werbe-, Verkaufsförderungs-, Marktforschungs- und Kundendienstkosten enthalten.

Zu den Allgemeinen Verwaltungskosten gehören Personal- und Sachkosten sowie die auf den Verwaltungsbereich entfallenden Abschreibungen.

Staatliche Zuwendungen werden grundsätzlich von den Anschaffungskosten der betreffenden Vermögenswerte abgesetzt.

Für die Ausgabe von Wandelschuldverschreibungen an Mitarbeiter mit dem Recht auf den Bezug von Aktien der Volkswagen AG wird kein Personalaufwand gebucht.

Die Sonstigen Steuern (204 Mio. €, Vorjahr: 240 Mio. €) werden den Funktionsbereichen zugeordnet.

Dividendenerträge erfassen wir grundsätzlich zum Zeitpunkt ihres rechtlichen Entstehens.

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG NACH KONZERNBEREICHEN								
Mio. €	Automobile		Finanzdienstleistungen		Konsolidierung		Volkswagen-Konzern	
	2002	2001	2002	2001	2002	2001	2002	2001
Umsatzerlöse mit Dritten	77.503	80.072	9.445	8.468	–	–	86.948	88.540
Umsatzerlöse zwischen Konzernbereichen	470	363	14	106	– 484	– 469	–	–
Segmentumsätze	77.973	80.435	9.459	8.574	– 484	– 469	86.948	88.540
Finanzerträge	24	23	3.645	3.699	– 380	– 266	3.289	3.456
Segmenterlöse	77.997	80.458	13.104	12.273	– 864	– 735	90.237	91.996
Operatives Ergebnis	3.875	4.625	721	552	165	247	4.761	5.424
Ergebnis aus at Equity bewerteten Anteilen	508	294	26	– 5	–	–	534	289
Cash-flow laufendes Geschäft	8.065	8.036	2.235	2.573	160	– 571	10.460	10.038
Segmentvermögen	61.726	66.665	48.737	45.944	– 6.998	– 13.610	103.465	98.999
At Equity bewertete Anteile	3.354	3.377	43	21	–	–	3.397	3.398
Segmentschulden	44.740	50.801	44.153	41.070	– 8.663	– 15.160	80.230	76.711
Investitionen in Sachanlagen (einschl. Sonstige Immaterielle Vermögenswerte)	6.730	6.529	97	88	–	–	6.827	6.617
Aktivierete Entwicklungskosten	2.460	2.180	–	–	–	–	2.460	2.180
Investitionen in Vermietete Vermögenswerte	3	8	6.908	6.937	–	–	6.911	6.945
Investitionstätigkeit laufendes Geschäft lt. Kapitalflussrechnung	9.121	7.763	6.798	7.034	97	394	16.016	15.191

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG NACH MÄRKTEN 2002								
Mio. €	Deutschland	Übriges Europa	Nordamerika	Südamerika	Afrika	Asien/Ozeanien	Konsolidierung	Gesamt
	Umsatzerlöse mit Dritten	23.874	36.365	17.277	3.333	951	5.148	0
Investitionen in Sachanlagen und Immat. Vermögenswerte	4.555	1.794	327	250	62	27	– 188	6.827
Segmentvermögen	57.657	33.073	18.896	3.338	351	2.111	– 11.961	103.465

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG NACH MÄRKTEN 2001								
Mio. €	Deutschland	Übriges Europa	Nordamerika	Südamerika	Afrika	Asien/Ozeanien	Konsolidierung	Gesamt
	Umsatzerlöse mit Dritten	24.484	35.863	17.832	4.565	1.060	4.736	0
Investitionen in Sachanlagen und Immat. Vermögenswerte	3.402	2.146	466	531	28	44	0	6.617
Segmentvermögen	54.041	30.842	18.407	5.339	306	2.074	– 12.010	98.999

Die interne Organisations- und Managementstruktur sowie die interne Berichterstattung an Vorstand und Aufsichtsrat bilden die Grundlage zur Bestimmung des primären Segmentberichtsformats des Volkswagen-Konzerns; danach wird der Volkswagen-Konzern in die Konzernbereiche Automobile und Finanzdienstleistungen aufgeteilt. Finanzierungs- und sonstige Gesellschaften sind dem Automobilbereich zugeordnet. Das sekundäre Berichtsformat richtet sich nach geografischen Gesichtspunkten.

Den Geschäftsbeziehungen zwischen den Gesellschaften der Segmente des Volkswagen-Konzerns liegen grundsätzlich Preise zugrunde, die auch mit Dritten vereinbart werden.

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND
VERLUSTRECHNUNG

(1) UMSATZERLÖSE

UMSATZERLÖSE DES KONZERNS NACH GESCHÄFTSSPARTEN		
Mio. €	2002	2001
Volkswagen-Pkw	34.813	37.729
Audi	17.558	17.471
SEAT-Pkw	4.766	4.749
Škoda-Pkw	4.432	4.339
Rolls-Royce/Bentley	234	375
Sonstige Pkw	809	933
Pkw gesamt	62.612	65.596
Nutzfahrzeuge	4.296	4.633
Originalteile	5.829	5.472
Vermiet- und Leasinggeschäft	9.431	8.454
EDV-Leistungen	167	193
Sonstige Verkäufe	4.613	4.192
	86.948	88.540

Im Rahmen der Segmentberichterstattung sind die Umsatzerlöse des Konzerns nach Konzernbereichen und Märkten dargestellt.

(2) BRUTTOERGEBNIS KONZERNBEREICH FINANZDIENSTLEISTUNGEN

Mio. €	2002	2001
Zinserträge aus der Händlerfinanzierung	419	499
davon aus verbundenen Unternehmen	(1)	(2)
Zinserträge aus der Kundenfinanzierung	1.588	1.475
Zinserträge aus dem Direktbankgeschäft	17	16
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	71	87
davon aus verbundenen Unternehmen	(2)	(13)
Erträge aus Finanzierungsleasing-Verträgen	962	1.122
Erträge aus festverzinslichen Wertpapieren/Ausleihungen	0	1
Zinsaufwendungen aus dem Direktbankgeschäft	167	156
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.652	1.716
davon gegenüber verbundenen Unternehmen	(10)	(1)
	1.238	1.328

(3) SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

Mio. €	2002	2001
Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen und sonstige Vermögenswerte	186	200
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und Verbindlichkeiten	572	634
Erträge aus realisierten derivativen Währungssicherungsinstrumenten	302	308
Erträge aus Wechselkursveränderungen	835	790
Erträge aus dem Verkauf von Werbematerial	223	210
Erträge aus Weiterberechnungen	591	595
Versicherungsvermittlungsprovisionen	209	174
Sonstige Erträge des Finanzdienstleistungsbereichs	37	96
Erträge aus Investment Property	72	68
Erträge aus der Auflösung von Badwill	4	–
Übrige betriebliche Erträge	1.106	1.043
	4.137	4.118

Die Erträge aus Wechselkursveränderungen enthalten im Wesentlichen Gewinne aus Kursveränderungen zwischen Entstehungs- und Zahlungszeitpunkt von Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten sowie Kursgewinne aus der Bewertung zum Stichtagskurs. Kursverluste aus diesen Positionen werden unter den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

(4) SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

Mio. €	2002	2001
Abschreibungen auf Goodwills	143	126
Wertberichtigungen auf Forderungen und sonstige Vermögenswerte	806	629
Aufwendungen aus realisierten derivativen Währungssicherungsinstrumenten	157	234
Aufwendungen aus Wechselkursveränderungen	972	821
Aufwand aus Weiterberechnungen	164	161
Bildung der Rückstellung gemäß EU-Altauto-Richtlinie	–	83
Übrige betriebliche Aufwendungen	1.417	1.214
	3.659	3.268

(5a) ERGEBNIS AUS AT EQUITY BEWERTETEN ANTEILEN

Mio. €	2002	2001
Erträge aus at Equity bewerteten Anteilen	631	413
davon aus Joint-Ventures	(571)	(380)
assoziierten Unternehmen	(60)	(33)
Aufwendungen aus at Equity bewerteten Anteilen	97	124
davon aus Joint-Ventures	(4)	(27)
assoziierten Unternehmen	(93)	(97)
	534	289

(5b) ÜBRIGES BETEILIGUNGSERGEBNIS

Mio. €	2002	2001
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	6	41
Aufwendungen aus Verlustübernahmen	2	65
Sonstige Erträge aus Beteiligungen	15	90
davon aus verbundenen Unternehmen	(14)	(17)
übrigen Beteiligungen	(1)	(73)
Sonstige Aufwendungen aus Beteiligungen	7	4
davon aus verbundenen Unternehmen	(5)	(4)
übrigen Beteiligungen	(2)	0
	12	62

Die Erträge aus Gewinnabführungsverträgen und die Aufwendungen aus Verlustübernahmen betreffen ausschließlich Tochterunternehmen.

(6a) ZINSERGEBNIS

Mio. €	2002	2001
Erträge aus Wertpapieren und Ausleihungen	128	123
davon aus verbundenen Unternehmen	0	(4)
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	390	460
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	608	901
Erträge aus der Fair-Value-Bewertung von hedgeineffektiven derivativen Finanzinstrumenten	43	26
Erträge aus der Bewertung von Vermögenswerten und Schulden	189	122
Aufwendungen aus der Fair-Value-Bewertung von hedgeineffektiven derivativen Finanzinstrumenten	1	106
Aufwendungen aus der Bewertung und Wertberichtigung von Vermögenswerten und Schulden	608	201
In Leasingraten enthaltener Zinsaufwand	11	4
	- 478	- 481

Erträge und Aufwendungen aus gesicherten Grundgeschäften und den absichernden derivativen Finanzinstrumenten im Sinne des IAS 39 werden in den Posten Aufwendungen und Erträge aus der Fair-Value-Bewertung von hedgeineffektiven derivativen Finanzinstrumenten saldiert ausgewiesen.

(6b) ÜBRIGES FINANZERGEBNIS

Mio. €	2002	2001
Aufzinsung von Pensionsrückstellungen	- 681	- 689
Aufzinsung von Sonstigen Rückstellungen	- 162	- 196
	- 843	- 885

(7) STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG

ZUSAMMENSETZUNG DES STEUERAUFWANDS		
Mio. €	2002	2001
Tatsächlicher Steueraufwand Inland	881	990
Tatsächlicher Steueraufwand Ausland	547	485
Tatsächlicher Steueraufwand	1.428	1.475
davon periodenfremd	(45)	(1)
Ertrag aus der Auflösung von Steuerrückstellungen	- 59	- 210
Tatsächliche Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	1.369	1.265
Latenter Steueraufwand Inland	53	82
Latenter Steuerertrag/-aufwand Ausland	- 33	136
Latenter Steueraufwand	20	218
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	1.389	1.483

Tatsächliche und latente inländische Steuern wurden unter Berücksichtigung eines Steuersatzes in Höhe von 38,3 % (Vorjahr: 38,3 %) bewertet; dabei wurden neben der Körperschaftsteuer in Höhe von 25 % der Solidaritätszuschlag von 5,5 % und der durchschnittliche Gewerbeertragsteuersatz im Konzern berücksichtigt. In Deutschland unterliegen nach Verabschiedung des Gesetzes zur Senkung der Steuersätze und zur Reform der Unternehmensbesteuerung Erträge aus Inlandsbeteiligungen sowie Gewinne aus der Veräußerung von Beteiligungen an inländischen Kapitalgesellschaften ab dem 1. Januar 2002 in der Regel nicht der Ertragsbesteuerung.

Der gesetzliche Körperschaftsteuersatz wird aufgrund des Flutopfersolidaritätsgesetzes, das am 21. September 2002 in Kraft getreten ist, für den Veranlagungszeitraum 2003 auf 26,5 % (zuzüglich des Solidaritätszuschlags von 5,5 %) angehoben. Für inländische Konzerngesellschaften werden daher latente Steuern, die sich im Geschäftsjahr 2003 auflösen, zum 31. Dezember 2002 mit einem Steuersatz von 39,66 % (einschließlich Gewerbesteuerbelastung) bewertet. Hieraus entstand im Geschäftsjahr 2002 ein latenter Steueraufwand von 10 Mio. €. Die angewandten lokalen Ertragsteuersätze für ausländische Gesellschaften variieren zwischen 10 und 41 %. Bei gespaltenen Steuersätzen wird der Thesaurierungssteuersatz angewandt.

Die Realisierung steuerlicher Verlustvorträge aus Vorjahren führte im Jahr 2002 zu einer Minderung der laufenden Steuern vom Einkommen und vom Ertrag von 96 Mio. € (Vorjahr: 110 Mio. €).

Bisher noch nicht genutzte Verlustvorträge bestanden in Höhe von 2.197 Mio. € (Vorjahr: 1.307 Mio. €). Verlustvorträge in Höhe von 1.766 Mio. € (Vorjahr: 848 Mio. €) sind zeitlich unbegrenzt nutzbar, während 431 Mio. € (Vorjahr: 459 Mio. €) innerhalb der nächsten 10 Jahre zu verwenden sind. Verlustvorträge in Höhe von 138 Mio. € (Vorjahr: 141 Mio. €) wurden als nicht nutzbar eingeschätzt.

Der Anstieg nicht genutzter Verlustvorträge resultiert wesentlich aus der Inanspruchnahme steuerlicher Sonderabschreibungen in den USA.

Aus Steuersatzänderungen resultierten latente Steuererträge in Höhe von 3 Mio. € (Vorjahr: Erträge in Höhe von 0,5 Mio. €).

In Höhe von 65 Mio.€ (Vorjahr: 40 Mio. €) betreffen die in der Bilanz erfassten latenten Steuern Geschäftsvorfälle, die direkt das Eigenkapital erhöht haben.

Die vorgeschlagene Dividende für das Geschäftsjahr 2002 wird insgesamt zu ertragsteuerlichen Konsequenzen in Höhe von 75 Mio. € (Vorjahr: 92 Mio. €) führen.

Wenn steuerlich belastete und unbelastete Eigenkapitalbestandteile vollständig ausgeschüttet würden, bestünde ein nicht bilanzierter Körperschaftsteuerminderungsanspruch in Höhe von 1.101 Mio. € (Vorjahr: 1.173 Mio. €).

Auf Ansatz- und Bewertungsunterschiede bei den einzelnen Bilanzpositionen und auf steuerliche Verlustvorträge entfallen die folgenden bilanzierten aktiven und passiven latenten Steuern:

Mio. €	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern
	31.12.2002	31.12.2001	31.12.2001	31.12.2001
Immaterielle Vermögenswerte	51	2.523	77	2.084
Sachanlagen und Vermietete Vermögenswerte	3.472	2.512	3.642	1.875
Finanzanlagen	177	76	63	13
Vorräte	152	328	178	337
Forderungen und sonstige Vermögenswerte (inklusive Finanzdienstleistungsbereich)	259	3.460	254	3.805
Sonstiges Umlaufvermögen	178	3	97	7
Pensionsrückstellungen	957	1	953	–
Übrige Rückstellungen	1.604	8	1.307	67
Verbindlichkeiten	637	351	791	365
Steuerliche Verlustvorträge	717	–	365	–
Wertberichtigung auf aktive latente Steuern	– 108	–	– 119	–
Bruttowert	8.096	9.262	7.608	8.553
davon langfristig	(5.566)	(6.689)	(5.192)	(6.086)
Saldierung	7.089	7.089	6.474	6.474
Konsolidierung	438	385	292	220
Bilanzansatz	1.445	2.558	1.426	2.299

Nach IAS 12 sind latente Steuerforderungen und -verbindlichkeiten zu saldieren, sofern diese gegenüber der gleichen Steuerbehörde bestehen und fristenkongruent sind.

Der ausgewiesene Steueraufwand des Jahres 2002 von 1.389 Mio. € (Vorjahr: 1.483 Mio. €) war um 138 Mio. € (Vorjahr: 206 Mio. €) niedriger als der erwartete Steueraufwand von 1.527 Mio. €, der sich bei Anwendung eines Thesaurierungssatzes von 38,3 % auf das Vorsteuerergebnis des Konzerns ergeben würde.

ÜBERLEITUNG VOM ERWARTETEN ZUM AUSGEWIESENEN ERTRAGSTEUERAUFWAND		
Mio. €	2002	2001
Ergebnis vor Ertragsteuern	3.986	4.409
Erwarteter Ertragsteueraufwand (Steuersatz 38,3 %)	1.527	1.689
Überleitung:		
Abweichende ausländische Steuerbelastung	- 247	- 195
Steueranteil für:		
steuerfreie Erträge	- 99	- 87
steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen	280	194
temporäre Differenzen und Verluste, für die keine latenten Steuern erfasst wurden	- 13	- 102
Steuerergutschriften	- 124	- 105
Periodenfremde tatsächliche Steuern	54	1
Effekte aus Steuersatzänderungen	- 3	1
Sonstige Steuereffekte	14	87
Ausgewiesener Ertragsteueraufwand	1.389	1.483
Effektiver Steuersatz (%)	34,9	33,6

(8) ERGEBNIS NACH STEUERN

Erträge in Höhe von 1.231 Mio. € (Vorjahr: 1.195 Mio. €) und Aufwendungen in Höhe von 1.007 Mio. € (Vorjahr: 543 Mio. €) sind anderen Geschäftsjahren zuzuordnen. Die Erträge sind überwiegend in den Sonstigen betrieblichen Erträgen enthalten. Es handelt sich hauptsächlich um Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen sowie aus Steuererstattungen. Die periodenfremden Aufwendungen sind zum größten Teil in den Kosten der Umsatzerlöse enthalten.

(9) ERGEBISANTEILE FREMDER GESELLSCHAFTER

Mio. €	2002	2001
Anderen Gesellschaftern zustehender Gewinn	13	11
Auf andere Gesellschafter entfallender Verlust	0	0
	13	11

Die anderen Gesellschaftern zustehenden Gewinne entfallen vornehmlich auf Gesellschafter der VW Versicherungsvermittlungs-GmbH, der vw AUDI Vertriebszentrum GmbH & Co. Südbayern KG, der AUDI SENNA Ltda. und der ŠKODA AUTO Polska S.A.

(10) ERGEBNIS JE AKTIE

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie errechnet sich aus der Division des Ergebnisanteils der Aktionäre der Volkswagen AG und der gewichteten durchschnittlichen Anzahl der während des Geschäftsjahres in Umlauf befindlichen Stamm- und Vorzugsaktien. Eine Verwässerung des Ergebnisses je Aktie resultiert aus so genannten potenziellen Aktien. Hierzu zählen Optionsrechte, die allerdings nur dann ergebnisverwässernd wirken, wenn diese Rechte die Ausgabe von Aktien zu einem Wert unter dem durchschnittlichen Börsenkurs der Aktie zur Folge haben. Im Jahr 2001 wirkten sich die Wandlungsrechte aus der zweiten Tranche des Aktienoptionsplans sowie die nicht ausgeübten Optionsrechte aus der 1986 begebenen Optionsanleihe verwässernd aus. Im Geschäftsjahr 2002 ergab sich dagegen kein Verwässerungseffekt. Ursachen hierfür waren das Auslaufen der Optionsanleihe am 1. August 2001 sowie ein gesunkener Aktienkurs. So lag der Durchschnittskurs der VW-Stammaktien im abgelaufenen Geschäftsjahr mit 48,03 € (Vorjahr: 51,93 €) knapp unter dem auf 48,09 € erhöhten Wandlungspreis für die Ausübung der Wandlungsrechte aus der zweiten Tranche des Aktienoptionsplans.

	Stämme 2002	Vorzüge 2002	Stämme 2001	Vorzüge 2001
Stück				
Gewichtete durchschnittliche Anzahl ausstehender Aktien – unverwässert	278.061.940	105.238.280	274.089.067	105.238.280
Verwässernde potenzielle Stammaktien aus				
Aktienoptionsplan	–	–	845.288	–
Optionsanleihen	–	–	1.868.854	–
Gewichtete durchschnittliche Anzahl ausstehender Aktien – verwässert	278.061.940	105.238.280	276.803.209	105.238.280

Mio. €	2002	2001
Ergebnis nach Steuern	2.597	2.926
Ergebnisanteil fremder Gesellschafter	13	11
Ergebnisanteil der Aktionäre der Volkswagen AG	2.584	2.915
Unverwässertes Ergebnis		
davon aus – Stammaktien	1.870	2.102
– Vorzugsaktien	714	813
Verwässertes Ergebnis		
davon aus – Stammaktien	1.870	2.107
– Vorzugsaktien	714	808

€	2002	2001
Ergebnis je Aktie – unverwässert		
Stammaktie	6,72	7,67
Vorzugsaktie	6,78	7,73
Ergebnis je Aktie – verwässert		
Stammaktie	6,72	7,62
Vorzugsaktie	6,78	7,68

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

(11) IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Mio. €	Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte u. ä. Rechte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	Goodwill/ Badwill	Aktivierete Entwick- lungs- kosten für in Entwick- lung be- findliche Produkte	Aktivierete Entwick- lungs- kosten für derzeit genutzte Produkte	Sonstige Immat. Vermö- genswerte	Geleistete Anzah- lungen	Gesamt
Anschaffungs-/ Herstellungskosten							
Stand am 01.01.2002	40	1.396	2.546	6.048	739	180	10.949
Währungsänderungen	- 4	- 1	- 63	- 71	- 27	0	- 166
Änd. Konsolidierungskreis	2	-	17	-	2	-	21
Zugänge	5	- 20	1.979	481	223	30	2.698
Umbuchungen	- 1	4	- 1.317	1.313	150	- 199	- 50
Abgänge	1	-	76	663	81	1	822
Stand am 31.12.2002	41	1.379	3.086	7.108	1.006	10	12.630
Abschreibungen							
Stand am 01.01.2002	28	942	-	2.910	473	-	4.353
Währungsänderungen	- 3	- 1	-	- 41	- 17	-	- 62
Änd. Konsolidierungskreis	0	-	-	-	1	-	1
Zugänge planmäßig	4	131	-	969	150	-	1.254
Zugänge außerplanmäßig	-	13	-	11	1	-	25
Umbuchungen	- 2	2	-	0	0	-	0
Abgänge	0	-	-	598	79	-	677
Zuschreibungen	-	-	-	-	-	-	-
Stand am 31.12.2002	27	1.087	-	3.251	529	-	4.894
Nettobuchwert am 31.12.2002	14	292	3.086	3.857	477	10	7.736
Nettobuchwert am 31.12.2001	12	454	2.546	3.138	266	180	6.596

In den Zugängen zum Goodwill ist ein negativer Unterschiedsbetrag von 37 Mio. € enthalten. Die Auflösung erfolgt ratierlich über einen Zeitraum von fünf Jahren. Im laufenden Jahr wurde eine anteilige Rate in Höhe von 4 Mio. € in den Abschreibungen aufgelöst.

Von den im Jahr 2002 insgesamt angefallenen Forschungs- und Entwicklungskosten erfüllten 2.460 Mio. € die Aktivierungskriterien nach IAS.

Folgende Beträge wurden erfolgswirksam verrechnet:

Mio. €	2002	2001
Forschungskosten und nicht aktivierte Entwicklungskosten	1.911	1.743
Abschreibungen auf Entwicklungskosten	980	917
Aufwandswirksam verrechnete Forschungs- und Entwicklungskosten	2.891	2.660

(12) SACHANLAGEN

Mio. €	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungs-/Herstellungskosten					
Stand am 01.01.2002	11.728	20.106	21.920	3.544	57.298
Währungsänderungen	- 389	- 777	- 844	- 81	- 2.091
Änd. Konsolidierungskreis	63	0	17	1	81
Zugänge	591	1.406	2.912	1.839	6.748
Umbuchungen	500	1.291	1.008	- 2.740	59
Abgänge	191	976	912	88	2.167
Stand am 31.12.2002	12.302	21.050	24.101	2.475	59.928
Abschreibungen					
Stand am 01.01.2002	5.254	13.966	16.343	-	35.563
Währungsänderungen	- 150	- 497	- 567	-	- 1.214
Änd. Konsolidierungskreis	9	0	10	-	19
Zugänge planmäßig	421	1.595	2.431	-	4.447
Zugänge außerplanmäßig	3	34	114	-	151
Umbuchungen	10	- 1	2	-	11
Abgänge	122	930	839	0	1.891
Zuschreibungen	-	-	-	-	-
Stand am 31.12.2002	5.425	14.167	17.494	0	37.086
Nettobuchwert am 31.12.2002	6.877	6.883	6.607	2.475	22.842
Nettobuchwert am 31.12.2001	6.474	6.140	5.577	3.544	21.735
davon als Finanzierungsleasing klassifizierte gemietete Vermögenswerte					
Buchwert 31.12.2002	153	-	45	-	198
Buchwert 31.12.2001	75	-	20	-	95

Für mittels Finanzierungsleasing-Verträgen geleaste Gebäude und Anlagen bestehen überwiegend Kaufoptionen, die auch ausgeübt werden sollen. Die Zinssätze, die den Verträgen zugrunde liegen, variieren je nach Markt und Zeitpunkt des Vertragsabschlusses zwischen 4,9 und 9,0 %. Die in der Zukunft fälligen Leasingzahlungen mit ihren Barwerten ergeben sich aus der folgenden Tabelle:

Mio. €	2003	2004-2007	ab 2008	Gesamt
Leasingzahlungen	74	100	174	348
Zinsanteile	3	31	73	107
Buchwert/Barwert	71	69	101	241

Für die über Operating-Leasing-Verträge angemieteten Vermögenswerte erfolgten im laufenden Jahr aufwandswirksame Zahlungen in Höhe von 229 Mio. € (Vorjahr: 248 Mio. €).

(13) AT EQUITY BERWERTETE ANTEILE UND ÜBRIGE FINANZANLAGEN

	at Equity bewer- teten Unter- nehmen	Anteile an verbun- denen Unter- nehmen	sonstigen Beteili- gungs- unter- nehmen	verbun- dene Unter- nehmen	Ausleihungen an Joint- Ventures, assozierte Unterneh- men und sonstige Beteili- gungs- unter- nehmen	Dritte	Wert- papiere des Anlage- vermögens	Gesamt
Mio. €								
Anschaffungskosten								
Stand am 01.01.2002	3.618	196	140	84	31	250	5	4.324
Währungsänderungen	- 74	- 5	0	0	-	- 2	- 2	- 83
Änd. Konsolidierungskreis	1	45	1	0	2	0	3	52
Zugänge	543	81	0	18	0	59	1	702
Umbuchungen	- 1	2	-	-	-	-	-	1
Abgänge	379	56	0	78	3	48	3	567
Zuschreibungen	-	-	-	0	- 1	-	-	- 1
Stand am 31.12.2002	3.708	263	141	24	29	259	4	4.428
Abschreibungen								
Stand am 01.01.2002	220	39	58	0	-	6	2	325
Währungsänderungen	0	- 1	0	-	0	0	- 1	- 2
Änd. Konsolidierungskreis	-	29	1	-	-	0	-	30
Zugänge planmäßig	87	-	-	-	-	-	-	87
Zugänge außerplanmäßig	4	2	0	-	1	2	0	9
Umbuchungen	0	0	-	-	-	-	-	0
Abgänge	0	-	-	-	-	1	0	1
Zuschreibungen	-	5	-	-	-	0	-	5
Stand am 31.12.2002	311	64	59	0	1	7	1	443
Nettobuchwert am 31.12.2002	3.397	199	82	24	28	252	3	3.985
Nettobuchwert am 31.12.2001	3.398	157	82	84	31	244	3	3.999
Zeitwert 31.12.2002				24	28	252	3	
Zeitwert 31.12.2001				83	31	243	2	

In den Anteilen an at Equity bewerteten Unternehmen sind Joint-Ventures in Höhe von 1.873 Mio. € (Vorjahr: 1.808 Mio. €) enthalten.

Von den Ausleihungen an Joint-Ventures, assoziierte und sonstige Beteiligungsgesellschaften betreffen 7 Mio. € (Vorjahr: 7 Mio. €) Ausleihungen an Joint-Ventures, die mit Zinssätzen bis zu 4,5 % (Vorjahr: 4,5 %) gewährt wurden.

Die wesentlichen Joint-Ventures und assoziierten Gesellschaften sind in der Aufstellung der wesentlichen Konzerngesellschaften im Anschluss an den Anhang aufgeführt.

Die Darlehen an verbundene Unternehmen haben eine Laufzeit zwischen 5 und 8 Jahren und sind zu Zinssätzen zwischen 4,3 und 5,3 % ausgeliehen. Zum Zeitpunkt der Gewährung der Darlehen entsprach dies den marktüblichen Zinskonditionen.

Die Ausleihungen an Dritte werden zu festen Zinssätzen bis zu 6,0 % verzinst.

(14) VERMIETETE VERMÖGENSWERTE

Mio. €	Bewegliche Vermögens- werte	Invest- ment Property	Gesamt
Anschaffungs-/Herstellungskosten			
Stand am 01.01.2002	8.476	539	9.015
Währungsänderungen	- 1.222	- 17	- 1.239
Änderungen Konzernkreis	756	20	776
Zugänge	6.840	71	6.911
Umbuchungen	0	- 10	- 10
Abgänge	4.972	2	4.974
Stand am 31.12.2002	9.878	601	10.479
Abschreibungen			
Stand am 01.01.2002	1.583	148	1.731
Währungsänderungen	- 255	- 1	- 256
Änderungen Konzernkreis	343	4	347
Zugänge planmäßig	1.278	11	1.289
Zugänge außerplanmäßig	131	2	133
Umbuchungen	0	- 11	- 11
Abgänge	1.194	1	1.195
Zuschreibungen	4	-	4
Stand am 31.12.2002	1.882	152	2.034
Nettobuchwert am 31.12.2002	7.996	449	8.445
Nettobuchwert am 31.12.2001	6.893	391	7.284

Unter den Vermieteten Vermögenswerten weisen wir unser im Wege des Operating-Leasing vermietetes Leasingvermögen sowie Investment Property nach IAS 40 aus.

Unter dem Investment Property werden verpachtete Händlerbetriebe und Mietwohnungen ausgewiesen, deren beizulegender Zeitwert 839 Mio. € beträgt. Für den Unterhalt des genutzten Investment Property fielen operative Kosten in Höhe von 54 Mio. € an, für nicht genutztes Investment Property wurden 1 Mio. € aufgewandt.

Aus den unkündbaren Leasing- und Vermietverträgen erwarten wir in den nächsten Jahren die folgenden Zahlungen:

Mio. €	2003	2004-2007	ab 2008	Gesamt
	1.195	1.548	17	2.760

(15) VORRÄTE

Mio. €	31.12.2002	31.12.2001
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.833	1.852
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	1.237	1.269
Fertige Erzeugnisse, Waren	7.590	6.818
Geleistete Anzahlungen	17	6
	10.677	9.945

Von den gesamten Vorräten sind 1.377 Mio. € zum niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Die Wertminderung, bezogen auf den Bruttowert, betrug 224 Mio. €.

(16) FORDERUNGEN AUS FINANZDIENSTLEISTUNGEN

Mio. €	Restlaufzeit		Buchwert	Zeitwert	Restlaufzeit		Buchwert	Zeitwert
	bis 1 Jahr	über 1 Jahr	31.12.2002	31.12.2002	bis 1 Jahr	über 1 Jahr	31.12.2001	31.12.2001
Forderungen aus dem Finanzierungsgeschäft								
Kundenfinanzierung	7.074	13.266	20.340	20.538	6.548	11.857	18.405	18.461
Händlerfinanzierung	6.390	490	6.880	6.882	6.521	538	7.059	7.058
Direktbankgeschäft	28	–	28	28	22	–	22	22
	13.492	13.756	27.248	27.448	13.091	12.395	25.486	25.541
Fällige Forderungen aus dem Operating-Leasinggeschäft	196	–	196	197	281	–	281	281
Forderungen aus Finanzierungsleasing-Verträgen	4.229	5.839	10.068	10.076	4.147	6.173	10.320	10.516
	17.917	19.595	37.512	37.721	17.519	18.568	36.087	36.338

Die langfristigen Forderungen aus dem Kunden-Finanzierungsgeschäft sind je nach Markt mit im Wesentlichen festen Zinssätzen zwischen 0,13 und 18,6 % zu verzinsen. Sie haben Laufzeiten von bis zu 72 Monaten. Der langfristige Teil der Händlerfinanzierung wird länderabhängig zu Zinssätzen zwischen 3,0 und 11,0 % gewährt.

Die Forderungen aus der Kunden- und Händlerfinanzierung werden grundsätzlich durch Fahrzeuge oder Grundpfandrechte gesichert.

Die Forderungen aus der Händlerfinanzierung enthalten einen Betrag von 22 Mio. € (Vorjahr: 28 Mio. €), der verbundene Unternehmen betrifft.

Im Rahmen von Asset-Backed-Securities-Anleihen verpfändete Forderungen aus Finanzdienstleistungs-Verträgen werden in der Anhangsangabe (26) zu den kurz- und langfristigen Finanzschulden erläutert.

Den Forderungen aus Finanzierungsleasing-Verträgen – nahezu ausschließlich für Fahrzeuge – liegen die folgenden erwarteten Zahlungsströme zugrunde:

Mio. €	2003	2004-2007	ab 2008	Gesamt
Zukünftige Einzahlungen aus Finanzierungsleasing-Verträgen	4.718	6.451	2	11.171
Noch nicht realisierte Finanzierungserträge (Abzinsung)	489	614	0	1.103
Buchwert der Forderungen aus Finanzierungsleasing-Verträgen	4.229	5.837	2	10.068
Barwert der nicht garantierten Restwerte	242	366	-	608
Barwert der am Bilanzstichtag ausstehenden Mindestleasingzahlungen	3.987	5.471	2	9.460

Der Kalkulation der Leasingverträge liegen länderspezifische Marktzinssätze zwischen 7 und 25 % zugrunde.

Für die ausstehenden Forderungen aus Finanzierungsleasing bestehen Wertberichtigungen in Höhe von 205 Mio. €.

(17) FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Mio. €	Restlaufzeit		Buchwert	Restlaufzeit		Buchwert
	bis 1 Jahr	über 1 Jahr	31.12.2002	bis 1 Jahr	über 1 Jahr	31.12.2001
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber						
Dritten	5.112	73	5.185	4.757	57	4.814
verbundenen Unternehmen	219	2	221	117	3	120
Joint-Ventures	260	0	260	144	-	144
assoziierten Unternehmen	77	0	77	55	-	55
sonstigen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	4	-	4	8	-	8
	5.672	75	5.747	5.081	60	5.141

Die beizulegenden Zeitwerte der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entsprechen den Buchwerten. Wertberichtigungen wurden in Höhe von 139 Mio. € (Vorjahr: 119 Mio. €) berücksichtigt.

(18) SONSTIGE FORDERUNGEN UND VERMÖGENSWERTE

Mio. €	Restlaufzeit		Buchwert	Zeitwert	Restlaufzeit		Buchwert	Zeitwert
	bis 1 Jahr	über 1 Jahr	31.12.2002	31.12.2002	bis 1 Jahr	über 1 Jahr	31.12.2001	31.12.2001
Sonstige Forderungen gegenüber								
verbundenen Unternehmen	88	6	94	92	452	18	470	471
Joint-Ventures	493	25	518	518	154	315	469	467
assoziierten Unternehmen	17	–	17	17	8	–	8	8
sonstigen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1	–	1	1	11	–	11	11
Ertragsteuererstattungsansprüche	213	–	213	213	159	–	159	159
Sonstige Steueransprüche	1.113	80	1.193	1.193	1.155	103	1.258	1.258
Positive Zeitwerte von derivativen Finanzinstrumenten	337	309	646	646	102	154	256	256
Übrige Vermögenswerte	805	568	1.373	1.373	735	572	1.307	1.307
	3.067	988	4.055	4.053	2.776	1.162	3.938	3.937

In den Übrigen Vermögenswerten ist Planvermögen zur Finanzierung von Pensionsverpflichtungen in Höhe von 98 Mio. € (Vorjahr: 137 Mio. €) enthalten.

Für die ausgewiesenen Sonstigen Forderungen und Vermögenswerte bestehen keine wesentlichen Eigentums- oder Verfügungsbeschränkungen. Ausfallrisiken wird durch Wertberichtigungen Rechnung getragen. Wertberichtigungen wurden in Höhe von 287 Mio. € (Vorjahr: 289 Mio. €) berücksichtigt.

Die kurzfristigen Sonstigen Forderungen sind überwiegend unverzinslich.

Aus den **derivativen Finanzinstrumenten** ergeben sich die folgenden **positiven Zeitwerte**:

Mio. €	31.12.2002	31.12.2001
Geschäfte zur Absicherung gegen		
Währungsrisiken aus Vermögenswerten durch Fair-Value-Hedges	84	16
Währungsrisiken aus Verbindlichkeiten durch Fair-Value-Hedges	26	27
Zinsrisiken durch Fair-Value-Hedges	358	164
Zinsrisiken durch Cash-flow-Hedges	3	2
Währungsrisiken aus zukünftigen Zahlungsströmen (Cash-flow-Hedges)	115	43
Hedge-Geschäfte	586	252
Vermögenswerte aus hedgeineffektiven Derivaten	60	4
	646	256

Die Gesamtposition der derivativen Finanzinstrumente wird unter Anhangsangabe (31) Finanzinstrumente näher erläutert.

(19) WERTPAPIERE

Die Wertpapiere dienen der Liquiditätsvorsorge. Bei den Wertpapieren des Umlaufvermögens handelt es sich um börsennotierte, überwiegend kurzfristig angelegte festverzinsliche Wertpapiere und um Aktien.

(20) ZAHLUNGSMITTEL

Mio. €	31.12.2002	31.12.2001
Guthaben bei Kreditinstituten	2.894	4.116
Schecks, Kassenbestand und jederzeit fällige Mittel	93	169
	2.987	4.285

Die Guthaben bei Kreditinstituten bestehen bei verschiedenen Banken in unterschiedlichen Währungen.

(21) AKTIVE LATENTE STEUERN

Die aktiven latenten Steuern resultieren aus folgenden zukünftigen Steuerentlastungen:

Mio. €	31.12.2002	31.12.2001
Temporäre Differenzen zwischen den Wertansätzen der Steuerbilanz und des Konzernabschlusses	828	1.171
Zukünftige Steuerersparnisse aufgrund von Verlustvorträgen	617	255
Bilanzansatz	1.445	1.426

Die latenten Steuern werden unter Anhangsangabe (7) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag detailliert erläutert.

(22) AKTIVER RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

Mio. €	31.12.2002	davon mit einer Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr	31.12.2001	davon mit einer Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr
	Gesamt		Gesamt	
Abgegrenzte Provisionen des Leasinggeschäfts	94	(81)	78	(68)
Sonstige Posten	179	(12)	300	(18)
	273	(93)	378	(86)

(23) EIGENKAPITAL

Das Gezeichnete Kapital der Volkswagen AG lautet auf Euro. Die Aktien sind nennwertlose Stückaktien und lauten auf den Inhaber. Eine Aktie gewährt einen rechnerischen Anteil von 2,56 € am Gesellschaftskapital. Neben Stammaktien existieren Vorzugsaktien, die mit dem Recht auf eine um 0,06 € höhere Dividende als die Stammaktien, jedoch nicht mit einem Stimmrecht ausgestattet sind.

Nach der im Geschäftsjahr – unter Inanspruchnahme eines Teils des bestehenden Bedingten Kapitals – vollzogenen Kapitalerhöhung durch Ausgabe von 819.860 Stammaktien nach Ausübung von Wandlungsrechten aus der zweiten Tranche des Aktienoptionsplans nahm das Gezeichnete Kapital um 2,1 Mio. € (Vorjahr: 16,4 Mio. €) zu. In die Kapitalrücklage wurden 36 Mio. € (Vorjahr: 119 Mio. €) eingestellt.

Das **Gezeichnete Kapital** setzt sich nunmehr aus 320.289.940 nennwertlosen Stammaktien und 105.238.280 Vorzugsaktien zusammen und beträgt 1.089 Mio. € (Vorjahr: 1.087 Mio. €). Darüber hinaus besteht – befristet bis zum 1. Juni 2004 – ein Genehmigtes Kapital von 400 Mio. €. Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 7. Juni 2001 besteht bis zum 6. Juni 2006 ein weiteres Genehmigtes Kapital zur Ausgabe von neuen auf den Inhaber lautenden Stammaktien von bis zu 130 Mio. €.

	2002 Stück	2001 Stück	2002 €	2001 €
Stand am 01.01.	424.708.360	418.308.000	1.087.253.402	1.070.868.480
Ausgegebene Aktien	819.860	6.400.360	2.098.841	16.384.922
Stand am 31.12.	425.528.220	424.708.360	1.089.352.243	1.087.253.402

Von den Stammaktien wurden am 31. Dezember 2002 41.719.353 Stück von der 100 %igen Tochtergesellschaft Volkswagen Beteiligungs-Gesellschaft mbH gehalten.

Ein Bedingtes Kapital in Höhe von 66,9 Mio. € besteht für die Inhaber von Rechten aus Wandelschuldverschreibungen, die von der Volkswagen AG aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 19. Juni 1997 zum Zwecke der Ausgabe an den Vorstand, das Top-Management, das Management und die tariflichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Volkswagen AG begeben wurden.

AKTIENOPTIIONSPLAN

Der Vorstand hat mit Zustimmung des Aufsichtsrats von der Ermächtigung zur Auflegung eines Aktienoptionsplans in den Geschäftsjahren 1999, 2000, 2001 und 2002 Gebrauch gemacht. Der Plan räumt den Begünstigten das Recht ein, durch Zeichnung von Wandelschuldverschreibungen zum Einzelpreis von 2,56 € Rechte auf den Bezug von Aktien der Volkswagen AG zu erwerben. Jede Schuldverschreibung verbrieft das Recht zur Wandlung in 10 Stammaktien.

Die Bilanzierung der Aktienoptionen erfolgt erst zum Zeitpunkt der Ausübung des Bezugsrechts. Der dann zufließende Wandelpreis für die neuen Anteile wird dem Gezeichneten Kapital bzw. der Kapitalrücklage zugeführt.

Der anfängliche Wandelpreis der 4. Tranche, der das Kursverhältnis der Volkswagen-Aktie zum Zeitpunkt der Beschlussfassung in 2002 widerspiegelt, wurde mit 51,52 € je Volkswagen-Stammaktie festgelegt. Er erhöht sich in den Folgejahren um jeweils 5 Prozentpunkte. Nach einer 24-monatigen Sperrfrist können die Wandelrechte ab dem 19. Juni 2004 bis zum 11. Juni 2007 ausgeübt werden. Für den ersten Wandelzeitraum ab dem 19. Juni 2004 wird der Wandelpreis 56,67 € betragen.

Die Wandelpreise und Wandelzeiträume der vier Tranchen ergeben sich aus der folgenden Tabelle:

WANDELPREISE UND WANDELZEITRÄUME FÜR DIE TRANCHEN DES AKTIENOPTIIONSPLANS				
in €	1. Tranche	2. Tranche	3. Tranche	4. Tranche
Anfänglicher Wandelpreis	69,48	41,82	59,43	51,52
Wandelpreis				
ab 11. Juni 2001	76,43			
ab 31. Oktober 2001	79,90			
ab 14. Juli 2002		46,00		
ab 30. Oktober 2002	83,38	48,09		
ab 14. Juli 2003			65,37	
ab Veröffentlichung des Quartalsberichts zum 30.09.2003	86,85	50,18	68,34	
ab 19. Juni 2004				56,67
ab Veröffentlichung des Quartalsberichts zum 30.09.2004		52,28	71,32	59,25
ab Veröffentlichung des Quartalsberichts zum 30.09.2005			74,29	61,82
ab Veröffentlichung des Quartalsberichts zum 30.09.2006				64,40
Beginn der Wandelfrist	11.06.2001	14.07.2002	14.07.2003	19.06.2004
Ende der Wandelfrist	04.06.2004	06.07.2005	06.07.2006	11.06.2007

Der Bestandwert an ausgegebenen Wandelschuldverschreibungen belief sich bei einem Einzelwert von 2,56 € je Stück am 31. Dezember 2002 auf insgesamt 6.126.515,20 € (= 2.393.170 Stück), die das Recht auf den Bezug von 23.931.700 Stammaktien vermitteln. Die Verbindlichkeiten aus Wandelschuldverschreibungen sind unter den Sonstigen Verbindlichkeiten erfasst. Im Geschäftsjahr sind 38.025 Wandelschuldverschreibungen im Wert von 97.344,00 € von zwischenzeitlich ausgeschiedenen Mitarbeitern zurückgegeben worden. Die Entwicklung der gewährten Ansprüche auf Aktienoptionen ergibt sich aus der folgenden Tabelle:

**ENTWICKLUNG DER GEWÄHRTEN ANSPRÜCHE AUF AKTIENOPTIONEN
(1.-4. TRANCHE)**

	Nominalwert der Wandelschuldverschreibung €	Anzahl der Wandelrechte Stück	Anzahl der wandelbaren Stammaktien Stück
Stand am 01.01.2002	5.384.607	2.103.362	21.033.620
Im Geschäftsjahr			
gewährt	1.049.136	409.819	4.098.190
ausgeübt	209.884	81.986	819.860
zurückgegeben	97.344	38.025	380.250
Stand am 31.12.2002	6.126.515	2.393.170	23.931.700

Zusätzlich besteht ein Bedingtes Kapital von 100 Mio. € durch Ausgabe von bis zu 39.062.500 Stamm- und/oder Vorzugsaktien. Diese bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber der bis zum 1. Juni 2004 noch zu begebenden Options- und Wandelschuldverschreibungen ihr Bezugsrecht ausüben.

Darüber hinaus besteht ein Bedingtes Kapital von 39,7 Mio. € durch Ausgabe von Stammaktien. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Wandelschuldverschreibungen, die aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 16. April 2002 zur Durchführung eines Aktienoptionsplans begeben werden, von ihren Wandlungsrechten Gebrauch machen.

RÜCKLAGEN

Mio. €	31.12.2002	31.12.2001
Kapitalrücklage		
Agio aus Kapitalerhöhungen	4.232	4.196
Agio aus der Begebung von Optionsanleihen	219	219
	4.451	4.415
Gewinnrücklagen		
Gesetzliche Rücklage	31	31
Rücklage für Cash-flow-Hedges	- 189	- 113
Rücklage für Währungsumrechnungsdifferenzen	- 1.316	- 139
Andere Gewinnrücklagen	17.664	17.052
Zurückgekaufte Aktien	- 2.285	- 2.285
	13.905	14.546

Die Kapitalrücklage erhöhte sich durch die Einstellung des Agios aus der Erhöhung des Gezeichneten Kapitals infolge der Ausübung von Wandlungsrechten um 36 Mio. € (Vorjahr: 119 Mio. €).

In die Rücklage für Cash-flow-Hedges wurden 157 Mio. € in der laufenden Periode eingestellt (Vorjahr: – 202 Mio. €) sowie 233 Mio. € (Vorjahr: 183 Mio. €) erfolgswirksam entnommen.

DIVIDENDENVORSCHLAG

Die Dividendenausschüttung der Volkswagen AG richtet sich gemäß § 58 Abs. 2 AktG nach dem im handelsrechtlichen Jahresabschluss der Volkswagen AG ausgewiesenen Bilanzgewinn. Nach dem handelsrechtlichen Abschluss der Volkswagen AG ist ein Bilanzgewinn von 565 Mio. € ausschüttungsfähig. Vorstand und Aufsichtsrat der Volkswagen AG schlagen der Hauptversammlung vor, eine Dividendenausschüttung in Höhe von 1,30 € je Stammaktie und 1,36 € je Vorzugsaktie, also insgesamt 505 Mio. €, zu beschließen und den Restbetrag von 60 Mio. € als Gewinnvortrag auf neue Rechnung vorzutragen.

(24) ANTEILE FREMDER GESELLSCHAFTER

Die Anteile anderer Gesellschafter am Eigenkapital entfallen im Wesentlichen auf Anteilseigner an der AUDI AG.

(25) RÜCKSTELLUNGEN

Mio. €	Restlaufzeit		31.12.2002	31.12.2001
	bis 1 Jahr	über 1 Jahr		
Rückstellungen für Pensionen und pensionsähnliche Verpflichtungen	340	9.961	10.301	9.984
Steuerrückstellungen	494	980	1.474	1.418
Sonstige Rückstellungen	5.931	4.643	10.574	10.380
	6.765	15.584	22.349	21.782

RÜCKSTELLUNGEN FÜR PENSIONEN UND PENSIONSÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN

Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen werden aufgrund von Versorgungsplänen für Zusagen auf Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenleistungen gebildet. Die Leistungen des Konzerns variieren je nach rechtlichen, steuerlichen und wirtschaftlichen Gegebenheiten des jeweiligen Landes und hängen in der Regel von der Beschäftigungsdauer und dem Entgelt der Mitarbeiter ab.

Die betriebliche Altersversorgung erfolgt im Konzern sowohl auf Basis von Beitrags- als auch von Leistungszusagen. Bei den Beitragszusagen (Defined Contribution Plans) zahlt das Unternehmen aufgrund gesetzlicher oder vertraglicher Bestimmungen bzw. auf freiwilliger Basis Beiträge an staatliche oder private Rentenversicherungsträger. Mit Zahlung der Beiträge bestehen für das Unternehmen keine weiteren Leistungsverpflichtungen. Die laufenden Beitragszahlungen (ohne Beiträge an die Rentenversicherung) sind als Pensionsaufwand des jeweiligen Jahres ausgewiesen; sie beliefen sich 2002 im Konzern auf insgesamt 15 Mio. € (Vorjahr: 8 Mio. €).

Die überwiegenden Altersversorgungssysteme basieren auf Leistungszusagen (Defined Benefit Plans), wobei zwischen rückstellungs- und extern finanzierten Versorgungssystemen unterschieden wird.

Die Pensionsrückstellungen für die Leistungszusagen werden gemäß IAS 19 (Leistungen an Arbeitnehmer) nach dem international üblichen Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) ermittelt. Dabei werden die zukünftigen Verpflichtungen auf der Grundlage der zum Bilanzstichtag anteilig erworbenen Leistungsansprüche bewertet. Bei der Bewertung werden Trendannahmen für die relevanten Größen, die sich auf die Leistungshöhe auswirken, berücksichtigt. Bei allen Leistungssystemen sind versicherungsmathematische Berechnungen erforderlich.

Wegen ihres Versorgungscharakters werden insbesondere die Verpflichtungen der US-Konzerngesellschaften für die Krankheitskosten der Mitarbeiter nach deren Eintritt in den Ruhestand ebenfalls unter den Pensionsrückstellungen für Leistungszusagen ausgewiesen. Für diese pensionsähnlichen Verpflichtungen wird die erwartete langfristige Kostenentwicklung der Krankheitskosten berücksichtigt.

Die betriebliche Altersversorgung im Volkswagen-Konzern beruht seit 1996 in Deutschland auf einer aufwandsabhängigen Rentenbausteinzusage, die nach IAS als Leistungszusage eingestuft wird. Seit dem 1. Januar 2001 ist dieses Modell zu einem Pensionsfonds weiterentwickelt worden. Dabei wird der jährliche vergütungsabhängige Versorgungsaufwand treuhänderisch durch den VW Pension Trust e. V. in Fonds angelegt. Dieses Modell bietet durch die Fondsanlage die Chance zu einer Steigerung der Versorgungsansprüche und sichert diese zusätzlich auch noch vollständig ab. Aus diesem Grunde haben sich inzwischen fast alle inländischen Konzerngesellschaften hieran beteiligt. Da die treuhänderisch verwalteten Fondsanteile die Voraussetzungen von IAS 19 als Vermögenswerte („plan assets“) erfüllen, ist insoweit eine Verrechnung mit den Rückstellungen erfolgt.

Folgende Beträge wurden für Leistungszusagen in der Bilanz erfasst:

Mio. €	31.12.2002	31.12.2001
Barwert der extern finanzierten Verpflichtungen	1.713	1.485
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	- 1.219	- 1.372
Unterdeckung/Überdeckung	494	113
Barwert der nicht über einen Fonds finanzierten Verpflichtungen	10.712	9.959
Nicht erfasste versicherungsmathematische Verluste	- 1.028	- 225
Nicht erfasster nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	3	-
Aufgrund der Begrenzung von IAS 19.58b nicht als Vermögenswert bilanzierter Betrag	22	-
In der Bilanz erfasste Nettoschuld	10.203	9.847

Die in der Bilanz erfasste Nettoschuld ist in den folgenden Positionen enthalten:

Mio. €	31.12.2002	31.12.2001
Pensionsrückstellungen	10.301	9.984
Sonstige Vermögenswerte	- 98	- 137
In der Bilanz erfasste Nettoschuld	10.203	9.847

Versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste ergeben sich aus Bestandsänderungen und Abweichungen der tatsächlichen Trends (z. B. Einkommens-, Rentenerhöhungen) gegenüber den Rechnungsannahmen. Entsprechend den Regeln von IAS 19 wird dieser Betrag über die künftige durchschnittliche Restdienstzeit der Belegschaft bilanziell erfasst und ergebnismäßig verrechnet, soweit die zu Beginn des Geschäftsjahres nicht erfassten versicherungsmathematischen Gewinne oder Verluste 10 % des höheren Betrages aus der Pensionsverpflichtung oder dem Zeitwert des Planvermögens zu Beginn des Geschäftsjahres übersteigen.

Soweit bei den ausländischen Konzerngesellschaften eine Absicherung erfolgt, beruht diese im Wesentlichen auf Immobilien, Aktien und festverzinslichen Wertpapieren. Darunter befinden sich keine von Gesellschaften des Volkswagen-Konzerns emittierten Finanzinstrumente und kein von Konzerngesellschaften genutztes Investment Property.

Im Geschäftsjahr wurden Renten in Höhe von 402 Mio. € (Vorjahr: 374 Mio. €) ausgezahlt.

Folgende Beträge wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst:

Mio. €	2002	2001
Laufender Dienstzeitaufwand	351	362
Zinsaufwand auf die Verpflichtung	679	689
Erwartete Erträge aus Planvermögen	- 107	- 121
Erfasste versicherungsmathematische Nettoverluste/-gewinne für das Jahr	8	-
Verluste/Gewinne aus Plankürzung und -abgeltung	- 5	2
Saldo der in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Aufwendungen und Erträge	926	932

Die obigen Beträge sind grundsätzlich in den Personalkosten der Funktionsbereiche enthalten; der Zinsaufwand auf die Verpflichtung wird im Übrigen Finanzergebnis, Anhangsangabe (6b), ausgewiesen.

Aus der Anlage der Planvermögen zur Deckung der zukünftigen Pensionsverpflichtungen ergaben sich tatsächliche Verluste in Höhe von 230 Mio. € (Vorjahr: 89 Mio. €).

Die in der Bilanz erfasste Nettoschuld hat sich wie folgt verändert:

Mio. €	2002	2001
Pensionsrückstellung/Überschüsse am 01.01.	9.847	9.442
Konzernkreisänderungen (neue Pensionspläne)	25	2
In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasster Nettoaufwand	926	932
Rentenzahlungen aus Firmenvermögen und Beiträge an die Fonds	- 599	- 536
Sonstige Veränderungen	24	-
Währungsunterschiede aus Plänen im Ausland	- 20	7
In der Bilanz erfasste Nettoschuld am 31.12.	10.203	9.847

Der Berechnung der Pensionsrückstellungen wurden die folgenden Annahmen zugrunde gelegt:

in %	Deutschland		2002	Ausland 2001
	2002	2001		
Abzinsungssatz zum 31.12.	5,75	6,00	3,00–6,75	3,00–7,50
Erwartete Erträge aus Planvermögen zum 31.12.	6,75	7,00	5,00–8,50	6,71–8,50
Künftige Entgeltsteigerungen	2,75	3,00	1,50–5,00	1,50–6,00
Künftige Rentensteigerungen	1,50–3,64	1,50–4,00	1,36–3,00	2,50–3,00
Fluktuationsrate	1,40	1,40	2,00–6,59	2,00–6,60
Jährlicher Anstieg der Kosten für Gesundheitsfürsorge	–	–	5,50–7,00	5,75–7,00

STEUERRÜCKSTELLUNGEN

Die Steuern werden unter Anhangsangabe (7) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag detailliert dargestellt.

SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

Mio. €	Gewähr- leistungen	Vertriebs- aufwen- dungen	Kosten der Beleg- schaft	EU-Altauto- Richtlinie	Übrige Rück- stellungen	Gesamt
Stand am 01.01.2002	3.884	1.667	1.920	597	2.312	10.380
Währungsdifferenzen	– 178	– 89	– 60	– 5	– 188	– 520
Konzernkreisänderungen	7	–	–	36	60	103
Verbrauch	– 2.246	– 1.205	– 876	–	– 866	– 5.193
Zuführung/Neubildung	2.808	1.544	897	72	784	6.105
Aufzinsung	139	1	2	13	3	158
Auflösung	– 19	– 126	– 42	– 110	– 162	– 459
Stand am 31.12.2002	4.395	1.792	1.841	603	1.943	10.574

Der Zahlungsabfluss der Sonstigen Rückstellungen wird zu 56 % im Folgejahr, zu 31 % in den Jahren 2004 bis 2007 und zu 13 % danach erwartet.

(26) KURZ- UND LANGFRISTIGE FINANZSCHULDEN

Die Details der kurz- und langfristigen Finanzschulden ergeben sich aus der folgenden Tabelle:

Mio. €	Restlaufzeit über			Buchwert	Restlaufzeit über			Buchwert
	bis 1 Jahr	1-5 Jahre	5 Jahre	31.12.2002	bis 1 Jahr	1-5 Jahre	5 Jahre	31.12.2001
Anleihen	3.468	6.904	2.623	12.995	1.160	3.520	797	5.477
davon konvertibel	(51)	(-)	(-)	(51)	(51)	(-)	(-)	(51)
Schuldverschreibungen	10.520	3.023	3.388	16.931	15.424	4.562	-	19.986
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.283	2.178	753	8.214	8.266	2.556	855	11.677
Einlagen aus dem Direktbankgeschäft	5.284	234	95	5.613	4.379	150	16	4.545
Darlehen	971	87	134	1.192	132	103	134	369
Wechselverbindlichkeiten	292	17	-	309	262	35	-	297
Verbindlichkeiten aus auf Basis von Finanzierungsleasing-Verträgen gemieteten Vermögenswerten	193	24	25	242	70	14	4	88
Finanzschulden gegenüber								
verbundenen Unternehmen	78	-	3	81	326	-	4	330
Joint-Ventures	15	-	-	15	24	-	-	24
assoziierten Unternehmen	2	-	-	2	1	-	-	1
sonstigen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	7	-	-	7	-	-	-	-
	26.113	12.467	7.021	45.601	30.044	10.940	1.810	42.794

Von den in der Konzernbilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten sind insgesamt 171 Mio. € (Vorjahr: 204 Mio. €) im Wesentlichen durch Grundpfandrechte gesichert.

Die den Wechselverbindlichkeiten zugrunde liegenden Zinssätze variieren zwischen 2,0 und 7,0 %. Der Zeitwert der Wechselverbindlichkeiten ist gleich dem Buchwert.

Für die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen und assoziierten Unternehmen sind marktübliche Zinssätze zwischen 1,2 und 4,2 % vereinbart.

Zur Refinanzierung des Finanzdienstleistungsgeschäfts durchgeführte Asset-Backed-Securities-Transaktionen in Höhe von 7.329 Mio. € (Vorjahr: 4.456 Mio. €) sind in den Anleihen, Schuldverschreibungen und Verbindlichkeiten aus Darlehen enthalten. Zu Sicherungszwecken sind Forderungen aus dem Finanzdienstleistungsgeschäft in Höhe von 8.888 Mio. € (Vorjahr: 5.006 Mio. €) verpfändet worden.

Die Konditionen der Anleihen, Schuldverschreibungen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Darlehen sowie deren Buch- und Zeitwerte ergeben sich aus den folgenden Tabellen:

ANLEIHEN									
Daten der originären Mittelaufnahme ohne Sicherungsgeschäfte									
Zins-kondition	Währung	Restzins-bindungs-frist	Gewichteter Zins-satz auf Basis des Buchwertes	Nominal-volumen Mio. €	Buchwert zum 31.12.2002			Summe	
					< 1 Jahr	1–5 Jahre	> 5 Jahre		
Variabel/Fest	CZK	< 1 Jahr	5,1 %	111	32	79	–	111	
Variabel/Fest	EUR	< 1 Jahr	4,0 %	3.988	1.819	2.235	–	4.054	
Variabel/Fest	GBP	< 1 Jahr	4,1 %	394	393	–	–	393	
Variabel/Fest	JPY	< 1 Jahr	0,1 %	523	489	32	–	521	
Variabel/Fest	NOK	< 1 Jahr	7,5 %	110	55	56	–	111	
Variabel/Fest	PLN	< 1 Jahr	8,9 %	125	99	28	–	127	
Variabel/Fest	USD	< 1 Jahr	1,5 %	700	175	524	–	699	
Fest	CZK	1–5 Jahre	7,3 %	158	–	158	–	158	
Fest	EUR	1–5 Jahre	4,3 %	1.857	50	1.850	–	1.900	
Variabel	EUR	1–5 Jahre	3,4 %	368	–	368	–	368	
Fest	USD	1–5 Jahre	2,7 %	1.640	234	1.423	–	1.657	
Fest	EUR	> 5 Jahre	5,1 %	2.500	–	–	2.560	2.560	
Übrige				283	71	151	63	285	
Summe nicht konvertible Anleihen				12.757	3.417	6.904	2.623	12.944	
Variabel/Fest	EUR	< 1 Jahr	1,8 %	51	51	–	–	51	
Summe konvertible Anleihen				51	51	–	–	51	
Zeitwert zum 31.12.2002								12.995	
Zeitwert zum 31.12.2001								5.510	

SCHULDVERSCHREIBUNGEN									
Daten der originären Mittelaufnahme ohne Sicherungsgeschäfte									
Zins-kondition	Währung	Restzins-bindungs-frist	Gewichteter Zins-satz auf Basis des Buchwertes	Nominal-volumen Mio. €	Buchwert zum 31.12.2002			Summe	
					< 1 Jahr	1–5 Jahre	> 5 Jahre		
Variabel/Fest	EUR	< 1 Jahr	3,1 %	4.642	4.613	20	–	4.633	
Variabel/Fest	GBP	< 1 Jahr	4,0 %	693	691	–	–	691	
Variabel/Fest	JPY	< 1 Jahr	0,1 %	1.141	1.233	24	–	1.257	
Variabel/Fest	SEK	< 1 Jahr	4,0 %	456	453	–	–	453	
Variabel/Fest	USD	< 1 Jahr	3,5 %	5.362	1.586	477	3.290	5.353	
Fest	USD	1–5 Jahre	2,5 %	2.571	95	2.490	–	2.585	
Fest	USD	> 5 Jahre	1,3 %	1.708	1.708	–	–	1.708	
Übrige				233	141	12	98	251	
Summe				16.806	10.520	3.023	3.388	16.931	
Zeitwert zum 31.12.2002								16.844	
Zeitwert zum 31.12.2001								19.917	

VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KREDITINSTITUTEN

Daten der originären Mittelaufnahme ohne Sicherungsgeschäfte

Zins- kondition	Währung	Restzins- bindungs- frist	Gewichteter Zins- satz auf Basis des Buchwertes	Nominal- volumen Mio. €	Buchwert zum 31.12.2002			Summe
					< 1 Jahr	1–5 Jahre	> 5 Jahre	
Variabel/Fest	BRL	< 1 Jahr	14,5 %	163	163	–	–	163
Variabel/Fest	CZK	< 1 Jahr	2,9 %	189	189	–	–	189
Variabel/Fest	EUR	< 1 Jahr	3,6 %	3.041	2.496	416	136	3.048
Variabel/Fest	GBP	< 1 Jahr	4,6 %	384	384	–	–	384
Variabel/Fest	JPY	< 1 Jahr	0,5 %	746	684	–	–	684
Variabel/Fest	SEK	< 1 Jahr	4,1 %	114	114	–	–	114
Variabel/Fest	SKK	< 1 Jahr	8,4 %	213	213	–	–	213
Fest	BRL	1–5 Jahre	18,5 %	909	464	238	207	909
Fest	CZK	1–5 Jahre	4,6 %	133	83	50	–	133
Fest	EUR	1–5 Jahre	4,4 %	948	103	835	11	949
Fest	JPY	1–5 Jahre	0,6 %	344	1	341	–	342
Fest	MXN	1–5 Jahre	11,2 %	205	111	93	–	204
Fest	SKK	1–5 Jahre	8,5 %	113	–	113	–	113
Fest	USD	> 5 Jahre	9,3 %	223	–	–	202	202
Übrige				599	278	92	197	567
Summe				8.324	5.283	2.178	753	8.214
Zeitwert zum 31.12.2002								8.244
Zeitwert zum 31.12.2001								11.683

Die Laufzeiten der Verträge liegen zum Teil deutlich über den ausgewiesenen Zinsbindungsfristen. Den variablen Zinssätzen liegen lokale Inter Bank Rates plus Aufschlag zugrunde.

Den **Einlagen aus dem Direktbankgeschäft** in Höhe von 5.613 Mio. € (Vorjahr: 4.545 Mio. €) liegen Tagesgeld- und Festgeldeinlagen sowie Sparbriefe und Sparpläne zugrunde. Für Tagesgeldkonten betrug die Verzinsung am Bilanzstichtag 3,1 %, Festgeldeinlagen sowie Sparpläne und Sparbriefe, die eine maximale Laufzeit von 30 Jahren haben, wurden mit Zinssätzen zwischen 2,5 und 7,0 % verzinst. Der beizulegende Zeitwert der Anlagen entspricht dem Buchwert.

DARLEHEN

Daten der originären Mittelaufnahme ohne Sicherungsgeschäfte

Zins- kondition	Währung	Restzins- bindungs- frist	Gewichteter Zins- satz auf Basis des Buchwertes	Nominal- volumen Mio. €	Buchwert zum 31.12.2002			Summe
					< 1 Jahr	1–5 Jahre	> 5 Jahre	
Variabel/Fest	GBP	< 1 Jahr	4,1 %	923	922	–	–	922
Fest	EUR	> 5 Jahre	5,3 %	114	29	14	71	114
Übrige				153	20	73	63	156
Summe				1.190	971	87	134	1.192
Zeitwert zum 31.12.2002								1.196
Zeitwert zum 31.12.2001								289

(27) VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Mio. €	bis 1 Jahr	Restlaufzeit über 1 Jahr	Buchwert 31.12.2002	bis 1 Jahr	Restlaufzeit über 1 Jahr	Buchwert 31.12.2001
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber						
Dritten	7.095	10	7.105	6.883	10	6.893
verbundenen Unternehmen	62	–	62	80	–	80
Joint-Ventures	56	–	56	67	–	67
assoziierten Unternehmen	8	–	8	8	–	8
sonstigen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungs- verhältnis besteht	5	–	5	7	–	7
	7.226	10	7.236	7.045	10	7.055

Die beizulegenden Zeitwerte stimmen mit den ausgewiesenen Buchwerten überein.

(28) SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN

Mio. €	bis 1 Jahr	1–5 Jahre	Restlaufzeit über 5 Jahre	Buchwert 31.12.2002	bis 1 Jahr	1–5 Jahre	Restlaufzeit über 5 Jahre	Buchwert 31.12.2001
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	765	4	0	769	764	2	–	766
Übrige Verbindlichkeiten gegenüber								
verbundenen Unternehmen	13	0	0	13	82	–	–	82
Joint-Ventures	21	1	–	22	10	–	–	10
assoziierten Unternehmen	2	–	–	2	–	2	–	2
sonstigen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungs- verhältnis besteht	2	–	–	2	2	–	–	2
Negative Zeitwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	343	204	50	597	635	79	25	739
Verbindlichkeiten								
aus Ertragsteuern	29	–	–	29	29	–	–	29
aus sonstigen Steuern	760	0	162	922	573	–	274	847
im Rahmen der sozialen Sicherheit	357	5	0	362	365	4	–	369
aus der Lohn- und Gehaltsabrechnung	688	59	9	756	780	60	–	840
Übrige Verbindlichkeiten	2.102	320	232	2.654	1.807	270	398	2.475
	5.082	593	453	6.128	5.047	417	697	6.161

Die beizulegenden Zeitwerte stimmen mit den ausgewiesenen Buchwerten überein.

Aus den **derivativen Finanzinstrumenten** ergeben sich die folgenden **negativen Zeitwerte**:

Mio. €	31.12.2002	31.12.2001
Geschäfte zur Absicherung gegen		
Währungsrisiken aus Vermögenswerten durch Fair-Value-Hedges	9	144
Währungsrisiken aus Verbindlichkeiten durch Fair-Value-Hedges	153	243
Zinsrisiken durch Fair-Value-Hedges	50	53
Zinsrisiken durch Cash-flow-Hedges	233	141
Währungsrisiken aus zukünftigen Zahlungsströmen (Cash-flow-Hedges)	48	28
Hedge-Geschäfte	493	609
Verpflichtungen aus hedgeineffektiven Derivaten*	104	130
	597	739

* Devisen- und Zinsoptionen (Caps, Collars, Floors etc.).

Die Gesamtposition der derivativen Finanzinstrumente wird unter Anhangsangabe (31) Finanzinstrumente näher erläutert.

(29) PASSIVER RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

Mio. €	31.12.2002 Gesamt	davon mit einer Rest- laufzeit von mehr als 1 Jahr	31.12.2001 Gesamt	davon mit einer Rest- laufzeit von mehr als 1 Jahr
Von Leasingkunden geleistete Sonderzahlungen aus Operating-Leasing-Geschäften	129	(106)	107	(107)
Sonstige Posten	204	(167)	178	(67)
	333	(273)	285	(174)

SONSTIGE ERLÄUTERUNGEN

(30) KAPITALFLUSSRECHNUNG

Der Fonds der Kapitalflussrechnung umfasst ausschließlich die in der Bilanz ausgewiesenen Zahlungsmittel.

In der Kapitalflussrechnung werden die Zahlungsströme erläutert, und zwar getrennt nach Mittelzu- und Mittelabflüssen aus dem laufenden Geschäft, aus der Investitions- und aus der Finanzierungstätigkeit.

Ausgehend vom Ergebnis vor Steuern wird der Cash-flow aus laufender Geschäftstätigkeit indirekt abgeleitet. Das Ergebnis vor Steuern wird um die nicht zahlungswirksamen Aufwendungen (i. W. Abschreibungen) und Erträge bereinigt. Unter Berücksichtigung der Veränderungen im Working Capital ergibt sich der Cash-flow aus laufender Geschäftstätigkeit.

Die Investitionstätigkeit umfasst neben Zugängen im Sach- und Finanzanlagevermögen auch die Zugänge aktivierter Entwicklungskosten. Ebenfalls werden hier die Veränderung der Vermieteten Vermögenswerte und die Veränderung der Forderungen aus Finanzdienstleistungen ausgewiesen.

In der Finanzierungstätigkeit sind neben Zahlungsmittelabflüssen aus Dividendenzahlungen und der Tilgung von Anleihen die Zuflüsse aus der Begebung von Anleihen sowie die Veränderung der übrigen Finanzschulden enthalten.

Die Veränderungen der Bilanzpositionen, die für die Entwicklung der Kapitalflussrechnung herangezogen werden, sind nicht unmittelbar aus der Bilanz ableitbar, da Effekte aus der Währungsumrechnung und aus Konsolidierungskreisänderungen nicht zahlungswirksam sind und ausgesondert werden.

Im Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit sind im Jahr 2002 Zahlungen für erhaltene Zinsen von 3.251 Mio. € und für gezahlte Zinsen von 2.261 Mio. € enthalten. Darüber hinaus enthält das Ergebnis aus at Equity bewerteten Anteilen, Anhangsangabe (5a), Dividenden in Höhe von 179 Mio. €.

(31) FINANZINSTRUMENTE**1. SICHERUNGSPOLITIK UND FINANZDERIVATE**

Im Rahmen der operativen Geschäftstätigkeit ist der Volkswagen-Konzern insbesondere Währungskurs- und Zinsschwankungen ausgesetzt. Unternehmenspolitik ist es, diese Risiken durch den Abschluss von Sicherungsgeschäften auszuschließen bzw. zu begrenzen. Alle Sicherungsmaßnahmen werden zentral durch Konzern-Treasury koordiniert bzw. durchgeführt.

2. SICHERUNGSRICHTLINIEN

Aufgrund seiner internationalen Geschäftsaktivitäten ist der Volkswagen-Konzern Wechselkursschwankungen sowie Zinsschwankungen an den internationalen Geld- und Kapitalmärkten ausgesetzt.

Es bestehen für die konzernweite Fremdwährungs- und Zinssicherungs- politik Richtlinien, die sich an den Mindestanforderungen an das Betreiben von Handelsgeschäften der Kreditinstitute der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht orientieren.

Als Partner für den Abschluss der Sicherungsgeschäfte fungieren erstklassige nationale und internationale Banken, deren Bonität laufend von führenden Rating-Agenturen überprüft wird.

2.1 WÄHRUNGSRIKIO

Zur Absicherung des Währungsrisikos werden Devisentermingeschäfte, Devisenoptionen sowie kombinierte Zins-/Währungsswaps eingesetzt. Diese Geschäfte beziehen sich auf die Kurssicherung aller Zahlungsströme in Fremdwährung aus dem operativen Geschäft (insbesondere Umsatzerlöse) sowie auf die Herstellung der Währungskongruenz im Finanzierungsbereich.

Der Volkswagen-Konzern sichert geplante Umsatzerlöse und Materialeinkäufe in Fremdwährung auf Nettobasis je nach Markteinschätzung über einen Zeitraum von bis zu 18 Monaten durch Devisentermingeschäfte und Devisenoptionen. Die Sicherung betraf im Jahr 2002 im Wesentlichen den US-Dollar, das britische Pfund und den japanischen Yen.

2.2 ZINSRIKIO

Ein Zinsrisiko, d. h. mögliche Wertschwankungen eines Finanzinstruments aufgrund von Änderungen der Marktzinssätze, droht vor allem bei mittel- und langfristigen festverzinslichen Forderungen und Verbindlichkeiten. Zur Sicherung werden Zinsswaps, kombinierte Zins-/Währungsswaps sowie sonstige Zinskontrakte abgeschlossen.

Im Volkswagen-Konzern kommen je nach Marktlage unterschiedliche Instrumente zum Einsatz. Wenn Finanzmittel innerhalb des Volkswagen-Konzerns an Tochtergesellschaften weitergereicht werden, werden sie kongruent zur Refinanzierung strukturiert.

NOMINALVOLUMEN DER DERIVATIVEN FINANZINSTRUMENTE

Mio. €	Restlaufzeit			31.12.2002	31.12.2001	
	bis 1 Jahr	1–5 Jahre	über 5 Jahre	Nominal- volumen Gesamt	Restlaufzeit über 1 Jahr	Nominal- volumen Gesamt
Zinsswaps ¹⁾	5.259	11.145	3.969	20.373	8.921	10.718
Zinsoptionskontrakte	351	3.360	0	3.711	0	1.091
Zins-/Währungsswaps ²⁾	2.305	406	112	2.823	387	4.248
Devisenterminkontrakte	5.689	58	0	5.747	2	3.101
Währungsswaps	110	27	0	137	27	52

¹⁾ Angesichts der Zinsentwicklung insbesondere in Europa und den USA sind Konzerngesellschaften dazu übergegangen, variable in Festzinspositionen umzuwandeln.

²⁾ Teilweise in Verbindung mit Notes- und Bondbehebungen im Rahmen der Daueremissionsprogramme.

Marktwerte der vorgenannten Volumina der derivativen Finanzinstrumente werden anhand der Marktinformationen vom Bilanzstichtag sowie geeigneter Bewertungsmethoden ermittelt. Der Diskontierung zum 31. Dezember 2002 lagen folgende Zinsstrukturen zugrunde:

in %	EUR	USD	GBP	JPY	CAD
Zins für sechs Monate	2,720	1,250	3,870	0,000	2,780
Zins für ein Jahr	2,670	1,350	3,870	0,000	2,660
Zins für fünf Jahre	3,660	3,135	4,515	0,320	4,075
Zins für zehn Jahre	4,380	4,214	4,770	0,880	4,949

2.3 MARKTRISIKO

Ein Marktrisiko ergibt sich dann, wenn Preisänderungen an den Finanzmärkten den Wert von Finanzinstrumenten positiv bzw. negativ beeinflussen.

3. LIQUIDITÄTSRISIKO

Eine auf einen festen Planungshorizont ausgerichtete Liquiditätsvorausschau, im Volkswagen-Konzern vorhandene, nicht ausgenutzte Kreditlinien sowie weltweit zur Verfügung stehende Daueremissionsprogramme stellen jederzeit die Liquiditätsversorgung sicher.

4. AUSFALLRISIKO

Das Ausfallrisiko aus finanziellen Vermögenswerten besteht in der Gefahr des Ausfalls eines Vertragspartners und daher maximal in Höhe der positiven Zeitwerte gegenüber den jeweiligen Kontrahenten. Wir gehen davon aus, dass durch Wertberichtigungen für Forderungsausfälle das tatsächliche Risiko aus originären Finanzinstrumenten abgedeckt ist. Da derivative Finanzinstrumente nur mit erstklassigen Banken abgeschlossen werden und im Rahmen des Risikomanagements je Kontrahent Limits festgelegt sind, ist das tatsächliche Ausfallrisiko zu vernachlässigen.

5. CASH-FLOW-RISIKO AUS FINANZINSTRUMENTEN

Das Cash-flow-Risiko wird durch eine flexible Währungs- und Zinssicherungsstrategie begrenzt.

(32) HAFTUNGSVERHÄLTNISSE

Mio. €	31.12.2002	31.12.2001
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften	311	531
Verbindlichkeiten aus Gewährleistungsverträgen	214	208
Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	11	22
Sonstige Eventualverbindlichkeiten	14	1
	550	762

Die nicht in die Konzernbilanz übernommenen Treuhandvermögen und -schulden der zu den südamerikanischen Tochtergesellschaften gehörenden Spar- und Treuhandgesellschaften betragen 487 Mio. € (Vorjahr: 932 Mio. €).

(33) RECHTSSTREITIGKEITEN

Die Volkswagen AG oder eine ihrer Konzern-Gesellschaften sind nicht an Gerichts- oder Schiedsverfahren beteiligt, die einen erheblichen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage der Gesellschaften oder des Konzerns haben könnten oder innerhalb der letzten zwei Jahre gehabt haben. Entsprechende Verfahren sind auch nicht absehbar. Für eventuelle finanzielle Belastungen aus anderen Gerichts- oder Schiedsverfahren sind bei der jeweiligen Konzerngesellschaft in angemessener Höhe Rückstellungen gebildet worden bzw. besteht in angemessenem Umfang Versicherungsdeckung.

(34) SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Mio. €	Fällig 2003	Fällig 2004-2007	Fällig ab 2008	Gesamt 31.12.2002	Gesamt 31.12.2001	Fällig ab 2003
Bestellobligo für						
Sachanlagen	1.220	511	-	1.731	1.941	471
Immaterielle Vermögenswerte	88	23	-	111	171	60
Investment Property	0	29	-	29	27	26
Verpflichtungen aus						
zugesagten Darlehensvergaben	341	-	-	341	57	0
langfristigen Miet- und Leasingverträgen	213	388	538	1.139	835	629
Übrige finanzielle Verpflichtungen	1.229	148	160	1.537	950	324

(35) GESAMTPERIODENAUFWAND

Mio. €	2002	2001
Materialaufwand		
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie für bezogene Waren und Aufwendungen für bezogene Leistungen	56.563	58.144
Personalaufwand		
Löhne und Gehälter	10.836	10.696
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	2.477	2.517
	13.313	13.213
	69.876	71.357

(36) IM JAHRESDURCHSCHNITT BESCHÄFTIGTE MITARBEITER

	2002	2001
Leistungslöhner	158.419	161.323
Zeitlöhner	49.613	51.393
Gehaltsempfänger	90.946	87.886
	298.978	300.602
Auszubildende	7.493	7.317
	306.471	307.919
Nicht vollkonsolidierte, fahrzeug- produzierende Beteiligungen	17.394	16.494
	323.865	324.413

(37) EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Bis zum 19. Februar 2003 (Freigabe zur Veröffentlichung) ergaben sich keine nennenswerten Ereignisse.

**(38) ANGABEN ÜBER DIE BEZIEHUNGEN ZU NAHE STEHENDEN PERSONEN
(RELATED PARTIES NACH IAS 24)**

Als nahe stehende Personen oder Unternehmen im Sinne des IAS 24 gelten Personen bzw. Unternehmen, die vom berichtenden Unternehmen beeinflusst werden können bzw. die auf das Unternehmen Einfluss nehmen können.

Das Land Niedersachsen hält 18,2 % der Stimmrechte an der Volkswagen AG und entsendet zwei Mitglieder in den Aufsichtsrat. Rechtsgeschäfte mit privatrechtlichen Unternehmen des Landes Niedersachsen werden zu marktüblichen Konditionen abgewickelt.

Alle Geschäftsbeziehungen mit nicht konsolidierten Tochtergesellschaften, Joint-Ventures und assoziierten Unternehmen werden zu marktüblichen Konditionen abgewickelt.

Mitglieder des Vorstands bzw. des Aufsichtsrats der Volkswagen AG sind Mitglieder in Aufsichtsräten bzw. Vorständen von anderen Unternehmen, mit denen die Volkswagen AG im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Beziehungen unterhält. Alle Geschäfte mit diesen Unternehmen werden zu Bedingungen ausgeführt, wie sie auch mit fremden Dritten üblich sind.

Den größten Teil des Lieferungs- und Leistungsvolumens zwischen vollkonsolidierten Gesellschaften des Volkswagen-Konzerns und nahe stehenden Gesellschaften (nicht konsolidierte Tochtergesellschaften, Joint-Ventures und assoziierte Gesellschaften) zeigt die folgende Tabelle:

NAHE STEHENDE UNTERNEHMEN					
Mio. €	Anteil in %	Erbrachte Lieferungen und Leistungen		Empfangene Lieferungen und Leistungen	
		2002	2001	2002	2001
Raffay GmbH + Co, Hamburg	100,00	245	300	81	140
Volkswagen Coaching Gesellschaft mbH, Wolfsburg	100,00	91	84	109	126
FAW-Volkswagen Automotive Company, Ltd., Changchun	40,00	1.203	1.006	2	11
Shanghai-Volkswagen Automotive Company Ltd., Shanghai	50,00	918	713	1	1
VOLKSWAGEN DOGUS TÜKETICI FINANSMANI ANONIM SIRKETI, Maslak-Istanbul	51,00	52	0	0	0
Volkswagen Bordnetze GmbH, Wolfsburg	50,00	5	1	421	313
IAV GmbH Ingenieurgesellschaft Auto und Verkehr, Berlin	50,00	2	2	162	188
Wolfsburg AG, Wolfsburg	50,00	3	3	47	87

BEZÜGE DES VORSTANDS UND DES AUFSICHTSRATS

Die Bezüge der Mitglieder des Vorstands für das Geschäftsjahr 2002 betragen 16.469.831 € (Vorjahr: 17.615.655 €), davon sind variabel 11.754.263 €. Im Rahmen der vierten Tranche des Aktienoptionsplans haben die Mitglieder des Vorstands weitere 4.000 Wandelschuldverschreibungen gezeichnet, die das Recht auf den Bezug von Stammaktien der Volkswagen AG vermitteln. Insgesamt verfügen die Mitglieder des Vorstands über das Recht auf den Bezug von 260.000 Stammaktien der Volkswagen AG.

Am 31. Dezember 2002 betragen die Pensionsrückstellungen für aktuelle Mitglieder des Vorstands 20.622.607 €.

Die Details der Aktienoptionspläne werden in der Anhangsangabe (23) Eigenkapital erklärt.

Frühere Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen haben 7.190.756 € (Vorjahr: 7.024.611 €) erhalten. Für diesen Personenkreis bestehen Rückstellungen für Pensionen von 84.958.333 € (Vorjahr: 67.164.307 €).

Die Bezüge des Aufsichtsrats der Volkswagen AG betragen 2.343.000 € (Vorjahr: 2.331.669 €).

An Mitglieder des Aufsichtsrats sind Darlehen in Höhe von insgesamt 70.437 € (Tilgung 2002: 34.608 €) gewährt worden. Die Darlehen sind grundsätzlich mit 4,0 % zu verzinsen; die vereinbarte Laufzeit beträgt bis zu 12,5 Jahre.

Wolfsburg, den 19. Februar 2003

Volkswagen Aktiengesellschaft
Der Vorstand

WESENTLICHE KONZERNGESELLSCHAFTEN	
Name, Sitz	Kapitalanteil* in %
Konzernbereich Automobile	
Volkswagen AG, Wolfsburg	
Volkswagen Sachsen GmbH, Mosel	100,00
Volkswagen Bruxelles S.A., Brüssel/Belgien	100,00
VOLKSWAGEN SLOVAKIA, a.s., Bratislava/Slowakische Republik	100,00
Volkswagen Navarra, S.A., Arazuri (Navarra)/Spanien	100,00
AUTOEUROPA-AUTOMÓVEIS LDA., Palmela/Portugal	100,00
Volkswagen Motor Polska Sp.z o.o., Polkowice/Polen	100,00
Volkswagen-Audi España, S.A., El Prat de Llobregat (Barcelona)/Spanien	100,00
VOLKSWAGEN Group United Kingdom Ltd., Milton Keynes/Großbritannien	100,00
Groupe VOLKSWAGEN France s.a., Villers-Cotterêts/Frankreich	100,00
Volkswagen Transport GmbH & Co. OHG, Wolfsburg	100,00
VW Kraftwerk GmbH, Wolfsburg	100,00
Automobilmanufaktur Dresden GmbH, Dresden	100,00
Volkswagen Poznan Sp.z o.o., Poznan/Polen	100,00
Svenska Volkswagen Aktiebolag, Södertälje/Schweden	100,00
Auto 5000 GmbH, Wolfsburg	100,00
AUDI AG, Ingolstadt	99,13
AUDI HUNGARIA MOTOR Kft., Győr/Ungarn	100,00
COSWORTH TECHNOLOGY LIMITED, Northampton/Großbritannien	100,00
Automobili Lamborghini Holding S.p.A., Sant'Agata Bolognese/Italien	100,00
AUTOGERMA S.p.A., Verona/Italien	100,00
SEAT, S.A., Barcelona/Spanien	100,00
Seat Deutschland GmbH, Mörfelden-Walldorf	100,00
Gearbox del Prat, S.A., El Prat de Llobregat (Barcelona)/Spanien	100,00
ŠKODA AUTO a.s., Mladá Boleslav/Tschechische Republik	100,00
ŠkodaAuto Deutschland GmbH, Weiterstadt	100,00
ŠKODA AUTO Slovensko s.r.o., Bratislava/Slowakische Republik	100,00
ŠKODA AUTO Polska, S.A., Poznan/Polen	51,00

* Der Stimmrechtsanteil entspricht dem Kapitalanteil.

WESENTLICHE KONZERNGESELLSCHAFTEN	
Name, Sitz	Kapitalanteil* in %
Konzernbereich Automobile	
BENTLEY MOTORS LIMITED, Crewe/Großbritannien	100,00
VOLKSWAGEN OF AMERICA, INC., Auburn Hills, Michigan/USA	100,00
Volkswagen Canada Inc., Ajax, Ontario/Kanada	100,00
Volkswagen de Mexico, S.A. de C.V., Puebla/Pue./Mexiko	100,00
Volkswagen do Brasil Ltda., São Bernardo do Campo, SP/Brasilien	100,00
Volkswagen Argentina S.A., Buenos Aires/Argentinien	100,00
Volkswagen of South Africa (Pty.) Ltd., Uitenhage/Südafrika	100,00
VOLKSWAGEN Group Japan K.K., Toyohashi/Japan	100,00
Volkswagen Tokyo K.K., Tokio/Japan	100,00
Audi Japan K.K., Tokio/Japan	100,00
Shanghai-Volkswagen Automotive Company Ltd., Shanghai/VR China **	50,00
FAW-Volkswagen Automotive Company, Ltd., Changchun/VR China **	40,00
Volkswagen (China) Investment Company Ltd., Peking/ VR China	100,00
VOLKSWAGEN GROUP AUSTRALIA PTY LTD., Sydney/Australien	100,00
Coordination Center Volkswagen S.A., Brüssel/Belgien	100,00
Volkswagen International Finance N.V., Amsterdam/Niederlande	100,00
Volkswagen Investments Ltd., Dublin/Irland	100,00
gedas-Gruppe, Berlin	100,00
VW Versicherungsvermittlungs-GmbH, Wolfsburg	66,67
SCANIA Aktiebolag, Södertälje/Schweden***	18,70

* Der Stimmrechtsanteil entspricht dem Kapitalanteil.

** Joint-Ventures sind at Equity bewertet.

*** Der Stimmrechtsanteil beträgt abweichend vom Kapitalanteil bei SCANIA 34,0 %.
Die Gesellschaft wird at Equity bewertet.

WESENTLICHE KONZERNGESELLSCHAFTEN	
Name, Sitz	Kapitalanteil* in %
Konzernbereich Finanzdienstleistungen	
VOLKSWAGEN FINANCIAL SERVICES AG, Braunschweig	100,00
Volkswagen Leasing GmbH, Braunschweig	100,00
Volkswagen Bank GmbH, Braunschweig	100,00
Volkswagen-Versicherungsdienst GmbH, Wolfsburg	100,00
VOLKSWAGEN FINANCE, S.A., Alcobendas (Madrid)/Spanien	100,00
Volkswagen Finance S.A., Villers-Cotterêts/Frankreich	100,00
FINGERMA S.P.A., Verona/Italien	100,00
Volkswagen Financial Services (UK) Ltd., Milton Keynes/Großbritannien	100,00
Volkswagen Financial Services N.V., Amsterdam/Niederlande	100,00
Volkswagen Financial Consultant Service K.K., Tokio/Japan	100,00
VOLKSWAGEN FINANCE JAPAN K.K., Tokio/Japan	100,00
ŠKOFIN s.r.o., Prag/Tschechische Republik	100,00
VW CREDIT, INC., Auburn Hills, Michigan/USA	100,00
Volkswagen Financial Services, S.A. de C.V., Puebla/Pue./Mexiko	100,00
Finanzdienstleistungsgesellschaften Brasilien, São Paulo/Brasilien	100,00
Finanzdienstleistungsgesellschaften Argentinien, Buenos Aires/Argentinien	100,00
Europcar International S.A., St. Quentin-en-Yvelines/Frankreich	100,00
EUROPCAR INTERNATIONAL S.A. und Co. OHG, Hamburg	100,00
EUROPCAR ITALIA S.P.A., Rom/Italien	100,00
EUROPCAR IB, S.A., Madrid/Spanien	100,00

* Der Stimmrechtsanteil entspricht dem Kapitalanteil.

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

„Wir haben den Konzernabschluss der VOLKSWAGEN AKTIENGESELLSCHAFT, Wolfsburg, bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2002 geprüft. Aufstellung und Inhalt des Konzernabschlusses nach den International Accounting Standards des IASB (IAS) liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung zu beurteilen, ob der Konzernabschluss den IAS entspricht.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach den deutschen Prüfungsvorschriften und unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e. V. (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehlaussagen ist. Im Rahmen der Prüfung werden die Nachweise für die Wertansätze und Angaben im Konzernabschluss auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Nach unserer Überzeugung auf der Grundlage unserer Prüfung vermittelt der Konzernabschluss in Übereinstimmung mit den IAS ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sowie der Zahlungsströme des Geschäftsjahres.

Unsere Prüfung, die sich nach den deutschen Prüfungsvorschriften auch auf den vom Vorstand aufgestellten Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2002 erstreckt hat, hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach unserer Überzeugung gibt der zusammengefasste Lagebericht insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage des Konzerns und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar. Außerdem bestätigen wir, dass der Konzernabschluss und der zusammengefasste Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2002 die Voraussetzungen für eine Befreiung der Gesellschaft von der Aufstellung eines Konzernabschlusses und Konzernlageberichtes nach deutschem Recht erfüllen.“

Hannover, den 20. Februar 2003

PwC Deutsche Revision
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Prof. Dr. Winkeljohann	Gadesmann
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

VORSTAND

Mandate (Stand 31.12.2002)**DR.-ING. E. H. BERND PISCHETSRIEDER (55)**

Vorsitzender (ab 17.04.2002)

Konzern-Qualitätssicherung,

Forschung und Entwicklung

01.07.2000*

Mandate:

- Dresdner Bank AG, Frankfurt am Main
- Metro AG, Düsseldorf
- Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG,
München
- ▲ Tetra Laval Group, Pully, Board Member

DR. RER. POL. H. C. BRUNO ADELT (63)

Controlling und Rechnungswesen

01.01.1995*

Mandate:

- Dresdner Bank Lateinamerika AG, Hamburg
- Gerling-Konzern Allgemeine Versicherungs-AG,
Köln

DR. ROBERT BÜCHELHOFER (60)

Vertrieb und Marketing

01.04.1995*

Mandate:

- ▲ Generali Holding Vienna AG, Wien

FRANCISCO JAVIER GARCIA SANZ (45)

Beschaffung

01.07.2001*

Mandate:

- ThyssenKrupp Serv AG, Düsseldorf

DR. RER. POL. H. C. PETER HARTZ (61)

Personal, Arbeitsdirektor

01.10.1993*

DR. JUR. JENS NEUMANN (57)

Konzernstrategie, Treasury, Recht, Organisation
01.01.1993*

Mandate:

- ESSO Deutschland GmbH, Hamburg
- ExxonMobil Central Europe Holding GmbH,
Hamburg
- Frankfurter Versicherungs-AG, Frankfurt am Main
- Hapag-Lloyd AG, Hamburg
- ING BHF-Bank AG, Frankfurt am Main
- ING BHF Holding AG, Frankfurt am Main

DR.-ING. H. C. MULT. FOLKER WEIßGERBER (61)

Produktion
01.03.2001*

DR. RER. NAT. MARTIN WINTERKORN (55)

Vorsitzender des Vorstands der AUDI AG
01.07.2000*

Mandate:

- Infineon Technologies AG, München
- Salzgitter AG, Salzgitter

Der bisherige Vorsitzende **Dr. techn. h. c. Dipl.-Ing. ETH Ferdinand K. Piëch** ist mit Ablauf der Hauptversammlung am 16. April 2002 aus dem Vorstand ausgeschieden und seitdem Vorsitzender des Aufsichtsrats der Volkswagen AG. Seine Mandate sind auf Seite 140 des Geschäftsberichts unter „Mandate des Aufsichtsrats“ aufgelistet.

Die Mitglieder des Vorstands nehmen im Zusammenhang mit Ihrer Aufgabe der Konzernsteuerung und -überwachung weitere Aufsichtsratsmandate bei Konzern- und wesentlichen Beteiligungsunternehmen wahr.

- Mitgliedschaft in inländischen, gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten.
- ▲ Vergleichbare Mandate im In- und Ausland.

* Das Datum bezeichnet den Beginn der jeweiligen Vorstandstätigkeit.

AUFSICHTSRAT

Mandate (Stand 31.12.2002)**DR. TECHN. H. C. DIPL.-ING. ETH FERDINAND K. PIÉCH** (65)

Vorsitzender

16.04.2002*

Mandate:

- Dr. Ing. h. c. F. Porsche AG, Stuttgart
- ▲ Porsche Ges.m.b.H, Salzburg
- ▲ Porsche Holding GmbH, Salzburg
- ▲ SCANIA AB, Södertälje

KLAUS ZWICKEL (63)

Stellvertretender Vorsitzender

1. Vorsitzender der Industriegewerkschaft Metall

21.10.1993*

Mandate:

- Vodafone AG, Düsseldorf (stv. Vorsitz)

HEINRICH ALLER (55)

Niedersächsischer Finanzminister

16.04.2002*

Mandate:

- ▲ Bremer Landesbank, Bremen
- ▲ Norddeutsche Landesbank, Hannover (Vorsitz)

ANDREAS BLECHNER (45)

Vorsitzender des Betriebsrats Werk Salzgitter der Volkswagen AG

16.04.2002*

DR. JUR. GERHARD CROMME (59)

Vorsitzender des Aufsichtsrats der ThyssenKrupp AG

19.06.1997*

Mandate:

- Allianz AG, München
- Axel Springer Verlag AG, Berlin
- Deutsche Lufthansa AG, Köln
- E.ON AG, Düsseldorf
- Ruhrgas AG, Essen
- ThyssenKrupp AG (Vorsitz)
- ▲ Suez S.A., Paris

ELKE ELLER-BRAATZ (40)

Industriegewerkschaft Metall

Leiterin Funktionsbereich Gesellschaftspolitik

20.08.2001*

Mandate:

- DASA DaimlerChrysler Aerospace AG, München

DR. RER. POL. PETER FISCHER (61)

Minister a. D.

19.11.1998 – 16.04.2002*

DR. JUR. MICHAEL FRENZEL (55)

Vorsitzender des Vorstands der TUI AG

07.06.2001*

Mandate:

- AXA Konzern AG, Köln
- Continental AG, Hannover
- Deutsche Bahn AG, Berlin (Vorsitz)
- E.ON Energie AG, München
- ING BHF-Bank AG, Frankfurt
- ING BHF Holding AG, Frankfurt
- Hapag-Lloyd AG, Hamburg (Vorsitz)
- Hapag-Lloyd Flug GmbH, Hannover (Vorsitz)
- TUI Deutschland GmbH, Hannover (Vorsitz)
- ▲ Norddeutsche Landesbank, Hannover
- ▲ Preussag North America, Inc., Greenwich (Vorsitz)

SIGMAR GABRIEL (43)

Niedersächsischer Ministerpräsident

28.01.2000*

DR. JUR. HANS MICHAEL GAUL (60)

Mitglied des Vorstands der E.ON AG

19.06.1997*

Mandate:

- Allianz Versicherungs-AG, München
- Deutsche Krankenvers. AG, Köln
- RAG AG, Essen
- STEAG AG, Essen
- Degussa AG, Düsseldorf
- E.ON Energie AG, München
- Viterra AG, Essen (Vorsitz)
- ▲ E.ON North America Inc., New York
- ▲ LG&E Energy Corp., Louisville
- ▲ Powergen plc., London

GERHARD KAKALICK (56)

Vorsitzender des Betriebsrats Werk Kassel der Volkswagen AG

03.06.1993*

WOLFGANG KLEVER (62)

Vorsitzender des Betriebsrats Werk Braunschweig
der Volkswagen AG

01.10.1995 – 16.04.2002*

DR. RER. POL. JÜRGEN KRUMNOW (58)

Mitglied des Beraterkreises der Deutschen Bank AG

01.06.1994 – 16.04.2002*

OLAF KUNZ (43)

Industriegewerkschaft Metall – Vorstand Funktionsbereich
Betriebs- und Mitbestimmungspolitik

16.04.2002*

Mandate:

- Bosch Sicherheitssysteme GmbH, Stuttgart

GÜNTER LENZ (43)

Vorsitzender des Betriebsrats der Geschäftssparte Nutzfahrzeuge

01.07.1999*

DR. JUR. KLAUS LIESEN (71)

Vorsitzender des Aufsichtsrats (bis 16.04.2002)

02.07.1987*

Mandate:

- Allianz AG, München (Vorsitz)
- E.ON AG, Düsseldorf (Vorsitz)
- Ruhrgas AG, Essen (Vorsitz)
- TUI AG, Hannover

XAVIER MEIER (58)

Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats der AUDI AG

01.07.1999*

Mandate:

- AUDI AG, Ingolstadt (stv. Vorsitz)
- ▲ BRG-Jahreswagenvermittlung e.G., Ingolstadt

ROLAND OETKER (53)

Präsident Deutsche Schutzvereinigung für
Wertpapierbesitz e. V.

19.06.1997*

Mandate:

- Degussa AG, Düsseldorf
- IKB Deutsche Industriebank AG, Düsseldorf
- Mulligan BioCapital AG, Hamburg (Vorsitz)
- ▲ Gamma Holding, N.V., Helmond
- ▲ Dr. August Oetker KG-Gruppe, Bielefeld
- ▲ Scottish Widows Pan European Smaller Companies OEIC,
London

DR. JUR. DR.-ING. E. H. HEINRICH V. PIERER (62)

Vorsitzender des Vorstands der Siemens AG

27.06.1996*

Mandate:

- Bayer AG, Leverkusen
- Hochtief AG, Essen
- Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG, München
- Siemens AG, Österreich

DR. RER. POL. ALBERT SCHUNK (61)

Leiter der Abteilung Internationales beim Vorstand
der Industriegewerkschaft Metall

05.07.1977 – 16.04.2002*

THE LORD DAVID SIMON OF HIGHBURY, CBE (63)

16.04.2002*

Mandate:

- ▲ Advisory Director, Fortis, Brüssel
- ▲ Advisory Director, Morgan Stanley Dean Witter (Europe)
- ▲ Director, Suez Group, Paris
- ▲ Director, Unilever plc., London
- ▲ Director, Unilever N.V., Rotterdam

BERND SUDHOLT (56)

Stellvertretender Vorsitzender des Konzern- und Gesamt-
betriebsrats der Volkswagen AG

02.07.1992*

Mandate:

- Autostadt GmbH, Wolfsburg
- VOLKSWAGEN FINANCIAL SERVICES AG, Braunschweig (stv. Vorsitz)
- ▲ Neuland Wohnungsgesellschaft mbH, Wolfsburg (Vorsitz)
- ▲ VfL Wolfsburg-Fußball GmbH, Wolfsburg

DR. RER. POL. H. C. KLAUS VOLKERT (60)

Vorsitzender des Konzern- und Gesamtbetriebsrats der
Volkswagen AG

02.07.1990*

Mandate:

- Autostadt GmbH, Wolfsburg
- Wolfsburg AG, Wolfsburg
- ▲ VfL Wolfsburg-Fußball GmbH, Wolfsburg
- ▲ Volkswagen Coaching GmbH, Wolfsburg
- ▲ Volkswagen Immobilien Service GmbH, Wolfsburg

DR. RER. POL. BERND W. VOSS (63)

Mitglied des Aufsichtsrats der Dresdner Bank AG

22.07.1993 – 16.04.2002*

DR. RER. POL. EKKEHARDT WESNER (63)

Prokurist der Volkswagen AG

18.06.1996*

Mandate:

- ▲ VW-Kraftwerk GmbH, Wolfsburg

- Mitgliedschaft in inländischen, gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten.
- Konzernmandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten.
- ▲ Vergleichbare Mandate im In- und Ausland.

* Das Datum bezeichnet den Beginn der jeweiligen Aufsichtsrats-tätigkeit
oder den Zeitraum der Zugehörigkeit im Aufsichtsrat.

AUSSCHÜSSE DES AUFSICHTSRATS

**Mitglieder des Präsidiums und Vermittlungsausschusses
gemäß § 27 Abs. 3 Mitbestimmungsgesetz**

Dr. techn. h. c. Dipl.-Ing. ETH Ferdinand K. Piëch (Vorsitz)
Klaus Zwickel
Sigmar Gabriel
Dr. rer. pol. h. c. Klaus Volkert

**Mitglieder des Finanz- und Investitionsausschusses
(bis 15.11.2002)**

Dr. techn. h. c. Dipl.-Ing. ETH Ferdinand K. Piëch (Vorsitz)
Andreas Blechner
Dr. jur. Michael Frenzel
Sigmar Gabriel
Dr. jur. Hans Michael Gaul
Gerhard Kakalick
Günter Lenz
Dr. jur. Dr.-Ing. E. h. Heinrich von Pierer
Dr. rer. pol. h. c. Klaus Volkert
Klaus Zwickel

**Mitglieder des Bilanz- und Personalausschusses
(bis 15.11.2002)**

Dr. techn. h. c. Dipl.-Ing. ETH Ferdinand K. Piëch (Vorsitz)
Heinrich Aller
Dr. jur. Gerhard Cromme
Elke Eller-Braatz
Olaf Kunz
Xaver Meier
Roland Oetker
The Lord David Simon of Highbury, CBE
Bernd Sudholt
Dr. rer. pol. Ekkehardt Wesner

Mitglieder des Prüfungsausschusses (ab 15.11.2002)

Dr. jur. Klaus Liesen (Vorsitz)
Dr. techn. h. c. Dipl.-Ing. ETH Ferdinand K. Piëch
Dr. rer. pol. h. c. Klaus Volkert
Bernd Sudholt

HGB							
	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999
Mengendaten in Tsd.							
Absatz (Automobile)	2.962	3.108	3.607	3.994	4.250	4.748	4.923
im Inland	914	901	937	958	993	1.153	1.104
im Ausland	2.048	2.207	2.670	3.036	3.257	3.595	3.819
Produktion (Automobile)	3.019	3.042	3.595	3.977	4.291	4.823	4.853
im Inland	1.411	1.425	1.526	1.591	1.619	1.983	1.879
im Ausland	1.608	1.617	2.069	2.386	2.672	2.840	2.974
Belegschaft							
(im Jahresdurchschnitt)	253	238	257	261	275	294	306
im Inland	150	141	143	139	144	153	159
im Ausland	103	97	114	122	131	141	147
Finanzdaten in Mio. €							
Gewinn- und Verlustrechnung							
Umsatzerlöse	39.158	40.924	45.055	51.192	57.901	68.637	75.167
Herstellungskosten	36.362	37.181	41.261	46.274	51.603	60.111	66.646
Bruttoergebnis	2.796	3.743	3.794	4.918	6.298	8.526	8.521
Vertriebskosten	3.019	3.242	3.624	4.244	4.615	5.515	6.107
Allgemeine Verwaltungskosten	1.213	1.250	1.211	1.360	1.422	1.589	1.705
Sonstiges betriebliches Ergebnis	400	672	1.100	883	639	844	732
Finanzergebnis	200	313	510	811	1.066	949	1.080
Ergebnis vor Steuern	- 836	236	569	1.008	1.966	3.215	2.522
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	156	159	397	661	1.270	2.068	1.678
Ergebnis nach Steuern	- 992	77	172	347	696	1.147	844
Materialaufwand	24.302	24.660	26.672	31.463	34.862	43.116	46.250
Personalaufwand	9.657	9.389	9.717	10.588	10.577	11.482	11.967
Bilanzstruktur Stand 31.12.							
Anlagevermögen	16.900	16.040	16.288	18.480	20.204	23.466	28.171
davon: Vermietete Vermögensgegenstände	3.843	4.210	5.265	6.196	6.547	7.068	9.058
Umlaufvermögen	23.427	25.264	26.572	29.733	31.667	36.473	38.860
Rechnungsabgrenzungsposten	218	154	128	139	95	63	87
Gesamtvermögen	40.545	41.458	42.988	48.352	51.966	60.002	67.118
Eigenkapital	7.915	7.280	6.470	6.810	7.322	9.584	10.073
Rückstellungen	13.249	14.520	16.229	18.420	19.134	20.674	21.569
Verbindlichkeiten	18.880	19.071	19.339	21.472	24.022	28.227	33.529
Rechnungsabgrenzungsposten	501	587	950	1.650	1.488	1.517	1.946
Gesamtkapital	40.545	41.458	42.988	48.352	51.966	60.002	67.118
Investitionen (ohne Vermietete Gegenstände)	2.475	2.889	3.509	4.470	5.033	7.114	7.537
Zugänge Vermieteter Gegenstände	2.780	2.956	3.721	3.906	3.954	5.313	6.941
Cash-flow	4.639	6.032	5.317	5.669	6.228	8.592	8.575

IAS ¹⁾			
	2000	2001	2002
Mengendaten in Tsd.			
Absatz (Automobile)	5.165	5.107	4.996
im Inland	1.019	969	908
im Ausland	4.146	4.138	4.088
Produktion (Automobile)	5.156	5.108	5.023
im Inland	1.830	1.886	1.781
im Ausland	3.326	3.222	3.242
Belegschaft (im Jahresdurchschnitt)	322	324	324
im Inland	163	167	168
im Ausland	159	157	156
Finanzdaten in Mio. €			
Gewinn- und Verlustrechnung			
Umsatzerlöse	83.127	88.540	86.948
Kosten der Umsatzerlöse	71.130	75.586	74.188
Bruttoergebnis Konzernbereich Automobile	11.997	12.954	12.760
Bruttoergebnis Konzernbereich Finanzdienstl.	1.213	1.328	1.238
Vertriebskosten	7.080	7.554	7.560
Allgemeine Verwaltungskosten	2.001	2.154	2.155
Sonstiges betriebliches Ergebnis	- 105	850	478
Operatives Ergebnis	4.024	5.424	4.761
Finanzergebnis	- 305	- 1.015	- 775
Ergebnis vor Steuern	3.719	4.409	3.986
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	1.105	1.483	1.389
Ergebnis nach Steuern	2.614	2.926	2.597
Materialaufwand	57.578	58.144	56.563
Personalaufwand	12.691	13.213	13.313
Bilanzstruktur Stand 31.12.			
Anlagevermögen	29.297	32.330	34.563
Vermietete Vermögenswerte	4.783	7.284	8.445
Umlaufvermögen ²⁾	58.186	64.432	65.615
Rechnungsabgrenzungsposten	299	378	273
Gesamtvermögen	92.565	104.424	108.896
Eigenkapital	21.371	23.995	24.634
Anteile fremder Gesellschafter	49	53	57
Rückstellungen ²⁾	23.223	24.081	24.907
Verbindlichkeiten	47.718	56.010	58.965
Rechnungsabgrenzungsposten	204	285	333
Gesamtkapital	92.565	104.424	108.896
Cash-flow laufendes Geschäft	9.210	10.038	10.460
Investitionstätigkeit laufendes Geschäft	14.563	15.191	16.016
Finanzierungstätigkeit	4.751	6.983	4.623

¹⁾ Die nach den International Accounting Standards (IAS) aufgestellten Abschlüsse sind mit den HGB-Daten nicht vergleichbar.

²⁾ Inklusive latente Steuern.

AUSGEWÄHLTE BEGRIFFE AUF EINEN BLICK

ADR (American Depositary Receipts)

Von US-amerikanischen Banken ausgestellte Aktienzertifikate über die bei ihnen hinterlegten nicht-amerikanischen Aktien. Die Zertifikate werden anstelle der eigentlichen Aktien an den US-Börsen gehandelt.

Asset-Backed-Securities

Asset-Backed-Securities sind Wertpapiere, deren Zahlungsanspruch durch einen Bestand gleichgearteter Forderungen (z. B. Kredit-, Leasing- oder Hypothekenforderungen) gedeckt ist. Dabei stehen die Asset-Backed-Securities den Investoren als Haftungsgrundlage zur Verfügung.

Customer Relationship Management

Die konsequente Ausrichtung aller möglichen und bestehenden Unternehmensprozesse am Kunden mit dem Ziel, seine Bedürfnisse und Erwartungen zu erkennen und individuell darauf reagieren zu können.

Corporate Governance

Bezeichnung im internationalen Sprachgebrauch für die verantwortliche, auf langfristige Wertschöpfung ausgerichtete Unternehmensleitung und Unternehmenskontrolle durch Vorstand und Aufsichtsrat.

DJSI (Dow Jones Sustainability World Index)

Gemeinsam von Dow Jones & Company und der Schweizer Rating-Agentur SAM Sustainable Asset Management geschaffener Index, für Unternehmen, die in ihrer Branche in ökonomischer, ökologischer und sozialer Hinsicht eine Spitzenposition einnehmen.

eCAP (electronic Capacity Management)

eCAP ist ein elektronisches Kapazitätsmanagementsystem für einen ständigen Abgleich zwischen dem Bedarf von Volkswagen mit den Kapazitäten seiner Lieferanten.

ESL (Electronic Supplier Link)

Internet-Tool, mit dem der Volkswagen-Konzern Anfragepakete für alle Sourcing-Umfänge in digitaler Form für registrierte Lieferanten zur Verfügung stellt.

FSI-Technik (Fuel Stratified Injection)

Benzindirekteinspritzer-Technik von Volkswagen und Audi, die eine bessere Fahrleistung und ein höheres Drehmoment – bei gleichzeitig sparsamem Kraftstoffverbrauch und geringeren Emissionen – ermöglicht.

Global Compact

Der Global Compact ist eine Initiative der Vereinten Nationen. Diese richtet sich an international tätige Unternehmen, sich freiwillig stärker für eine ökologisch und sozialverträgliche Globalisierung zu engagieren. Ziel ist es, die Umsetzung von neun Prinzipien aus den Bereichen Menschenrechte, Arbeitsnormen sowie Umweltschutz weltweit voranzutreiben.

Group-Junior-Executive-Programm (GJEP)

Ziel des Group-Junior-Executive-Programms ist die Weiterentwicklung der besten Führungskräfte im Konzern mit Potenzial für das Top-Management.

Job-Family-Konzept

Mit dem Job-Family-Konzept werden Mitarbeiter über die gewohnten Grenzen von Hierarchien, Marken, Regionen und Ländern hinweg entlang der Prozesskette der Produktentstehung, -herstellung und -vermarktung zu einem lebendigen Netzwerk zusammengeführt.

JUMP (Junior-Management-Programm)

In einer Kombination aus Projektarbeit, konzernweiten Qualifikationsmodulen und individueller Kompetenzentwicklung on- und off-the-job werden Nachwuchskräfte auf bevorstehende Management- und Führungsaufgaben vorbereitet.

MPV (Multi-Purpose-Vehicle)

Großraum- und Mehrzwecklimousine.

SUV (Sport-Utility-Vehicle)

Sportliches und geländegängiges Mehrzweckfahrzeug.

Sun-Fuel

Auf der Basis regenerativer Energie synthetisch hergestellter Designerkraftstoff aus Kohlenwasserstoffen, der sich durch Schwefel- und Aromatenfreiheit auszeichnet.

Wir bitten unsere Leserinnen und Leser um Verständnis, dass wir aus Gründen der Sprachvereinfachung die maskuline grammatische Form verwenden.

Unser Service im Internet: www.volkswagen-ir.de

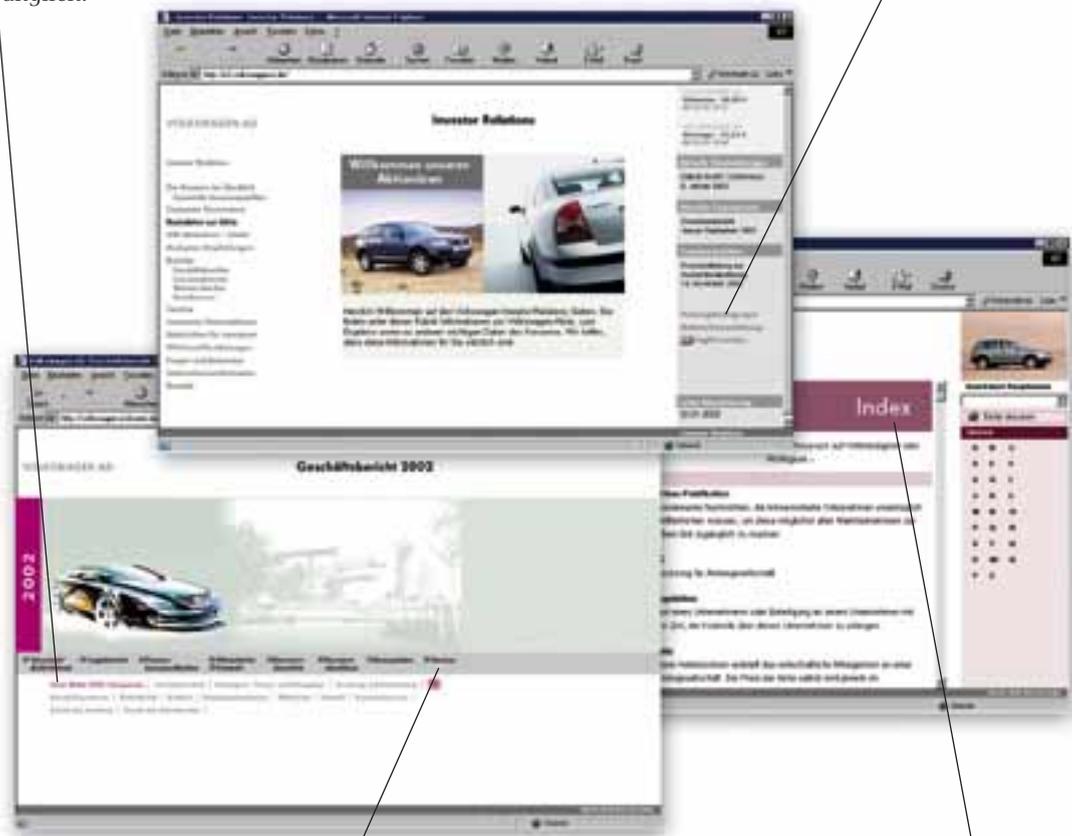
Der Geschäftsbericht in interaktiver Form hat viele Vorteile für Sie als Nutzer.

KAPITEL

Die rund 140 Seiten des Geschäftsberichts sind im Internet durch die Navigation übersichtlich angeordnet und direkt zugänglich.

THEMEN

Im rechten Frame finden Sie Links zu wichtigen Themen – Sie haben sofort den Überblick über die Inhalte.



TABELLEN

Die wichtigsten Tabellen sind im Kompendium unter „Service“ zusätzlich zusammengefasst, um Ihnen die Suche zu sparen. Ein Teil dieser Tabellen ist mit Excel-Download-Funktion ausgestattet und erlaubt Ihnen damit Rechenoperationen.

Tabellen sind mit dem Quellenverweis ©Volkswagen AG versehen – wenn Sie also eine Tabelle ausdrucken, können Sie Ihre Dokumente bequem zuordnen.

STICHWORTE

Unser Index hat mehr als 150 Schlagworte, die Sie direkt auswählen können.

Impressum

HERAUSGEBER

Volkswagen AG
Finanz-Analytik und -Publizität
Brieffach 1848-2
38436 Wolfsburg
Telefon 05361 9-0
Fax 05361 9-28282

Dieser Geschäftsbericht liegt auch in englischer Sprache vor.
Beide Sprachfassungen sind im Internet abrufbar unter: www.volkswagen-ir.de

INVESTOR RELATIONS

Volkswagen AG
Investor Relations
Brieffach 1849
38436 Wolfsburg
Telefon 05361 9-49843
Fax 05361 9-30411

Volkswagen AG
Investor Relations
17C Curzon Street
London W1J 5HU
Telefon +44 20 7290 7820
Fax +44 20 7629 2405

BILDNACHWEIS

Volkswagen AG (Titel, 2, 3, 12/13, 20/21, 28, 36, 44, 50/51, 58/59, 66/67, 80);
Fotocentrum Zimmermann (8); Mauritius (44/45); Premium (28/29); ZEFA (36/37, 80/81)

KONZEPT UND GESTALTUNG

IRLENKÄUSER COMMUNICATION GMBH, Düsseldorf

LITHOGRAFIE

O/R/T/ MEDIENVERBUND, Krefeld

DRUCK

KUNST- UND WERBEDRUCK GMBH & CO KG, Bad Oeynhausen

11. MÄRZ 2003

Jahrespressekonferenz/Veröffentlichung
des Geschäftsberichts 2002

12. MÄRZ 2003

Internationale Investoren- und
Analystenkonferenz

24. APRIL 2003

Hauptversammlung
(Congress Centrum Hamburg)

25. APRIL 2003

Dividendenzahlung

7. MAI 2003

Zwischenbericht Januar-März

25. JULI 2003

Zwischenbericht Januar-Juni

29. OKTOBER 2003

Zwischenbericht Januar-September

Geplante Termine 2003

VOLKSWAGEN AG

UNSERE PRODUKTION: **Wir lassen uns auf die Finger schauen beim Autobau** UNSERE HÄNDLER: **Überall in der Welt wird VW-Standard sichtbar** UNSERE LIEFERANTEN: **Wir sind offen für jeden, der Qualität bringt** OFFENE ARBEITSWELT: **Flexible Einsteiger bekommen ihre Chance** UNSERE KUNDEN: **Sie finden überall bei uns ein offenes Ohr** UNSERE AKTIONÄRE: **Unsere Zahlen legen wir klar vor** UNSERE MITARBEITER: **Im Netzwerk sind die Schnittstellen entscheidend** WIR UND DIE UMWELT: **Von unserem Standpunkt aus blicken wir durch** UNSERE MÄRKTE: **Die letzten Grenzen dieser Welt öffnen sich**